

Stadt Bergkamen

Entwurf

Gesamtabschluss 2017

Gesamtabschluss 2017 der Stadt Bergkamen

Gemäß § 116 Abs.1 GO NRW hat die Stadt Bergkamen für den Abschlussstichtag 31.12. eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabschluss – bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gesamtanhang und Gesamtlagebericht – unter Beifügung des Beteiligungsberichtes zu erstellen.

Die Prüfung des Gesamtabchlusses obliegt gem. § 116 Abs. 6 GO NRW dem Rechnungsprüfungsausschuss, der sich zur Durchführung des örtlichen Rechnungsprüfung bedient (§ 101 Abs. 8 GO NRW).

Die Verwaltung stellt gemäß § 116 GO NRW in Verbindung mit § 95 GO NRW, §§ 49 und 51 GemHVO und § 1 des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabchlüsse den nachfolgenden **Entwurf** des Gesamtabchlusses 2017 auf.

Der Gesamtabschluss besteht aus:

1. Gesamtbilanz zum 31.12.2017
2. Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2017
3. Gesamtanhang
4. Gesamtlagebericht

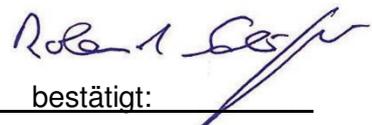
Anlage: Beteiligungsbericht 2017

Bergkamen, den 10.03.2019



aufgestellt

Marc Ulrich
Kämmerer und Beigeordneter



bestätigt:

Roland Schäfer
Bürgermeister

Gesamtbilanz zum 31.12.2017 der Stadt Bergkamen

Gesamtabschluss der Stadt Bergkamen zum 31.12.2017

-ENTWURF-

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 EUR
1. Anlagevermögen				
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände				
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	0,00			0,00
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.159.537,81			1.357.170,35
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00			0,00
			1.159.537,81	1.357.170,35
1.2 Sachanlagen				
1.2.1 unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte				
1.2.1.1 Grünflächen	23.530.175,22			23.398.141,60
1.2.1.2 Ackerland	2.462.575,59			2.260.270,87
1.2.1.3 Wald, Forsten	2.502.114,14			2.403.435,03
1.2.1.4 sonstige unbebaute Grundstücke	1.481.371,44			1.481.371,44
		29.976.236,39		29.543.218,94
1.2.2 bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte				
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	7.288.597,14			7.537.418,07
1.2.2.2 Schulen	64.815.209,84			64.164.914,45
1.2.2.3 Wohnbauten	762.325,14			778.477,77
1.2.2.4 sonstige Dienst-, Geschäfts- u. Betriebsgebäude	27.581.947,06			28.345.376,29
		100.448.079,18		100.826.186,58
1.2.3 Infrastrukturvermögen				
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	16.534.140,56			16.442.636,67
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	1.256.171,33			1.284.930,05
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung u. Sicherheitsanlagen	0,00			0,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	140.994.541,42			141.093.613,48
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	69.403.077,59			69.690.199,19
1.2.3.6 sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	187.084,40			191.873,20
		228.375.015,30		228.703.252,59
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden		3.400.060,61		3.313.466,59
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		2.590.911,10		2.587.791,10
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		6.525.788,88		4.831.345,51
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.255.431,62		4.387.008,14
1.2.8 geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		12.950.274,87		12.019.879,55
			388.521.797,95	386.212.149,00
1.3 Finanzanlagen				
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		0,00
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen		20.601.350,37		19.946.067,78
1.3.3 Übrige Beteiligungen		4.815.917,43		4.815.917,43
1.3.4 Sondervermögen		0,00		0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens		0,00		0,00
1.3.6 Ausleihungen				
1.3.6.1 an verbundene Unternehmen	0,00			0,00
1.3.6.2 an Beteiligungen	0,00			0,00
1.3.6.3 an Sondervermögen	0,00			0,00
1.3.6.4 von kommunalen Betrieben an Kommune	0,00			0,00
1.3.6.5 sonstige Ausleihungen	4.680,00			4.680,00
		4.680,00		4.680,00
			25.421.947,80	24.766.665,21
			415.103.283,56	412.335.984,56
2. Umlaufvermögen				
2.1 Vorräte				
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		1.316.052,77		2.453.075,82
2.1.2 geleistete Anzahlungen		0,00		0,00
			1.316.052,77	2.453.075,82
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
2.2.1 Forderungen	24.630.946,67			
		24.630.946,67		15.029.922,73
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	71.534,03			
		71.534,03		92.680,90
			24.702.480,70	15.122.603,63
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens			0,00	0,00
2.4 Liquide Mittel			21.959.276,43	7.320.434,38
			47.977.809,90	24.896.113,83
3. Aktive Rechnungsabgrenzung			1.112.118,68	1.145.675,69
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe			464.193.212,14	438.377.774,08

Gesamtabschluss der Stadt Bergkamen zum 31.12.2017

-ENTWURF-

Passiva				31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Eigenkapital				
1.1 Allgemeine Rücklage		17.090.203,90		9.379.502,16
1.2 Sonderrücklagen		30.705,44		17.915,32
1.3 Ausgleichsrücklage		5.878.532,47		2.265.848,58
1.4 Gesamtbilanzergebnis		2.151.718,94		8.711.195,24
1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		0,00		0,00
			25.151.160,75	20.374.461,30
2. Sonderposten				
2.1 für Zuwendungen		120.746.293,09		120.095.119,08
2.2 für Beiträge		21.914.379,21		22.666.792,64
2.3 für den Gebührenaussgleich		1.255.196,30		1.607.463,47
2.4 sonstige Sonderposten		0,00		0,00
			143.915.868,60	144.369.375,19
3. Rückstellungen				
3.1 Pensionsrückstellungen		41.337.999,00		41.204.748,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten		0,00		0,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen		13.126.401,97		1.972.998,34
3.4 Steuerrückstellungen		0,00		0,00
3.5 Sonstige Rückstellungen		4.549.488,61		4.619.050,21
			59.013.889,58	47.796.796,55
4. Verbindlichkeiten				
4.1 Anleihen		0,00		0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		104.533.079,53		108.932.186,04
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung		93.000.000,00		89.000.000,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftl. gleichkommen		9.939.515,74		1.251.754,29
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.370.328,25		6.129.485,89
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten		2.878.181,43		2.084.823,93
4.7 Erhaltene Anzahlungen		15.576.184,18		14.242.027,22
			231.297.289,13	221.640.277,37
5. Passive Rechnungsabgrenzung			4.815.004,08	4.196.863,67
Summe			464.193.212,14	438.377.774,08

Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2017 der Stadt Bergkamen

Stadt Bergkamen
Gesamtergebnisrechnung 2017

-ENTWURF-

	Gesamtabschluss 2016	Gesamtabschluss 2017	Differenz 2016/2017 +/-
1 Steuern und ähnliche Abgaben Zuwendungen und allgemeine	42.965.138,01 €	50.250.028,65 €	7.284.890,64 €
2 + Umlagen	56.146.614,63 €	54.998.637,15 €	- 1.147.977,48 €
3 + Sonstige Transfererträge Öffentlich- rechtliche	2.509.670,08 €	2.433.731,83 €	- 75.938,25 €
4 + Leistungsentgelte	23.456.951,78 €	23.391.256,97 €	- 65.694,81 €
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.343.185,24 €	2.518.606,19 €	175.420,95 €
6 + Kostenerstattungen und Umlagen	1.262.357,40 €	1.527.954,05 €	265.596,65 €
7 + Sonstige ordentliche Erträge	6.031.275,15 €	7.288.038,75 €	1.256.763,60 €
8 + Aktivierte Eigenleistung	1.001.246,86 €	736.050,60 €	- 265.196,26 €
9 +/- Bestandsveränderungen	- €	- €	- €
10 = Ordentliche Gesamterträge	135.716.439,15 €	143.144.304,19 €	7.427.865,04 €
11 - Personalaufwendungen	24.566.766,02 €	25.944.577,64 €	1.377.811,62 €
12 - Versorgungsaufwendungen Aufwendungen für Sach- und	1.898.342,17 €	2.004.174,05 €	105.831,88 €
13 - Dienstleistungen	23.240.279,54 €	31.870.483,01 €	8.630.203,47 €
14 - Bilanzielle Abschreibungen	12.239.110,40 €	12.318.055,65 €	78.945,25 €
15 - Transferaufwendungen Sonstige ordentliche	55.732.454,92 €	57.955.534,63 €	2.223.079,71 €
16 - Aufwendungen	6.171.447,26 €	7.241.422,25 €	1.069.974,99 €
17 = Ordentliche Gesamtaufwendungen	123.848.400,31 €	137.334.247,23 €	13.485.846,92 €
18 = Ordentliches Gesamtergebnis (= Zeilen 10 und 17)	11.868.038,84 €	5.810.056,96 €	- 6.057.981,88 €
19 + Finanzerträge Erträge aus assoziierten	94.821,59 €	202.030,20 €	107.208,61 €
20 + Unternehmen	1.158.984,49 €	1.285.282,59 €	126.298,10 €
21 - Finanzaufwendungen Aufwendungen aus assoziierten	- 4.410.649,68 €	- 5.145.650,81 €	- 735.001,13 €
22 - Unternehmen	- €	- €	- €
23 = Gesamtfinanzergebnis (= Zeilen 19 bis 22)	- 3.156.843,60 €	- 3.658.338,02 €	- 501.494,42 €
24 = Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (= Zeilen 18 und 23)	8.711.195,24 €	2.151.718,94 €	- 6.559.476,30 €
25 + Außerordentliche Erträge	- €	- €	- €
26 - Außerordentliche Aufwendungen	- €	- €	- €
27 = Außerordentliches Gesamtergebnis (= Zeilen 23 und 24)	- €	- €	- €
28 = Gesamtjahresergebnis	8.711.195,24 €	2.151.718,94 €	- 6.559.476,30 €
29 +/- zuzurechnendes Ergebnis Anderen Gesellschaftern			
30 Nachrichtlich: Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage			
31 Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen			
32 Verrechnete Erträge bei Finanzanlagen			
31 Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen			
32 Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen			

Gesamtanhang zum 31.12.2017 der Stadt Bergkamen

Gesamtabschluss der Stadt Bergkamen

Gesamtanhang 2017 -ENTWURF-

1. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Gesamtabschluss wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) aufgestellt.

Ebenso wurden ergänzende Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), sofern diese anzuwenden waren, berücksichtigt.

Haushaltsjahr für den Gesamtabschluss ist das Kalenderjahr 2017 für die Stadt Bergkamen und die voll zu konsolidierenden Betriebe. Das assoziierte Unternehmen (GSW - Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen, Bönen, Bergkamen) wurde mit dem letzten Jahresabschluss gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO i. V. m. § 312 Abs. 6 HGB einbezogen.

2. Der Konsolidierungskreis

2.1. Allgemeine Hinweise

Gemäß § 116 Abs. 2 GO hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher und privat-rechtlicher Form zu konsolidieren. Als Konsolidierung wird die Einbeziehung eines Unternehmens in den Gesamtabschluss bezeichnet.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Gesamtabschlusses von untergeordneter Bedeutung sind, müssen nach § 116 Abs. 3 GO nicht einbezogen werden.

Die untergeordnete Bedeutung wird für die Stadt Bergkamen auf folgende Weise ermittelt:

Ausgehend von den Bilanzen und Ergebnisrechnungen der Stadt Bergkamen sowie der verbundenen und assoziierten Unternehmen werden Verhältniszahlen zu den Gesamtsummen der Bilanzen und Ergebnisrechnungen der Stadt Bergkamen sowie der assoziierten und verbundenen Unternehmen gebildet.

Als Schwellenwert für die Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wurde ein Wert von 3 % festgesetzt. Wird dieser Prozentsatz überschritten, sind die Unternehmen in den Konsolidierungskreis einzubeziehen, bei Unterschreiten erfolgt der Ausweis unter der Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“.

2.2. Arten der Konsolidierung

2.2.1. Vollkonsolidierung

Gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300 – 309 HGB sind Unternehmen in öffentlich-rechtlichen Organisationsformen voll zu konsolidieren. Das gilt auch für Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts unter einheitlicher Leitung oder beherrschendem Einfluss der Gemeinde.

Ein beherrschender Einfluss liegt vor, wenn nachfolgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- die Gemeinde hat die Mehrheit der Stimmrechte
- der Gemeinde steht das Recht zu, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen oder abzurufen und sie ist gleichzeitig Gesellschafterin oder
- der Gemeinde steht das Recht zu, einen beherrschenden Einfluss aufgrund eines mit dem Unternehmen geschlossenen Beherrschungsvertrags oder aufgrund einer Satzungsbestimmung dieses Unternehmens auszuüben.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Gesellschaften mit ihren gesamten Jahresabschlüssen einbezogen.

Neben der Stadt als sog. Mutterunternehmen werden folgende zwei Unternehmen voll konsolidiert:

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Effektive Beteiligungsquote
Stadtbetrieb Entwässerung (Sondervermögen) (SEB)	Bergkamen	100 %
EntsorgungsbetriebBergkamen (Sondervermögen) (EBB)	Bergkamen	100 %

2.2.2. At-Equity Konsolidierung

Gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. §§ 311 und 312 HGB sind Unternehmen unter maßgeblichem Einfluss (assoziierte Unternehmen) der Gemeinde „At-Equity“ zu konsolidieren. Bei der Equity-Methode werden die Beteiligungen über die Fortführung des bereits vorhandenen Beteiligungsbuchwertes der Stadt hinaus anhand des der Gemeinde zuzuordnenden anteiligen Eigenkapitals des Unternehmens einbezogen.

In den Gesamtabchluss der Stadt Bergkamen wird folgendes Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen:

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Effektive Beteiligungsquote
GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönnen- Bergkamen	Kamen	42 %

2.2.3. Einbeziehung At-Cost

Alle Betriebe, an denen die Stadt Bergkamen mit einer Beteiligungsquote von weniger als 20 % beteiligt ist bzw. für die die Regelungen nach § 116 Abs.3 GO NRW (Betriebe von untergeordneter Bedeutung) angewendet werden, erfolgt der Ausweis in der Gesamtbilanz zu Anschaffungskosten (At Cost).

Bei der Prüfung der At-Cost-Beteiligungen wurde ausgeschlossen, dass bei diesen Beteiligungen ein maßgeblicher bzw. beherrschender Einfluss besteht (effektive Beteiligungsquote).

Folgende Unternehmen werden nach der At-Cost-Methode in den Gesamtabchluss einbezogen:

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Effektive Beteiligungsquote
Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH (UKBS)	Unna	14,00 %
Technopark Kamen GmbH	Kamen	11,13 %
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU)	Kamen	7,68 %
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG)	Unna	7,37 %
Antenne Unna Betriebsgesellschaft GmbH & Co. KG	Dortmund	2,47 %

3. Konsolidierungsmethoden

3.1. Vollkonsolidierung

Bei der Vollkonsolidierung werden die Einzelabschlüsse der Mutter (Stadt Bergkamen) und der Töchter zu einer Summenbilanz und Summenergebnisrechnung aufsummiert. Hierbei werden ebenso Vermögensgegenstände und Schulden, die zwischen den Unternehmen entstanden sind, in den Konzern einbezogen. Der Gesamtabchluss bildet jedoch die Sichtweise einer wirtschaftlichen Einheit ab, innerhalb derer es keine konzerninternen Leistungsbeziehungen gibt. Deshalb werden folgende Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt.

3.1.1. Kapitalkonsolidierung

Die **Kapitalkonsolidierung** wird auf Grundlage der Neubewertungsmethode gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 301 HGB durchgeführt.

Bei der Kapitalkonsolidierung erfolgt die Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes der konsolidierten Töchter mit dem Neubewerteten Eigenkapital der Töchter zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. In dem vorliegenden Gesamtabschluss erfolgt die Verrechnung auf der Grundlage der Wertansätze zum (fiktiven) Zeitpunkt des Erwerbes der Anteile, welcher dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag 01. Januar 2007 entspricht.

Für den SEB hat zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz der Stadt Bergkamen eine Substanzwertermittlung stattgefunden. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung des SEB wurden stille Reserven im Anlagevermögen von 11.691.296,53 € aufgedeckt.

Der EBB hat in der Regel nur Anlagevermögen mit einer Nutzungsdauer von weniger als 10 Jahren. Zudem wurde der EBB erst zum 01.01.2006 gegründet, so dass stille Reserven in der Eröffnungsbilanz der Stadt nicht zu erwarten waren.

3.1.2. Schuldenkonsolidierung

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i. V. m. § 303 HGB durch Verrechnung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten, die zwischen den voll konsolidierten Unternehmen innerhalb des Geschäftsjahres entstanden sind.

3.1.3. Zwischenergebniseliminierung

Eine Zwischenergebniseliminierung gemäß § 50 Abs.1 und 2 GemHVO NRW i.V.m. § 304 HGB wird erforderlich, wenn Vermögensgegenstände in den Gesamtabschluss zu übernehmen sind, deren Wertansatz im Einzelabschluss Gewinne oder Verluste aus Lieferungen und Leistungen von Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises beinhaltet.

Im Jahr 2017 hat die Stadt Bergkamen vom SEB Leistungen für den Straßenbau im Rahmen von Kanalbaumaßnahmen erhalten. Die Abrechnung des SEB basiert auf den Abrechnungen der Bauunternehmen. Gewinnzuschläge und sonstige Zuschläge werden nicht erhoben. Eine Zwischenergebniseliminierung ist daher nicht notwendig.

3.1.4. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** wird auf Grundlage des § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB durchgeführt und beinhaltet die Eliminierung der zwischen den voll konsolidierten Unternehmen entstandenen Erträge und Aufwendungen.

3.2. At-Equity Konsolidierung

Das **assoziierte Unternehmen (GSW)** wird gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 2 HGB in der Gesamtbilanz mit dem Betrag angesetzt, der dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entspricht. Der Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens wird nicht an die konzerneinheitlichen Methoden angepasst, sondern es werden dessen Bewertungsmethoden gem. § 312 Abs. 5 HGB beibehalten.

Zum 01.01.2010 ergab sich aus der Anwendung der Equity-Methode ein passiver Unterschiedsbetrag von 2.276.411,53 €.

Dieser Unterschiedsbetrag ist im Wesentlichen durch Gewinnthesaurierungen zwischen dem (fiktiven) Zeitpunkt des Anteilserwerbs, nämlich dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag zum 01.01.2007, und dem Zeitpunkt der erstmaligen at Equity Einbeziehung entstanden.

Darauf aufbauend wurde der passive Unterschiedsbetrag bei der erstmaligen Einbeziehung in den Gesamtabchluss zum 01.01.2010 vollständig mit der Allgemeinen Rücklage erfolgsneutral verrechnet. Die Veränderung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in 2017 entspricht der anteiligen Veränderung des Eigenkapitals der GSW aus Einlagen, dem Jahresüberschuss für 2017 und der Gewinnausschüttung für 2016.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entsprechend des Grundsatzes des einheitlichen Ausweises werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Stadt Bergkamen auf die Einzelabschlüsse der voll zu konsolidierenden Unternehmen angewandt.

Da die voll konsolidierten Unternehmen ebenfalls nach den Bestimmungen des NKF Rechnung legen, sind bei den Bewertungsmethoden keine Abweichungen aufgetreten. Bei der Anwendung der Abschreibungstabellen gemäß NKF sind in den Betrieben geringe Abweichungen festzustellen. Die entsprechenden Werte der Vermögensgegenstände werden nicht angepasst, sofern die Unterschiede unwesentlich sind.

Für das assoziierte Unternehmen werden die Bewertungsmethoden gemäß § 312 Abs. 5 HGB beibehalten.

Nachfolgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind für die Aufstellung des Gesamtabchlusses maßgebend.

- 4.1. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen gemindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, sofern es der Abnutzung unterliegt, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

- 4.2. Die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven werden über die durchschnittliche Restnutzungsdauer der betreffenden Anlagen abgeschrieben.

- 4.3. Abschreibungen auf Zugänge und Abgänge im Geschäftsjahr werden zeitanteilig berechnet.

Festwerte werden für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens im Bereich der Schulen, Sportstätten, Volkshochschule, Kindergärten, Jugendheime, Musikschule und Bücherei gebildet. Zugänge werden als Aufwand verbucht. Eine körperliche Inventur sowie die damit verbundene Anpassung der Festwerte erfolgt alle 3 Jahre, sofern nicht innerhalb des 3-Jahreszeitraumes Veränderungen von mehr als 10 % erkennbar sind. In allen anderen Fällen erfolgt eine Einzelbewertung.

Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Nettowert von 410,00 € wurden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben, ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

- 4.4. Im Rahmen der Finanzanlagen werden die Anteile der nicht voll konsolidierten Unternehmen sowie die sonstigen Beteiligungen zu Anschaffungskosten angesetzt.

Veränderungen bei den Beteiligungen aus assoziierten Unternehmen enthalten saldiert dargestellt neben erworbenen Anteilen auch Einlagen und anteilige Jahresüberschüsse.

- 4.5. Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Es erfolgt eine jährliche Inventur.

Unter den Vorräten werden seit 2014 auch Grundstücke und Gebäude, die zum Verkauf bestimmt sind, ausgewiesen.

- 4.6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Individuelle Ausfallrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

- 4.7. Ausgaben vor dem Bilanzstichtag werden als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.
- 4.8. Die Sonderposten beinhalten zweckgebundene Zuwendungen für Vermögensgegenstände und Beiträge sowie Sonderposten für den Gebührenaussgleich. Die Sonderposten für zweckgebundene Zuwendungen und Beträge werden entsprechend der Nutzungsdauer der zuwendungs- bzw. beitragsfinanzierten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst. Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden aufgelöst, wenn die Kostenüberdeckung der kostenrechnenden Einrichtung gebührenmindernd nach § 6 KAG NRW in der Kalkulation berücksichtigt wird.
- 4.9. Pensionsrückstellungen werden nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach dem Teilwertverfahren auf Basis der Richttafeln 2005 G nach Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wird gemäß § 36 GemHVO NRW ein Zinssatz von 5 % angewendet.
- 4.10. Weitere Rückstellungen gemäß § 36 GemHVO NRW werden für sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet. Diese Rückstellungen werden grundsätzlich mit den Beträgen passiviert, die nach vernünftiger Beurteilung notwendig sind.
- 4.11. Der Ansatz der Verbindlichkeiten entspricht ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in fremder Währung sind zum Stichtag der Erstellung der Gesamtbilanz nicht vorhanden. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, beinhalten Verpflichtungen aus Treuhandverträgen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna.
- 4.12. Als erhaltene Anzahlungen werden Zuwendungen ausgewiesen, die noch nicht zweckentsprechend für die Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögensgegenständen verwendet und in Betrieb genommen wurden.
- 4.13. Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen ausgewiesen soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.
- 4.14. Bei der Ermittlung des Cash-Flows wird die indirekte Methode angewandt.

5. Darstellung einzelner Positionen der Bilanz sowie der Ergebnisrechnung

Im Folgenden werden nur wenige wichtige Positionen dargestellt, die eine gesonderte Erläuterungspflicht im Gesamtanhang auslösen.

5.1. Aktiva

Bilanzposition 1.2. Sachanlagen

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
1.2.1.	unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	29.543.218,94 €	29.976.236,39 €	433.017,45 €
1.2.2.	bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	100.826.186,58 €	100.448.079,18 €	- 378.107,40 €
1.2.3.	Infrastrukturvermögen	228.703.252,59 €	228.375.015,30 €	- 328.237,29 €
1.2.4.	Bauten auf fremden Grund und Boden	3.313.466,59 €	3.400.060,61 €	86.594,02 €
1.2.5.	Kunstgegenstände / Kulturdenkmäler	2.587.791,10 €	2.590.911,10 €	3.120,00 €
1.2.6.	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	4.831.345,51 €	6.525.788,88 €	1.694.443,37 €
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.387.008,14 €	4.255.431,62 €	- 131.576,52 €
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	12.019.879,55 €	12.950.274,87 €	930.395,32 €
	Sachanlagen	386.212.149,00 €	388.521.797,95 €	2.309.648,95 €

Das Infrastrukturvermögen enthält im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aufgedeckte und im Anschluss fortgeschriebene stille Reserven in Höhe von 7.404.487,76 €.

Das dargestellte Sachanlagevermögen dient zur Aufrechterhaltung der Aufgabenerfüllung des Konzerns Stadt, nicht mehr benötigte und zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Gebäude werden nach evtl. notwendigen Wertberichtigungen unter den Vorräten ausgewiesen.

Substanzverluste durch Abnutzung sind durch neue Investitionen annähernd auszugleichen, um die Aufgabenerfüllung der kommunalen Pflichten aufrecht zu erhalten. In 2017 wurde das Anlagevermögen sogar erweitert (388.522 T€ / Vorjahr: 386.212 T€).

Die größte Veränderung ergab sich in der Bilanzposition Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge (+1.694 T€). In dem Berichtsjahr 2017 wurde im Abwasserbereich ein Ingenieurbüro mit der Einrichtung einer modularen Kanaldatenbank beauftragt, in der sowohl die technischen Stammdaten von Kanalhaltungen, -schächten und -bauwerken als auch die vermögens- bzw. bewertungsrelevanten Daten vorgehalten werden. Durch diesen Sachverhalt ergaben sich in dieser Bilanzposition Anpassungen der Anlageninventur in Höhe von +2.040 T€.

Bilanzposition 1.3. Finanzanlagen				
		2016	2017	Veränderung
1.3.2.	Anteile an assoziierten Unternehmen	19.946.067,78 €	20.601.350,37 €	655.282,59 €

Im Haushaltsjahr 2017 wurde der Beteiligungswert der GSW an den Anteil der Stadt Bergkamen am Eigenkapital zum 31.12.2017 angepasst.

		2016	2017	Veränderung
1.3.3.	Übrige Beteiligungen	4.815.917,43 €	4.815.917,43 €	- €

Die Beteiligungswerte für:

Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH (UKBS)	4.222.400,00 €
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU)	357.504,00 €
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG)	223.532,10 €
Technopark Kamen GmbH	6.300,00 €
Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	6.181,33 €

sind im Abschlussjahr unverändert geblieben.

Bilanzposition 2.1. Vorräte

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
2.1.1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	2.453.075,82 €	1.316.052,77 €	- 1.137.023,05 €
2.1.2.	Geleistete Anzahlungen	- €	- €	- €
	Vorräte	2.453.075,82 €	1.316.052,77 €	- 1.137.023,05 €

In der Position Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren sind hauptsächlich Grundstücke im Wert von 1.271 T€ enthalten, die zum Verkauf bestimmt sind. Die größte Veränderung in Höhe von -1.135 T€ resultiert aus einem Verkauf einer Gewerbefläche im Logistikpark A2.

Bilanzposition 2.2. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände
--

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
2.2.1.	Forderungen	15.029.922,73 €	24.630.946,67 €	9.601.023,94 €
2.2.2.	Sonstige Vermögensgegenstände	92.680,90 €	71.534,03 €	- 21.146,87 €
	Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	15.122.603,63 €	24.702.480,70 €	9.579.877,07 €

Neben Forderungen aus Gebühren, Steuern, insbesondere Gewerbesteuern, Mieten und Pachten sowie Kindergartenbeiträgen sind hier auch Forderungen aus Förderbescheiden dargestellt.

Die hohe Veränderung resultiert aus der Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG), in Bezug auf Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen in den Vorjahren, worauf 2017 aus Darstellungsgründen verzichtet worden ist.

Bilanzposition 2.4 Liquide Mittel			
-----------------------------------	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
2.4	Liquide Mittel	7.320.434,38 €	21.959.276,43 €	14.638.842,05 €

Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus den positiven Salden der Girokonten, den Tages- (Fest-) geldkonten sowie den Beständen der Wechselgeld- und Portokassen.

Bilanzposition 3. Aktive Rechnungsabgrenzung			
--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
2.5	Aktive Rechnungsabgrenzung	1.145.675,69 €	1.112.118,68 €	- 33.557,01 €

Hauptbestandteile der Aktiven Rechnungsabgrenzung sind Gehälter, Schülerbeförderung und Unterhaltsvorschüsse.

5.2. Passiva

Bilanzposition 1. Eigenkapital

	2016	2017	Veränderung
Eigenkapital	20.374.461,30 €	25.151.202,41 €	4.776.741,11 €

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
1.1	Allgemeine Rücklage (zum 1.1. des Jahres)	9.379.502,16 €	17.090.203,90 €	7.710.701,74 €
davon	Verrechnung allgemeine Rücklage SEB	- 32.850,01 €	2.725.234,74 €	
davon	Verrechnung allgemeine Rücklage Stadt	- 84.407,13 €	- 3.712.938,12 €	
davon	Verrechnung allgemeine Rücklage EBB	7.498,00 €	- 12.790,12 €	
davon	Gesamtbilanzverlust/-gewinn (Vorjahr)	3.322.667,58 €	8.711.195,24 €	
1.2	Sonderrücklagen	17.915,32 €	30.705,44 €	12.790,12 €
1.3	Ausgleichsrücklage	2.265.848,58 €	5.878.532,47 €	3.612.683,89 €
1.4	Gesamtbilanzergebnis	8.711.195,24 €	2.151.718,94 €	- 6.559.476,30 €
	Eigenkapital	20.374.461,30 €	25.151.160,75 €	4.776.699,45 €

Aus dem positiven Gesamtergebnis des Vorjahres (8.711.195,24 €) wurde im Rahmen der Ergebnisverwendung der Stadt Bergkamen ein Betrag von 3.612.683,89 € der Ausgleichsrücklage zugeführt. Der Differenzbetrag von 5.098.511,35 € wurde der Allgemeinen Rücklage zugeführt.

Bilanzposition 2. Sonderposten			
--------------------------------	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
	Sonderposten	144.369.375,19 €	143.915.868,60 €	- 453.506,59 €

Die Sonderposten setzen sich wie folgt zusammen:

	Zusammensetzung	2016	2017	Veränderung
2.1	Sonderposten für Zuwendungen	120.095.119,08 €	120.746.293,09 €	651.174,01 €
2.2	Sonderposten für Beiträge	22.666.792,64 €	21.914.379,21 €	- 752.413,43 €
2.3	Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.607.463,47 €	1.255.196,30 €	- 352.267,17 €
2.4	Sonstige Sonderposten	- €	- €	- €
	Sonderposten	144.369.375,19 €	143.915.868,60 €	- 453.506,59 €

Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich setzt sich zusammen aus:

	Zusammensetzung	2016	2017	Veränderung
	Friedhofswesen	26.587,00 €	32.802,00 €	6.215,00 €
	Abwasserbeseitigung	1.047.399,12 €	714.628,48 €	- 332.770,64 €
	Abfallbeseitigung	282.938,56 €	315.292,62 €	32.354,06 €
	Straßenreinigung/ Winterdienst	250.538,79 €	192.473,20 €	- 58.065,59 €
	Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.607.463,47 €	1.255.196,30 €	- 352.267,17 €

Bilanzposition 3. Rückstellungen			
----------------------------------	--	--	--

	2016	2017	Veränderung
Rückstellungen	47.796.796,55 €	59.013.889,58 €	11.217.093,03 €

Die Rückstellungen verteilen sich auf folgende Positionen:

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
3.1	Pensionsrückstellungen	41.204.748,00 €	41.337.999,00 €	133.251,00 €
3.2	Rückstellungen für Deponien und Altlasten	- €	- €	- €
3.3	Instandhaltungsrückstellungen	1.972.998,34 €	13.126.401,97 €	11.153.403,63 €
3.4	Steuerrückstellungen	- €	- €	- €
3.5	Sonstige Rückstellungen	4.619.050,21 €	4.549.488,61 €	- 69.561,60 €
	Rückstellungen	47.796.796,55 €	59.013.889,58 €	11.217.093,03 €

Die gestiegenen Instandhaltungsrückstellungen resultieren hauptsächlich aus dem erhöhten Sanierungsbedarfs des Rathauses (7.000 T€) und des Stadtmuseums (2.300 T€). Die Umsetzung der Maßnahmen ist für den mittelfristigen Planungszeitraum vorgesehen.

Bilanzposition 4. Verbindlichkeiten			
-------------------------------------	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
	Verbindlichkeiten	221.640.277,37 €	231.297.289,13 €	9.657.011,76 €

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	108.932.186,04 €	104.533.079,53 €	- 4.399.106,51 €

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr um -4,04% reduziert.

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
4.3	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	89.000.000,00 €	93.000.000,00 €	4.000.000,00 €

Unter dem Bilanzposten Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung sind die Verbindlichkeiten der Gemeinde aus der Kreditaufnahme zur Aufrechterhaltung ihrer Zahlungsfähigkeit anzusetzen. Mit den Krediten zur Liquiditätssicherung nach § 89 Absatz 2 GO NRW wird die Liquidität der Gemeinde verstärkt und damit die Zahlungsfähigkeit der Gemeinde gesichert. Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung haben sich zum 31.12.2017 gegenüber 2016 um 4.000 T€ (+4,49 %) erhöht.

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
4.4	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	1.251.754,29 €	9.939.515,74 €	8.687.761,45 €

Die Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen sind gegenüber dem Vorjahr erheblich angewachsen. Diese beinhalten erhöhte Verpflichtungen aus Treuhandverträgen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna (WFG).

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
4.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.129.485,89 €	5.370.328,25 €	- 759.157,64 €

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden von Dritten erbrachte und in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen bilanziert. Diese verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um -12,39%.

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	2.084.823,93 €	2.878.181,43 €	793.357,50 €

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte, die nicht den zuvor genannten Verbindlichkeiten zugeordnet werden können. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um +38,05%.

Zusammensetzung		2016	2017	Veränderung
4.7	Erhaltene Anzahlungen	14.242.027,22 €	15.576.184,18 €	1.334.156,96 €

Diese Position beinhaltet gezahlte Zuschüsse von Dritten oder von öffentlich-rechtlichen Gebietskörperschaften für investive Maßnahmen, die nach Fertigstellung der Maßnahmen in den Sonderposten umgebucht werden.

Bilanzposition 5. Passive Rechnungsabgrenzung
--

		2016	2017	Veränderung
5.	Passive Rechnungsabgrenzung	4.196.863,67 €	4.814.962,42 €	618.098,75 €

Der Wert setzt sich im Wesentlichen aus den Friedhofsgebühren zusammen.

5.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

5.3.1. Bürgschaftsverpflichtungen
--

Zum Bilanzstichtag bestehen Bürgschaftsverpflichtungen (Ausfallbürgschaften) für Darlehen der GSW sowie der WFG in Höhe 4.679.673,69 € (Restwert zum 31.12.2017). Die Summe des verbürgten Restkapitals zum 31.12.2016 betrug 8.333.768,28 €

5.3.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen
--

Wesentliche zukünftige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus Mitgliedschaften in Verbänden in Höhe von 4.937 T€. Des Weiteren ergeben sich Zinsverpflichtungen in Höhe von 2.300 T€ bis 2.500 T€ p.a.

5.4. Ergebnisrechnung

Position 1 Steuern und ähnliche Abgaben

		2016	2017	Veränderung
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	42.965.138,01 €	50.250.028,65 €	7.284.890,64 €

Erheblich höhere Gewerbesteuererträge (+ 5.464 T€), höhere Anteile an der Einkommensteuer (+918 T€) und Umsatzsteuer (+552 T€) und höhere Erträge im Bereich der Vergnügungssteuer (+161 T€) und Grundsteuer (+105 T€) führten zu einer sehr positiven Entwicklung der Steuererträge.

Position 2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen

		2016	2017	Veränderung
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	56.146.614,63 €	54.998.637,15 €	- 1.147.977,48 €

Trotz gestiegener Erlöse der allgemeinen Zuweisungen vom Bund und Land (+305 T€), der Schlüsselzuweisungen vom Land (+294 T€) und Zuweisungen für laufende Zwecke vom Bund (+139 T€), haben sich die Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land erheblich reduziert (-1.847 T€).

Position 3 Sonstige Transfererträge

		2016	2017	Veränderung
3.	Sonstige Transfererträge	2.509.670,08 €	2.433.731,83 €	- 75.938,25 €

Der Ersatz von sozialen Leistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Position 4 Öffentlich- rechtliche Leistungsentgelte

		2016	2017	Veränderung
4.	Öffentlich- rechtliche Leistungsentgelte	23.456.951,78 €	23.391.256,97 €	- 65.694,81 €

Dominierende Erträge sind hier die Benutzungsgebühren für die öffentlichen Einrichtungen der Abfall- und Abwasserentsorgung sowie der Straßenreinigung (20.262.866,49 €, Vj. 19.495.562,75 €).

Position 5 Privatrechtliche Leistungsentgelte				
---	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
5.	Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.343.185,24 €	2.518.606,19 €	175.420,95 €

Mieten und Pachten sowie Erträge aus dem Bereich des Dualen Systems stellen die größten Positionen in diesem Bereich dar.

Position 6 Kostenerstattungen und Umlagen				
---	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
6.	Kostenerstattungen und Umlagen	1.262.357,40 €	1.527.954,05 €	265.596,65 €

Bei den Kostenerstattungen handelt es sich insbesondere um Mehrerträge aus den Bereichen Grundschulen, Kindergärten sowie Baubetriebshof.

Position 7 Sonstige ordentliche Erträge				
---	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
7.	Sonstige ordentliche Erträge	6.031.275,15 €	7.288.038,75 €	1.256.763,60 €

Konzessionsabgaben (2.086.441,96 €, Vj. 2.291.585,40 €) sowie die Erträge aus der Schul-/Bildungs-/Sportpauschale (1.408.504,00 €, Vj. 1.485.542,00 €) haben die ordentlichen Erträge maßgeblich beeinflusst. Zudem führten hauptsächlich Anpassungen der Pensionen und Beihilfen zu einem Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.308.623,67 €, Vj. 999.451,09 €). Außerdem trugen Zahlungen bzw. Nachzahlungen von Gewerbesteuerzinsen (+1.187 T€) zur Verbesserung der sonstigen ordentlichen Erträge bei.

Position 8 Aktivierte Eigenleistungen				
---------------------------------------	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
8.	Aktivierte Eigenleistungen	1.001.246,86 €	736.050,60 €	- 265.196,26 €

Eigenleistungen im Jahr 2017 wurden hauptsächlich erbracht im Bereich des Neubaus des Feuerwehrgerätehauses, der Maßnahmen zur energetischen Sanierung im Rahmen des beginnenden KP III-Programmes, des Straßenbaues sowie des Ausbaus von Abwasseranlagen. Des Weiteren wurde der Kunstrasenbelag im Nordbergstadion ausgetauscht.

Position 11 Personalaufwendungen				
----------------------------------	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
11.	Personalaufwendungen	24.566.766,02 €	25.944.577,64 €	1.377.811,62 €

Im Vergleich zum Vorjahr sind Mehraufwendungen insbesondere bei der Zuführung der Pensionsrückstellungen, sowie im Bereich der tariflich Beschäftigten und der Beamten entstanden.

Position 12 Versorgungsaufwendungen				
-------------------------------------	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
12.	Versorgungsaufwendungen	1.898.342,17 €	2.004.174,05 €	105.831,88 €

Alle ehemaligen Beamten (auch evtl. im Sondervermögen eingesetzte Personen) erhalten ihre Bezüge über die Westfälisch-Lippische Versorgungskasse, die gezahlten Beträge werden an die Versorgungskasse erstattet.

Position 13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen				
---	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	23.240.279,54 €	31.870.483,01 €	8.630.203,47 €

Die größten Positionen in diesem Bereich wurden für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke (5.347.342,60 €, Vj. 6.389.069,13 €), für die Lippeverbandsumlage (5.044.744,00 €, Vj. 5.149.168,00 €) und für die Beseitigung von Abfällen (3.574.086,81 €, Vj. 3.411.131,52 €) aufgewendet. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Instandhaltungsaufwendungen (Rathaus: 7.000 T€ und Stadtmuseum 2.300 T€) angewachsen.

Position 14 Bilanzielle Abschreibungen				
--	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
14.	Bilanzielle Abschreibungen	12.239.110,40 €	12.318.055,65 €	78.945,25 €

Wesentliche Abschreibungen beziehen sich auf die Abschreibungen für Gebäude (3.922.836,42 €, Vj. 3.631.878,36 €), Straßen, Wege und Plätze (3.082.315,14 €, Vj. 3.165.643,54 €) sowie Abwasserbeseitigungsanlagen 3.561.120,59 €, Vj. 3.832.195,47 €).

Position 15 Transferaufwendungen				
---	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
15.	Transferaufwendungen	55.732.454,92 €	57.955.534,63 €	2.223.079,71 €

Wesentliche Bestandteile der Transferaufwendungen sind die Kreisumlage (33.125.270,57€, Vj. 33.304.848,75 €), Zuwendungen und Zuschüsse (8.569.360,46€, Vj. 7.903.449,96 €) sowie Sozialleistungen (13.253.699,29 €, Vj. 12.276.684,15 €).

Position 16 Sonstige ordentliche Aufwendungen				
--	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
16.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	6.171.447,26 €	7.241.422,25 €	1.069.974,99 €

Mieten und Pachten (1.570.357,15 €, Vj. 1.389.684,28 €), Geschäftsaufwendungen (1.391.460,77 €, Vj. 1.551.511,09 €), sowie Säumniszuschläge und übrige Aufwendungen bestimmen die Zusammensetzung dieser Position.

Position 19 Finanzerträge				
----------------------------------	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
19.	Finanzerträge	94.821,59 €	202.030,20 €	107.208,61 €

Die Finanzerträge beziehen sich auf die Ergebnisabführungen der Beteiligungen.

Position 20 Erträge aus assoziierten Unternehmen				
---	--	--	--	--

		2016	2017	Veränderung
20.	Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.158.984,49 €	1.285.282,59 €	126.298,10 €

Hierbei handelt es sich um die positive Veränderung des Eigenkapitalanteils an der GSW.

Position 21 Finanzaufwendungen

		2016	2017	Veränderung
21.	Finanzaufwendungen	4.410.649,68 €	5.145.650,81 €	735.001,13 €

Diese Veränderungen resultieren aus erhöhten Zinsaufwendungen für Gewerbesteuer-rückzahlungen (+1.301 T€). Dem gegenüber gab es geringere Zinsaufwendungen für Investitions- und Liquiditätskredite (-566 T€).

6. Kapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Form beigelegt (s. Anlage 1). Der Finanzmittelfonds am Ende des Jahres 2017 entspricht der Bilanzposition „Liquide Mittel“.

Bergkamen, 10.03.2019



Ulrich

Beigeordneter und Stadtkämmerer

Anlage 1 zum Gesamtanhang: Kapitalflussrechnung nach DRS 2

Anlage 2 zum Gesamtanhang: Gesamtverbindlichkeitspiegel

Stadt Bergkamen
Gesamtkapitalflussrechnung 2017

	2017 EUR	2016 EUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ordentliches Ergebnis	2.151.718,94	8.711.195,24
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.318.055,65	12.250.693,12
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	11.217.093,03	-12.529.302,79
Zunahme/Abnahme von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-1.262.581,30	1.372.447,97
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	100.254,23	109.759,14
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-8.409.297,01	-887.636,26
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	10.713.627,39	-18.531.086,10
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>26.828.870,93</u>	<u>-9.503.929,68</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	50.422,00	908.754,06
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-11.737.441,86	-13.530.974,72
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-64.533,80	-38.552,12
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-11.751.553,66</u>	<u>-12.660.772,78</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	35.000.000,00	91.897.954,11
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-35.438.475,22	-70.170.737,68
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-438.475,22</u>	<u>21.727.216,43</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	14.638.842,05	-437.486,03
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>7.320.434,38</u>	<u>7.757.920,41</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>21.959.276,43</u></u>	<u><u>7.320.434,38</u></u>
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	21.959.276,43	7.320.434,38
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>21.959.276,43</u>	<u>7.320.434,38</u>

Verbindlichkeitspiegel zum Gesamtabschluss 2017 der Stadt Bergkamen					
--	--	--	--	--	--

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag am 31.12.2017 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 01.01.2017 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
1. Anleihen	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	104.533.079,53	5.395.699,58	18.353.338,08	80.784.041,87	108.932.186,04
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	93.000.000,00	12.000.000,00	39.000.000,00	42.000.000,00	89.000.000,00
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	9.939.515,74	0,00	9.939.515,74	0,00	1.251.754,29
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.370.328,25	5.370.328,25	0,00	0,00	6.129.485,89
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.878.181,43	2.878.181,43	0,00	0,00	2.084.823,93
7. Erhaltene Anzahlungen	15.576.184,18	15.576.184,18	0,00	0,00	14.242.027,22
8. Summe der Verbindlichkeiten	231.297.289,13	41.220.393,44	67.292.853,82	122.784.041,87	221.640.277,37

Gesamtlagebericht zum 31.12.2017 der Stadt Bergkamen

Gesamtabschluss Stadt Bergkamen

Gesamtlagebericht 2017 -ENTWURF-

1. Einleitung

Gemäß § 116 Abs. 1 und 2 GO NRW hat die Gemeinde in jedem Haushaltsjahr zum 31. Dezember einen Gesamtabschluss aufzustellen. Zu dem Gesamtabschluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 GO NRW und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privat-rechtlicher Form zu konsolidieren.

Mit dieser Vorgehensweise erfolgt die Rechenschaftslegung und ein gesamtheitlicher Überblick über das gesamte Aufgabenspektrum in Verantwortung des „Konzerns Stadt Bergkamen“.

2. Der Konzern Stadt Bergkamen

Nach Art 28 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes und Art 78 der Landesverfassung Nordrhein-Westfalen kann eine Kommune alle Angelegenheiten betreffend ihrer Bürgerinnen und Bürger in eigener Verantwortung regeln.

Der „Konzern Stadt Bergkamen“ erfüllt Aufgaben aus den verschiedensten Bereichen wie:

- Schulträgeraufgaben
- Kultur und Wissenschaft
- Soziale Leistungen
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Gesundheitsdienste
- Sportförderung
- Räumliche Planung und Entwicklung
- Bauen und Wohnen
- Ver- und Entsorgung
- Verkehrsflächen und Anlagen, ÖPNV
- Natur- und Landschaftspflege
- Umweltschutz
- Wirtschaft und Tourismus

Diese Aufgaben sind:

1. Aufgaben, zu denen die Kommune durch Gesetze von Bund und Land verpflichtet wird, z. B. Schule und Kindergärten, Abwasser- und Abfallbeseitigung,
2. Aufgaben, die die Kommune durch Weisung zu erfüllen hat (z. B. Meldewesen oder Bauordnung),
3. Aufgaben, die die Kommune freiwillig ausführt.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben bedient sich die Stadt Bergkamen nicht nur ihrer Kernverwaltung, sondern auch ausgelagerter Organisationseinheiten.

3. Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

3.1 Vermögens- und Schuldenanlage

Die Gesamtbilanzsumme der Stadt Bergkamen beträgt zum 31.12.2017: 464.193 T€.

AKTIVA	31.12.2016	Anteil	31.12.2017	Anteil	Δ absolut	Δ relativ
Anlagevermögen	412.336 T€	94,06%	415.103 T€	89,42%	2.767 T€	0,67%
- immaterielle Vermögensgegenstände	1.357 T€	0,31%	1.160 T€	0,25%	-198 T€	-14,56%
- Sachanlagen	386.212 T€	88,10%	388.522 T€	83,70%	2.310 T€	0,60%
- Finanzanlagen	24.767 T€	5,65%	25.422 T€	5,48%	655 T€	2,65%
Umlaufvermögen	24.896 T€	5,68%	47.978 T€	10,34%	23.082 T€	92,71%
- Vorräte	2.453 T€	0,56%	1.316 T€	0,28%	-1.137 T€	-46,35%
- Forderungen	15.123 T€	3,45%	24.702 T€	5,32%	9.580 T€	63,35%
- Liquide Mittel	7.320 T€	1,67%	21.959 T€	4,73%	14.639 T€	199,97%
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.146 T€	0,26%	1.112 T€	0,24%	-34 T€	-2,93%
Bilanzsumme	438.378 T€	100,00%	464.193 T€	100,00%	25.815 T€	5,89%

Veränderungen des Anlagevermögens (+ 2.767 T€) setzen sich zusammen aus Neuzugängen, Abschreibungen und evtl. Umgliederungen von Vermögen, das nicht mehr dauerhaft zur Erfüllung von kommunalen Aufgaben benötigt wird, sowie Abgängen.

Während die immateriellen Vermögensgegenstände im Wesentlichen durch Abschreibungen beeinflusst wurden, konnten die Abschreibungen im Bereich der Sachanlagen durch Zugänge (überwiegend im Bereich der Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen) aufgefangen werden.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 12.950 T€ (Vorjahr 12.020 T€) setzen sich u.a. zusammen aus Anzahlungen für die Erweiterung der Abwasseranlagen (2.514 T€), für energetische Sanierungen von Gebäuden (1.948 T€), für den Bau der Wasserstadt Aden (3.299 T€) sowie den Umbau der Gesamtschule (3.058 T€).

Die Finanzanlagen setzen sich u. a. zusammen aus den Anteilen an assoziierten Unternehmen (20.601 T€ GSW, Vorjahr 19.946 T€) sowie den übrigen Beteiligungen und sonstigen Ausleihungen an Unternehmen (4.816 T€, Vorjahr 4.816 T€).

Der Wert des assoziierten Unternehmens wurde im Gesamtabschluss 2017 an den anteiligen Buchwert des Eigenkapitals angepasst, während die übrigen Beteiligungen im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben sind.

Die Vorräte (1.316 T€, Vorjahr 2.453 T€) beinhalten neben den Waren auch die zum Verkauf bestimmten Grundstücke und Gebäude (1.271 T€, Vorjahr 2.406 T€). Die Verminderung (-1.135 T€) im Jahr 2017 resultiert aus einem Verkauf einer Gewerbefläche im Logistikpark A2.

Einen wesentlichen Anteil an den Forderungen (24.702 T€, Vorjahr 15.123 T€) stellen die öffentlich-rechtlichen Forderungen dar (14.403 T€, Vorjahr 11.438 T€). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Förderbescheiden für investive und konsumtive Ausgaben.

PASSIVA	31.12.2016	Anteil	31.12.2017	Anteil	Δ absolut	Δ relativ
Eigenkapital	20.374 T€	4,65%	25.151 T€	5,42%	4.777 T€	23,44%
- Allgemeine Rücklage	9.380 T€	2,14%	17.090 T€	3,68%	7.711 T€	82,21%
- Sonderrücklage	18 T€	0,00%	31 T€	0,01%	13 T€	71,39%
- Ausgleichsrücklage	2.266 T€	0,52%	5.879 T€	1,27%	3.613 T€	159,44%
- Gesamtjahresergebnis	8.711 T€	1,99%	2.152 T€	0,46%	-6.559 T€	-75,30%
Sonderposten	144.369 T€	32,93%	143.916 T€	31,00%	-454 T€	-0,31%
Rückstellungen	47.797 T€	10,90%	59.014 T€	12,71%	11.217 T€	23,47%
Verbindlichkeiten	221.640 T€	50,56%	231.297 T€	49,83%	9.657 T€	4,36%
Passive Rechnungsabgrenzung	4.197 T€	0,96%	4.815 T€	1,04%	618 T€	14,73%
Bilanzsumme	438.378 T€	100,00%	464.193 T€	100,00%	25.815 T€	5,89%

Das Gesamteigenkapital des Konzerns Stadt Bergkamen weist einen Betrag von 25.151 T€ aus. In die Ausgleichsrücklage 2017 erfolgte eine Zuführung von 3.613 T€ aus dem Gesamtbilanzergebnis 2016 (8.711 T€). Der Restbetrag von 5.098 T€ des Ergebnisses 2016 wurde der Allgemeinen Rücklage zugeführt.

Die Eigenkapitalquote, welche den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital zeigt, beläuft sich auf 5,42%.

Bei den Sonderposten überwiegen die Sonderposten für Zuwendungen mit 120.746 T€ (Vorjahr 120.095 T€).

Die Rückstellungen belaufen sich auf 59.014 T€ und haben einen Anteil von 12,71% an der Bilanzsumme. Pensionsrückstellungen stellen mit 41.338 T€ (Vorjahr 41.205 T€) den größten Anteil dar. Gegenüber dem Vorjahr (1.973 T€) haben sich die Instandhaltungsrückstellungen (u.a. Rathaus 7.000 T€, Stadtmuseum 2.300 T€) zum Bilanzstichtag

31.12.2017 auf 13.126 T€ erhöht. Für eventuell noch nicht abgerechnete Prozesskosten steht zum 31.12.2017 noch Rückstellungen in Höhe von 949 T€ zur Verfügung.

Die Gesamtverbindlichkeiten betragen 231.297 T€. Die größten Positionen stellen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen (104.533 T€, Vorjahr 108.932 T€) und die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung (93.000 T€, Vorjahr 89.000 T€) dar.

Die Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleichkommen (9.940 T€, Vorjahr 1.252 T€), bestehen gegenüber der WFG (Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna) für Investitionen überwiegend im Bereich des Logistikparks A2.

Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 15.576 T€ (Vorjahr 14.242 T€) beziehen sich auf Zahlungen für Investitionen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht zum überwiegenden Teil aus den in der Vergangenheit eingezahlten Friedhofsgebühren.

3.2 Ertragslage

Das Gesamtjahresergebnis für 2017 beträgt 2.152 T€ und setzt sich zusammen aus den Gesamterträgen in Höhe von 144.632 T€ sowie Gesamtaufwendungen in Höhe von 142.480 T€.

Die Gesamterträge bestehen aus folgenden einzelnen Positionen:

Erträge	2016	Anteil	2017	Anteil	Δ absolut	Δ relativ
	T€		T€		T€	
Steuern und ähnliche Abgaben	42.965	31,37%	50.250	34,74%	7.285	16,96%
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	56.147	40,99%	54.999	38,03%	-1.148	-2,04%
+ Sonstige Transferträge	2.510	1,83%	2.434	1,68%	-76	-3,03%
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	23.457	17,13%	23.391	16,17%	-66	-0,28%
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.343	1,71%	2.519	1,74%	175	7,49%
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.262	0,92%	1.528	1,06%	266	21,04%
+ Sonstige ordentliche Erträge	6.031	4,40%	7.288	5,04%	1.257	20,84%
+ Aktivierte Eigenleistungen	1.001	0,73%	736	0,51%	-265	-26,49%
+/- Bestandsveränderungen	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
= ordentliche Erträge	135.716	99,08%	143.144	98,97%	7.428	5,47%
+ Finanzerträge	95	0,07%	202	0,14%	107	113,06%
+ Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.159	0,85%	1.285	0,89%	126	10,90%
+ Außerordentliche Erträge	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Gesamterträge	136.970	100,00%	144.632	100,00%	7.661	5,59%

Die positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf höhere Einnahmen aus Steuern- und ähnlichen Abgaben zurückzuführen. Neben der Gewerbesteuer (+5.464 T€) ist der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+918 T€) und Umsatzsteuer (+552 T€) die wichtigsten Einnahmequellen aus dieser Position.

Die Gesamtaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen	2016	Anteil	2017	Anteil	Δ absolut	Δ relativ
- Personalaufwendungen	24.567	19,15%	25.945	18,21%	1.378	5,61%
- Versorgungsaufwendungen	1.898	1,48%	2.004	1,41%	106	5,57%
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	23.240	18,12%	31.870	22,37%	8.630	37,13%
- Bilanzielle Abschreibungen	12.239	9,54%	12.318	8,65%	79	0,65%
- Transferaufwendungen	55.732	43,45%	57.956	40,68%	2.223	3,99%
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	6.171	4,81%	7.241	5,08%	1.070	17,34%
= ordentliche Aufwendungen	123.848	96,56%	137.334	96,39%	13.486	10,89%
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	4.411	3,44%	5.146	3,61%	735	16,66%
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Gesamtaufwendungen	128.259	100,00%	142.480	100,00%	14.221	11,09%

Der Anstieg der ordentlichen Aufwendungen (+13.486 T€) ist bedingt durch höhere Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (+8.630 T€). In dieser Position können die Instandhaltungen (Rathaus, Stadtmuseum) bzw. Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und Infrastruktur hervorgehoben werden.

Bei den Transferaufwendungen (+2.223 T€) handelt es sich hauptsächlich um Leistungen im Rahmen der wirtschaftlichen Jugendhilfe, der Kinderbetreuung sowie um Gewerbesteuerumlagen. Minderaufwendungen bei der Kreisumlage stehen den Mehraufwendungen teilweise entgegen

Mehraufwendungen im Personalbereich (+1.378 T€) entstanden insbesondere bei der Zuführung der Pensionsrückstellungen, sowie im Bereich der tariflich Beschäftigten und der Beamten.

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (+1.070 T€) haben sich Mehraufwendungen insbesondere aufgrund von Forderungsabgängen im Bereich der Gewerbesteuer ergeben.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2017 beträgt 21.959 T€.

Kapitalflussrechnung nach DRS 2	31.12.2016	31.12.2017
	T€	T€
Cash-Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit	-9.504	26.829
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	909	50
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-13.570	-11.802
Cash-Flow aus laufender Investitionstätigkeit	-12.661	-11.752
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	21.727	-438
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel	-437	14.639
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.758	7.320
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.320	21.959

Der Cash-Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit Höhe von 26.829 T€ setzt sich u.a. zusammen aus dem Gesamtjahresergebnis 2017 (2.152 T€) korrigiert um alle kurzfristig nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen und alle nicht einzahlungswirksamen Erträge. Hierbei handelt es sich u. a. um Abschreibungen (12.318 T€), Zunahme der Rückstellungen (11.217 T€), Veränderung der Sonderposten und sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge / Aufwendungen (-1.262 T€), Abgänge von Anlagevermögen (100 T€) sowie die Veränderung der Forderungen (-8.409 T€) und Verbindlichkeiten (10.713 T€).

Der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit (-11.752 T€) setzt sich zusammen aus Einzahlungen in Höhe von 50 T€ und Auszahlungen in Höhe von -11.802 T€. Die Einzahlungen setzen sich zusammen aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden und dem Verkauf von beweglichen Vermögensgegenständen. Auszahlungen erfolgten für Baumaßnahmen im Bereich des Hoch- und Tiefbaus sowie den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens und Grundstücken.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit beträgt -438 T€. Ursächlich hierfür ist die Aufnahme von Liquiditäts- und Investitionskrediten in Höhe von 35.000 T€, während an Rückzahlungen und Tilgungen von o.g. Krediten 35.438 T€ zu verzeichnen waren.

Die Addition der 3 Positionen ergibt die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds. Sie beläuft sich auf 14.639 T€. Mit dem Anfangsbestand (7.320 T€) ergibt sich ein Finanzmittelfonds am Ende des Wirtschaftsjahres 2017 in Höhe von 21.959 T€.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass der Konzern Stadt Bergkamen bedingt durch die Aufnahme von Liquiditätskrediten jederzeit in der Lage war, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

4.1 Ergebnisorientierte Betrachtung

Die zukünftige Entwicklung des Konzerns Stadt Bergkamen ist geprägt durch die Ertragsentwicklung des Kernhaushaltes.

Die voll zu konsolidierenden Unternehmen erwirtschaften ihr Ergebnis auf Basis von i. d. R. kostendeckenden Gebührenkalkulationen. Es ist daher weiterhin davon auszugehen, dass die voll zu konsolidierenden Betriebe einen positiven Einfluss auf den Konzern Stadt Bergkamen ausüben.

Der Kernhaushalt der Stadt Bergkamen muss daher darauf ausgerichtet werden, einen Haushaltsausgleich herzustellen. Nachdem im Jahr 2015 erstmalig seit dem Jahr 2000 wieder ein Haushaltsausgleich zu verzeichnen war, weißt auch der Kernhaushalt für das Haushaltsjahr 2017 ein positives Ergebnis aus.

Wesentlich hat dazu beigetragen, dass bereits im Jahr 2010 ein Haushaltssicherungskonzept aufgestellt wurde, welches vom Rat der Stadt Bergkamen am 18. März 2010 beschlossen wurde. Die Genehmigung durch den Kreis Unna erfolgte am 06. April 2010. Mit Beschluss des Doppelhaushaltes 2012/2013 am 15. Dezember 2011 wurde das Haushaltssicherungskonzept fortgeschrieben und vom Kreis am 13. Februar 2012 genehmigt.

Für den Doppelhaushalt 2014/2015 wurde das Haushaltssicherungskonzept erneut fortgeschrieben und vom Rat am 12. Dezember 2013 beschlossen (Genehmigung durch den Kreis am 29. Januar 2014).

Die aktuelle Fortschreibung für den Doppelhaushalt 2016/2017 erfolgte mit Ratsbeschluss vom 10. Dezember 2015. Die Genehmigung des Kreises wurde mit Datum vom 02. Februar 2016 erteilt.

Darin weist das Haushaltsjahr 2016 erstmals wieder einen Haushaltsausgleich aus, der durch das positive Jahresergebnis 2016 des Kernhaushaltes bestätigt wurde.

Auch für das Jahr 2017 erzielte der Kernhaushalt ein positives Ergebnis.

Um eine positive Entwicklung des Konzerns Stadt zu gewährleisten, ist es notwendig weiterhin diszipliniert das Ziel zu verfolgen, einen Haushaltsausgleich im Kernhaushalt zu erreichen.

Der Doppelhaushalt 2018/2019 weist in beiden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes war nicht mehr notwendig. Der Doppelhaushalt musste lediglich dem Kreis Unna angezeigt werden (Verfügung vom 29.01.2018).

In den zukünftigen Jahren wird mit einem geringen positiven Ergebnis gerechnet.

4.2 Liquiditätsorientierte Betrachtung

Nach der ergebnisorientierten Betrachtung bedarf es folgender Anmerkungen zur Situation und Entwicklung des Konzerns Stadt Bergkamen unter Liquiditätsgesichtspunkten:

Für den Gesamtabchluss ist die Kapitalflussrechnung nach der Methode des Deutschen Rechnungslegungsstandards 2 (kurz: DRS2) vorgeschrieben.

Mit dem Problem evtl. zukünftig negativer Gesamtjahresergebnisse erhöht sich der Neubedarf für Liquiditätskredite. Daher ist das Ziel positive Gesamtabchlüsse zu erreichen in den Vordergrund zu stellen.

Da die Liquiditätskredite lediglich dazu gedacht sind, einen kurzfristigen finanziellen Engpass zu überbrücken, sind sie mit kurz- bis mittelfristigen Laufzeiten versehen, die bei Fälligkeit prolongiert werden.

5. Prognosen, Risiken und Chancen

Die finanzielle Lage der Städte und Gemeinden insbesondere in NRW ist weiterhin mehr als angespannt.

Kommunen ohne Haushaltssicherungskonzept stellen die Ausnahme dar.

Nachdem die voll konsolidierten Betriebe ein positives Ergebnis ausweisen und auch vermutlich zukünftig ausweisen werden (kostenrechnende Einrichtungen), endet der Kernhaushalt 2017 ebenfalls mit einem positiven Ergebnis.

Durch städtebauliche Maßnahmen und Ausbau von Gewerbeflächen soll die Attraktivität der Stadt Bergkamen sowohl für die Bürger als auch für Gewerbetreibende gesteigert werden.

Kleine und mittelständische Betriebe sind notwendig, um die Abhängigkeit von wenigen Steuerzahlern zu mildern.

Wesentliche Risiken für die zukünftige Entwicklung des Konzerns Stadt Bergkamen, die entweder bestandsgefährdend sind und damit die stetige Aufgabenerfüllung in Frage stellen oder einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Gesamtabchlusses nicht bekannt.

Bei den nachstehend benannten Risiken und Chancen handelt es sich um Einflüsse, die mittel- bis langfristig Wirkungen entfalten können.

- **Zukunftsprojekt „Wasserstadt Aden“**

Mit dem Zukunftsprojekt „Wasserstadt Aden“ soll der landschaftliche Reiz der Wasserkante des Datteln-Hamm-Kanals als Impuls für eine städtebauliche und wirtschaftliche Erneuerung genutzt werden. Die Wasserstadt Aden soll mit privaten Partnern als Public Private Partnership realisiert werden. Mit dem Projekt werden Privatinvestitionen in erheblichem Umfang ausgelöst.

Die Erschließung und Inwertsetzung der öffentlichen Räume sowie die Schaffung der Grundinfrastruktur in der Wasserstadt sind jedoch zwingende Voraussetzung für diese privatwirtschaftliche Beteiligung und für Investitionen.

Mit Bescheid vom 29.11.2012 wurde eine Zuwendung in Höhe von 1.400.000 € und mit Bescheid vom 18.12.2013 in Höhe von 7.448.000 € bewilligt. Damit sind wesentliche Maßnahmen gefördert. Weitere Förderanträge werden in den nächsten Jahren gestellt. Für die Gesamtmaßnahme wird eine höchstmögliche Zuwendung in Höhe von 12.586.920 € in Aussicht gestellt.

Neben Finanzierungskosten in Höhe von rd. 2,2 Mio. € sind derzeit in den Jahren 2018 bis 2022 die kommunalen Eigenanteile zur Städtebauförderung bzw. als zusätzliche Mittelbereitstellung im kommunalen Haushalt eingestellt. Kostensteigerungen, welche insbesondere aus weiteren Verzögerungen resultieren können, sind durch Einsparungen an anderer Stelle sowie durch Mehrerlöse zu kompensieren. Nach den Ausschreibungen der großen Bauleistungen in 2018 und 2019 werden die Kosten aktualisiert.

Die ersten Bauleistungen des Gesamtprojektes „Wasserstadt Aden“ sind ab dem Jahr 2019 vorgesehen. Die Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft DSK koordiniert als treuhänderische Entwicklungsträgerin das gesamte Projekt.

- **Unterhaltung des städtischen Infrastrukturvermögens**

Insbesondere der Unterhaltungsaufwand für städtische Straßen aufgrund von länger anhaltenden Frostperioden und des zunehmenden Alters kann zu höheren Belastungen führen.

- **Breitbandausbau**

Die Bundesregierung hat das Ziel, im Jahr 2018 eine flächendeckende Versorgung mit 50 Mbit/s zu erreichen. Hierzu stellt der Bund Fördermittel auf der Grundlage der Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland (Förderrichtlinie) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur vom 22.10.2015 (gemäß der dritten Überarbeitung vom 02. Mai 2017) bereit.

Nach Durchführung einer Markterkundung und einer Machbarkeitsstudie der MICUS Strategieberatung GmbH (MICUS) entschieden sich die Städte Bergkamen und Kamen und die Gemeinde Bönen zu einer interkommunalen Zusammenarbeit zur Erhöhung der

Erfolgschancen innerhalb des Scorings des Fördergebers für die Förderung der Erschließung der unterversorgten Anschlüsse („weiße Flecken“) im Gebiet der Kommunen mit Bandbreiten von mindestens 100 Mbit/s für Privathaushalte und mindestens 1 Gbit/s für Unternehmen und institutionelle Nachfrager in einem sog. Betreibermodell.

Gemäß Kooperationserklärung der beteiligten Kommunen stellte die Stadt Bergkamen als federführende Kommune am 28.02.2017 einen gemeinsamen Förderantrag für die Städte Bergkamen und Kamen und die Gemeinde Bönen beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Ein vorläufiger Förderbescheid ging der Stadt Bergkamen zu am 16.08.2017.

Auf Grundlage der abzuschließenden Kooperationsvereinbarung hat die Stadt Bergkamen die Aufgabe übernommen, als federführende Kommune die erforderlichen Verfahren zur Ausschreibung der Bauleistungen, zur Errichtung der passiven Netzinfrastruktur auf dem Gebiet der Städte Bergkamen und Kamen und der Gemeinde Bönen sowie zur Ermittlung eines Pächters des zu errichtenden Netzes durchzuführen, die entsprechenden Bau, Pacht- und Betreiberverträge mit den so ermittelten Kooperationspartnern zu schließen und die Finanzierung des Projekts abzuwickeln.

Zur Erbringung dieser Aufgaben wurde zum 01.02.2018 der Eigenbetrieb „BreitBand Bergkamen“ gegründet, der künftig Bestandteil des Gesamtabschlusses wird.

- **Entwicklung der Personalkosten**

Unvorhersehbare Tarifierhöhungen, die über den aktuellen Orientierungsdaten des Landes NRW (jährliche Steigerung i.H.v. 1 %) liegen, können zu erhöhten Personalkosten führen. Für das Jahr 2017 erhalten die Beschäftigten eine Tarifierhöhung in Höhe von 2,35 % und für 2018 durchschnittlich 3,19 % (2019 voraussichtlich 3,09%). Bei den Beamten liegen die Besoldungserhöhungen für das Jahr 2017 bei 2,0 % und für das Jahr 2018 bei 2,35 % (2019 voraussichtlich 3,20%).

- **Entwicklung der Gewerbesteuer**

Ein Großteil des derzeitigen Gewerbesteueraufkommens wird durch die Zahlung weniger Betriebe getragen. Insofern werden sich die wirtschaftlichen Entwicklungen dieser Betriebe auf die Ertrags- und Finanzlage der Stadt Bergkamen direkt auswirken.

- **Zinsänderungsrisiko und Liquiditätsrisiko bei Investitions- und insbesondere Kassenkrediten**

Da die Höhe der Investitions- und Kassenkredite auch in den künftigen Jahren höchstwahrscheinlich nicht signifikant sinken wird, bestehen sowohl das Risiko einer hohen Zinsbelastung, insbesondere wenn das allgemeine Zinsniveau wieder ansteigt als auch das Liquiditätsrisiko, Darlehensgeber zu erhalten.

- **Belastungen aufgrund von Vorgaben des Gesetzgebers ohne ausreichende Gegenfinanzierung**

Finanzielle Belastungen sind durch weiter steigende Aufwendungen im Bereich der Jugend- und Familienhilfe absehbar. Eine zusätzliche Belastung stellen die Aufwendungen im Bereich der Betreuung unter Dreijähriger dar.

Es ist beabsichtigt, das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) zu modifizieren. Wie sich die gesetzlichen Änderungen auf den städtischen Haushalt auswirken, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Darüber hinaus ergeben sich Aufwendungen für die im Stadtgebiet neu zu bauenden Kindertageseinrichtungen.

- **Entwicklung der Kosten für Flüchtlinge**

Die Flüchtlingszahlen in Bergkamen haben sich in 2017 wie erwartet rückläufig entwickelt. Mit dem sukzessiven Abbau der Bearbeitungsrückstände beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ist die Anzahl der Personen ohne Entscheidung über den weiteren Aufenthalt in der BRD deutlich gesunken. Die Auskömmlichkeit der durch das Land NRW im Rahmen des FlüAG gewährten pauschalierten Landeszuweisung zur Deckung der Kosten für die Aufnahme, Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge durch die Kommunen wird derzeit durch eine IST-Kostenerhebung durch das Land evaluiert. Das Bundesministerium des Inneren hat für das Jahr 2018 ausdrücklich keine Prognose abgegeben.

- **Steigende Energiekosten im Rahmen der Gebäudewirtschaft**

Trotz umfangreicher Maßnahmen zur energetischen Sanierung städtischer Gebäude ist nicht absehbar, wann die erzielten finanziellen Einsparungen durch die gestiegenen Stromkosten aufgrund der Energiewende aufgezehrt sein werden.

- **Abhängigkeiten von Umlagehaushalten**

Zusätzliche Belastungen werden sich zukünftig aus dem System des umlagefinanzierten Kreishaushalts ergeben. Die steigenden Sozialausgaben werden in folgenden Jahren die kreisangehörigen Gemeinden stark belasten. Auch Kostensteigerungen bei der Eingliederungshilfe für Behinderte sowie steigende Beträge bei den Kosten der Unterkunft werden durch den Landschaftsverband (LWL) bzw. den Kreis in Form von steigenden Umlagen an die Kommunen weitergereicht.

- **Demographischer Wandel**

Der demographische Wandel wird sich auch in der Stadt Bergkamen vollziehen. Dies ist inzwischen nicht nur absehbar, sondern bereits konkret erkennbar.

Aus finanzieller Sicht wird sich ein Bevölkerungsrückgang zwar schleichend, aber doch spürbar negativ auswirken. An verschiedenen Stellen im System des kommunalen Finanzausgleichs und der Beteiligung der Kommunen am Steueraufkommen des Landes wird auf Verteilungskriterien zurückgegriffen, die direkt oder indirekt mit Bevölkerungszahlen zusammenhängen. Wie sich die Anzahl an Flüchtlingen in Bergkamen entwickelt und somit dem demografischen Wandel entgegenwirkt bleibt abzuwarten.

- **Beteiligungen**

Trotz der insgesamt schwieriger werdenden Rahmenbedingungen rechnen die Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen (GSW) mit einem positiven Geschäftsergebnis und einer verbesserten Ertragslage, auch für das Jahr 2018. Eine Korrektur des Beteiligungswertes ist daher nicht durchzuführen.

Die Freizeiteinrichtungen der GSW haben einen Abwärtstrend der Besucherzahlen zu verzeichnen. Die Erlöse deckten lediglich 26 % des Betriebsaufwandes; der Betriebsverlust belastet das Unternehmensergebnis.

6. Kennzahlen

Im Rahmen des Projektes zur Einführung des NKF in NRW ist in Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden, den Kommunen und der Gemeindeprüfungsanstalt als überörtliche Prüfungseinrichtung sowie Vertretern der örtlichen Rechnungsprüfung (VERPA) ein Kennzahlenset zur Analyse des Haushaltes entwickelt. Dieses Kennzahlenset ermöglicht die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Haushaltes einer Kommune.

In diesem Fall wird das Kennzahlenset auf die Daten des aufgestellten Gesamtabchlusses angewendet und liefert aussagekräftige Informationen (Anlage 1).

7. Angaben zum Verwaltungsvorstand und den Ratsmitgliedern nach § 116 Abs. 4 GO NRW.

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichtes für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates neben dem Vor- und Familiennamen anzugeben:

1. der ausgeübte Beruf
2. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes
3. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen
4. der Gemeinde im öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Diese Angaben sind als Anlage 2 beigelegt.

Bergkamen, den 10.03.2019



Ulrich

Beigeordneter und Stadtkämmerer

Anlagen:

Anlage 1: Kennzahlenset NRW

Anlage 2: Aufstellung über die Mitgliedschaften des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder

Kennzahlenet NRW - Gesamtabchluss der Stadt Bergkamen zum 31.12.2017

3.1 Aufwandsdeckungsgrad
$$= \frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = \frac{143.144.304,19}{137.334.247,23} = 1,042 \rightarrow 104,2\%$$

Die Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.

3.2 Eigenkapitalquote 1
$$= \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} = \frac{25.151.160,75}{464.193.212,14} = 0,054 \rightarrow 5,4\%$$

Die Kennzahl "Eigenkapitalquote 1" misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Die Kennzahl kann bei einer Gemeinde ein wichtiger Bonitätsfaktor sein.

3.3 Eigenkapitalquote 2
$$= \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten Zuwendungen/Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}} = \frac{167.811.833,05}{464.193.212,14} = 0,362 \rightarrow 36,2\%$$

Die Kennzahl "Eigenkapitalquote 2" misst den Anteil des "wirtschaftlichen Eigenkapitals" am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Weil bei den Gemeinden die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter oft einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße "Eigenkapital" um die "langfristigen" Sonderposten erweitert.

3.4 Fehlbetrags-/Überschussquote
$$= \frac{\text{Positives Jahresergebnis} \times (100)}{\text{Ausgleichsrücklage} + \text{Allg. Rücklage}} = \frac{2.151.718,94}{22.968.736,37} = 0,094 \rightarrow 9,4\%$$

Die Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage ein. Zur Ermittlung der Quote wird das negative Jahresergebnis ins Verhältnis zu diesen beiden Bilanzposten gesetzt.

<p>3.5 Infrastrukturquote</p> $\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} = \frac{228.375.015,30}{464.193.212,14} = 0,492 \rightarrow 49,2\%$ <p>Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, ob die Höhe des Infrastrukturvermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gemeinde entspricht. In Einzelfällen kann es sachgerecht sein, auch die Gebietsgröße der Gemeinde oder andere örtliche Besonderheiten bei der Bewertung dieser Kennzahl zu berücksichtigen.</p>
<p>3.6 Abschreibungsintensität</p> $\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = \frac{12.318.013,99}{137.334.247,23} = 0,090 \rightarrow 9,0\%$ <p>Die Kennzahl gibt an, in welchem Umfang die Gemeinde durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.</p>
<p>3.7 Drittfinanzierungsquote</p> $\frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten}}{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen}} = \frac{5.627.915,46}{12.318.013,99} = 0,457 \rightarrow 45,7\%$ <p>Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern. Damit wird die Beeinflussung des Werteverzehrs durch die Drittfinanzierung deutlich.</p>
<p>3.8 Investitionsquote</p> $\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Abgänge des AV} + \text{Abschreibungen AV}} = \frac{17.404.957,12}{12.600.528,00} = 1,381 \rightarrow 138,1\%$ <p>Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen.</p>
<p>3.9 Anlagendeckungsgrad 2</p> $\frac{(\text{EK} + \text{Sonderposten Zuw./Beiträge} + \text{Langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}} = \frac{399.226.727,74}{415.103.283,56} = 0,962 \rightarrow 96,2\%$ <p>Die Kennzahl "Anlagendeckungsgrad 2" gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten mit Eigenkapitalanteilen und langfristiges Fremdkapital gegenübergestellt.</p>

3.10 Dynamischer Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (FR)}}$	$= \frac{244.976.151,91}{26.828.870,93} = 9,13$
<p>Mit Hilfe der Kennzahl "Dynamischer Verschuldungsgrad" lässt sich die Schuldenfähigkeit der Gemeinde beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung die zeitraumbezogene Größe enthält. Dieser Saldo zeigt bei jeder Gemeinde an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus ihrer laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden könnten. Der Dynamische Verschuldungsgrad gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer).</p>		
3.11 Liquidität 2. Grades	$\frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	$= \frac{46.590.223,10}{41.220.393,44} = 1,130 \rightarrow 113,0\%$
<p>Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die "kurzfristige Liquidität" der Gemeinde. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können.</p>		
3.12 Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	$\frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	$= \frac{41.220.393,44}{464.193.212,14} = 0,089 \rightarrow 8,9\%$
<p>Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird, kann mit Hilfe der Kennzahl "Kurzfristige Verbindlichkeitsquote" beurteilt werden.</p>		
3.13 Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} \times 100$	$= \frac{5.145.650,81}{137.334.247,23} = 0,037 \rightarrow 3,7\%$
<p>Die Kennzahl "Zinslastquote" zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.</p>		

<p>3.14 Netto-Steuerquote $\frac{\text{(Steuererträge - GewSt-Umlage - Finanzierungsbet.Fonds Dt. Einheit)} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge - GewSt-Umlage - Finanzierungsbet.Fonds Dt. Einheit}} = \frac{47.829.533,34}{140.723.808,88} = 0,340 \rightarrow 34,0\%$</p> <p>Die Netto-Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde "selbst" finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist. Für eine realistische Ermittlung der Steuerkraft der Gemeinde ist es erforderlich, den Gemeindeanteil an der Gewerbesteuer und den Aufwand für die Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit in Abzug zu bringen.</p>
<p>3.15 Zuwendungsquote $\frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}} = \frac{54.998.637,15}{143.144.304,19} = 0,384 \rightarrow 38,4\%$</p> <p>Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.</p>
<p>3.16 Personalintensität $\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = \frac{25.944.577,64}{137.334.247,23} = 0,189 \rightarrow 18,9\%$</p> <p>Die "Personalintensität" gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich dient diese Kennzahl dazu, die Frage zu beantworten, welcher Teil der Aufwendungen üblicherweise für Personal aufgewendet wird.</p>
<p>3.17 Sach- u. Dienstleistungsintensität $\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = \frac{31.870.483,01}{137.334.247,23} = 0,232 \rightarrow 23,2\%$</p> <p>Die Kennzahl "Sach- und Dienstleistungsintensität" lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.</p>
<p>3.18 Transferaufwandsquote $\frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = \frac{57.955.534,63}{137.334.247,23} = 0,422 \rightarrow 42,2\%$</p> <p>Die Kennzahl "Transferaufwandsquote" stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.</p>

Aufstellung über die Mitgliedschaften des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder in Aufsichtsräten/Gremien/Organen für den Gesamtabschluss 2017 der Stadt Bergkamen

Verwaltungsvorstand

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Schäfer, Roland	Bürgermeister der Stadt Bergkamen	-	<p>Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Aufsichtsrat (Vorsitz)</p> <p>Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verbandsversammlung (stellv. Vorsitz) - Verwaltungsrat (Vorsitz)</p> <p>Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH: - Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)</p> <p>GSW Wasser-plus GmbH - Gesellschafterversammlung</p> <p>GSW Beteiligungsgesellschaft mbH - Gesellschafterversammlung</p>	<p>DStGB Dienstleistungs-GmbH - Gesellschafterversammlung</p> <p>DekaBank - Verwaltungsrat</p>

Anlage 2 zum Gesamtlagebericht 2017

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Dr.-Ing. Peters, Hans-Joachim	Techn. Beigeordneter Erster Beigeordneter	-	Betriebsleiter EBB Betriebsleiter SEB Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Aufsichtsrat (stellv.) Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH: - Aufsichtsrat Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH: - Aufsichtsrat (stellv.) - Gesellschafterversammlung Lippeverband - Verbandsversammlung	-
Lachmann, Holger bis 30.06.2017	Beigeordneter Stadtkämmerer	-	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Gesellschafterversammlung bis 28.06.2017 Sparkassenzweckverband Bergkamen-Bönen bis 01.07.2017 - Verbandvorsteher	-
Ulrich, Marc Alexander ab 01.07.2017	Beigeordneter Stadtkämmerer	-	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Gesellschafterversammlung ab 28.06.2017 Sparkassenzweckverband Bergkamen-Bönen ab 01.07.2017 - Verbandvorsteher	-
Busch, Christine	Beigeordnete	-	-	-

Ratsmitglieder

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Bommer, Knut	DV-Spezialist	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen TECHNOPARK KAMEN GmbH - Gesellschafterversammlung Lippeverband - Verbandsversammlung	-
Degenhardt, Rosemarie	Rentnerin	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Aufsichtsrat (stellv.) Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verbandsversammlung	-
Deuse, Julian	Angestellter	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verbandsversammlung - Verwaltungsrat(stellv.)	-
Eder, Thomas	Polizeibeamter	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv. Vorsitz) Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Gesellschafterversammlung Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verbandsversammlung (stellv.)	-

Anlage 2 zum Gesamtlagebericht 2017

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Eickhoff, Martina	Angestellte	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verbandsversammlung	Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft (Kreis Unna mbH) VBU - Aufsichtsrat
Eisenhuth, Susanne	Selbstständig	-	-	-
Engelhardt, Werner	Rentner	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Grziwotz, Thomas	Lehrer	-	Lippeverband - Verbandsversammlung Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Gesellschafterversammlung - Aufsichtsrat (stellv.) Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verwaltungsrat (stellv.)	-
Grziwotz, Elke	Fraktionsgeschäftsführerin Bündnis 90/Die Grünen Elternzeit	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verbandsversammlung (stellv.)	-
Hagen, Sandra		-	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Aufsichtsrat (stellv.)	-
Hake, Heinz-Werner	Rentner	-	-	-
Haverkamp, Dirk	Berufsschullehrer	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.)	-

Anlage 2 zum Gesamtlagebericht 2017

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Heinzel, Thomas	Dipl.-Ingenieur	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Aufsichtsrat Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verwaltungsrat	-
Jander, Mareike	Erzieherin	-	-	-
Jürgens, Michael	Vorruhestand	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Aufsichtsrat (stellv.) Lippeverband - Versbandsversammlung Verkehrsgesellschaft Kreis Unna - Gesellschafterversammlung (stellv.)	-
Leuthold-Haverkamp, Simone	Hausfrau	-	-	-
Lohmann-Begander, Angelika	Kaufm. Angestellte	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verwaltungsrat	-

Anlage 2 zum Gesamtlagebericht 2017

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Matiak, Brigitte	Steuerfachangestellte	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verwaltungsrat	-
Middendorf, Elke	Hausfrau	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.)	Volksbank Bönen - Verwaltungsrat
Miller, Gerd	Rentner	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verbandsversammlung	-
Mittmann, Dieter	Augenoptiker	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.)	-
Pattke, Christina	Kaufm. Angestellte	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.)	-
Plath, Martina	Juristin	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Aufsichtsrat	Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft Kreis Unna mbH - Aufsichtsrat Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH - Aufsichtsrat
Pollack, Christian bis 31.12.2017	Kommunalbeamter	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verwaltungsrat (stellv.) bis 14.12.2017	-
Pufke, Marco Morten	Personalberater	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Aufsichtsrat (stellv.) Lippeverband - Verbandsversammlung Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verbandsversammlung (stellv.)	Maxipark Hamm GmbH - Aufsichtsrat

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Ramin, Hartmut	Rentner	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Bauverein und Siedlungsgenossenschaft Hamm eG: - Mitgliederversammlung	-
Reichelt, Uwe	Technischer Angestellter	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen - Aufsichtsrat (stellv.)	-
Riller, Dennis	Diplom-Mathematiker	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verbandsversammlung (stellv.)	-
Rocholl, André	Sparkassenbetriebswirt	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH - Gesellschafterversammlung	-
Schäfer, Bernd	Sparkassenbetriebswirt	-	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Aufsichtsrat	Sparkassenverband Westfalen-Lippe - Verbandsversammlung

Anlage 2 zum Gesamtlagebericht 2017

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Schulte, Kay	Dipl.-Ingenieur	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Gesellschafterversammlung Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verwaltungsrat Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH: - Aufsichtsrat	-
Semmelmann, Thomas	Kommunalbeamter	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verwaltungsrat	-
Sparringa, Harald	Oberstudienrat i. R.	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) ab 16.02.2017 Sparkasse Bergkamen-Bönen: - Verbandsversammlung	-
Strunk, Martin	Sachverständiger und Risikomanager	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verwaltungsrat (stellv.)	-
Turk, Susanne	Angestellte	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verwaltungsrat (stellv.) Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH - Aufsichtsrat (stellv.)	-
Uyar, Fatma	Einzelhandelskauffrau	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.)	-

Anlage 2 zum Gesamtlagebericht 2017

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Veit, Manuela	Hausfrau	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Gesellschafterversammlung Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verwaltungsrat (stellv.)	-
Wehmann, Hans-Joachim	M. A. Supervisor/ Dipl.-Sozialarbeiter	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Aufsichtsrat	-
Wehmeier, Stephan	Student, Angestellter	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verwaltungsrat (stellv.)	-
Weirich, Undine	Lehrerin	-	-	-
Weirich, Volker	Rentner	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (Vors.) Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Aufsichtsrat TECHNOPARK KAMEN GmbH: - Gesellschafterversammlung (stellv.)	-

Anlage 2 zum Gesamtlagebericht 2017

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabebereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Weiß, Rüdiger	Landtagsabgeordneter	-	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: - Aufsichtsrat Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verbandsversammlung - Verwaltungsrat	-
Weiß, Ulrike	Dipl. Pädagogin/Hausfrau	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen (stellv.) Sparkasse Bergkamen-Bönen - Verbandsversammlung (stellv.)	-
Wernau, Monika	Hausfrau	-	-	-

Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2017

Impressum

Herausgeber: Stadt Bergkamen
Der Bürgermeister
Rathausplatz 1
59192 Bergkamen

Redaktion: Kämmerei/Beteiligungsverwaltung
Sachgebietsleiterin: Monika Mölle
Tel. 02307/965-299

E-Mail: info@bergkamen.de

Internet: www.bergkamen.de

September 2018

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite:</u>
1. Vorwort	5
2. Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung	9
3. Übersicht über die Beteiligungen der Stadt	15
3.1 Unmittelbare Beteiligungen	17
3.2 Mittelbare Beteiligungen	21
4. Darstellung der einzelnen Unternehmen	25
4.1 GSW Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH	27
4.2 Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH (UKBS)	46
4.3 Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU)	64
4.4 Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG)	77
4.5 TECHNOPARK KAMEN GmbH	92
4.6 Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	103
4.7 Bauverein und Siedlungsgenossenschaft Hamm eG	115
5. Darstellung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen	127
5.1 Stadtbetrieb Entwässerung Bergkamen (SEB)	129
5.2 Entsorgungsbetrieb Bergkamen (EBB)	137
6. Darstellung der Kreditinstitute und Verbände	143
6.1 Sparkasse Bergkamen-Bönen	145
6.2 Lippeverband	159

1. Vorwort

Vorwort

Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Beteiligungsberichtes ergibt sich aus den Vorschriften des § 117 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) i. V. m. § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW).

Neben der gesetzlichen Verpflichtung dient dieser Bericht den politisch verantwortlichen Mandatsträgern und den Bürgerinnen und Bürgern dazu, sich einen Überblick über die Beteiligungsverhältnisse und wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Bergkamen außerhalb der Kernverwaltung sowie über die Aufgabenerfüllung und finanzielle Situation in den Beteiligungsunternehmen zu verschaffen.

In dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2017 sind die wesentlichen Aussagen und Daten aus dem Berichts- und Rechnungswesen der Gesellschaften zusammengefasst, an denen die Stadt Bergkamen unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Er basiert auf den geprüften Jahresabschlüssen und Lageberichten der Unternehmen für das abgeschlossene Geschäfts- bzw. Wirtschaftsjahr 2017. Zur Darstellung der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden die Zahlen der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnung in Tabellen zusammengefasst und in einem Dreijahresvergleich gegenüber gestellt.

Im Beteiligungsbericht sind gesondert anzugeben und zu erläutern:

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

Der Beteiligungsbericht ist nach § 49 Abs. 2 GemHVO NRW und nach § 117 Abs. 1 S. 2 GO NRW dem Gesamtabchluss beizufügen.

Mit der Vorlage des Gesamtabchlusses zum 31.12.2017 wird der Beteiligungsbericht diesem als Anlage beigefügt.

Bergkamen, im September 2018

Roland Schäfer
Bürgermeister

Marc Alexander Ulrich
Beigeordneter und Stadtkämmerer

2. Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

I. Rechtsgrundlagen

Die Selbstverwaltungsgarantie ist festgelegt in Art. 28 des Grundgesetzes und Art. 78 der Landesverfassung NRW. Hiermit ist gemeint, dass die Kommunen grundsätzlich berechtigt sind, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu regeln.

Den rechtlichen Rahmen für die Voraussetzungen und die Form der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung der Kommunen bilden die §§ 107 ff GO NRW.

Dazu zählt auch das Recht der Kommunen auf wirtschaftliche Betätigung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

Nach § 52 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO NRW muss der jährliche Beteiligungsbericht auch Angaben hinsichtlich „der Erfüllung des öffentlichen Zwecks“ enthalten, da sich eine Kommune nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn u.a. ein „öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert“.

- (1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn
1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
 2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Stadt Bergkamen steht und
 3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

Mit dem Gesetz zur Revitalisierung des Gemeindefirtschaftsrechts vom 21.12.2010 sind die Bestimmungen des Gemeindefirtschaftsrechts mit dem Ziel neu gefasst worden, die Wettbewerbsfähigkeit der Kommunalwirtschaft in Zeiten von deregulierten Märkten zu erhalten und wieder zu verbessern. Die überregionale Wettbewerbsmöglichkeit der kommunalen Energieversorger sollte gesichert werden und den Kommunen sollten Gestaltungsspielräume eröffnet werden, die eine effiziente Aufgabenerledigung und eine bessere interkommunale Zusammenarbeit erleichtern.

- (2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von
1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),
 3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
 4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
 5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das Innenministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

- (3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

Für den Bereich der **energiewirtschaftlichen Betätigung** besagt der eingeführte § 107 a GO NRW u. a., dass die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen Strom, Gas und Wasserversorgung einem öffentlichen Zweck dient und zulässig ist, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommunen steht.

- (4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.
- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.
- (6) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

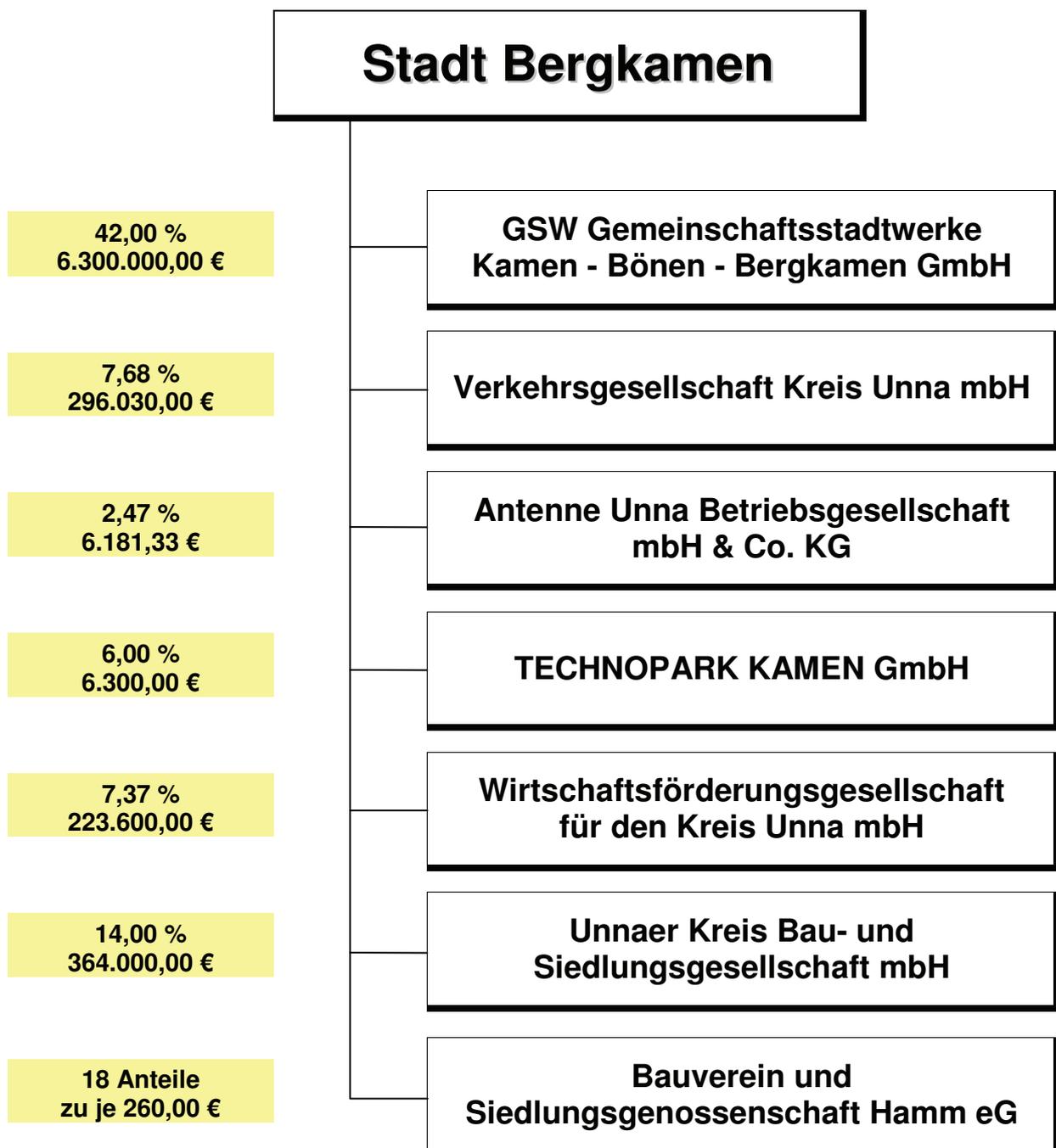
Darüber hinaus gelten gemäß § 108 GO NRW spezielle Voraussetzungen für Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts.

3. Übersicht über die Beteiligungen der Stadt

3.1 Unmittelbare Beteiligungen

✓

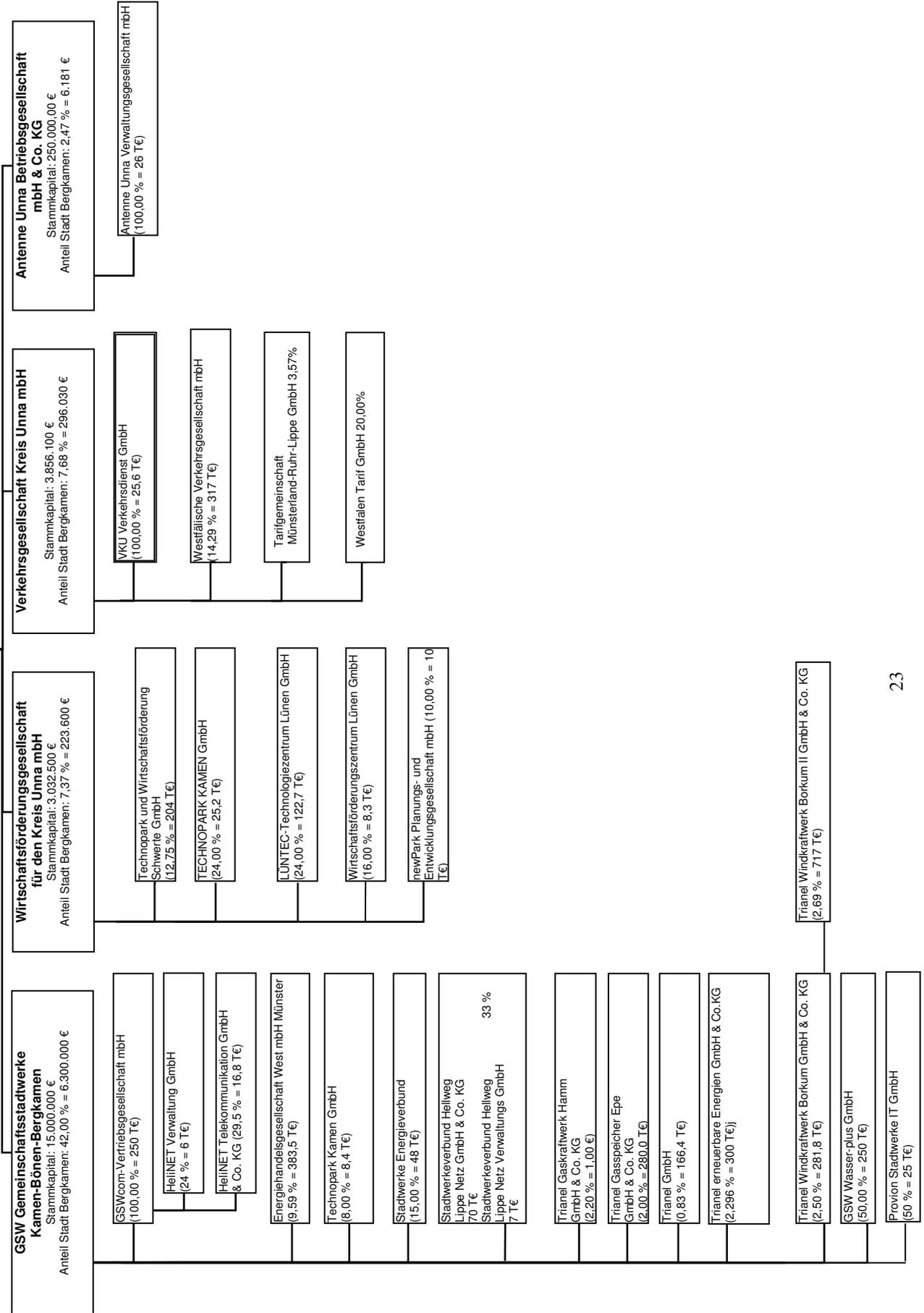
Übersicht über die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Bergkamen im Geschäftsjahr 2017



3.2 Mittelbare Beteiligungen

✓

Übersicht
über die
mittelbaren Beteiligungen der Stadt Bergkamen



4. Darstellung der einzelnen Unternehmen

-

4.1 GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen

-

GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen

Poststr. 4
 59174 Kamen
 Telefon: 02307/978-0
 Telefax : 02307/978-333
 E-Mail: service@gsw-kamen.de
 Internet: www.gsw-kamen.de

Mit Datum vom 01.01.1995 führt die Firma den Namen „GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen“ (vormals Stadtwerke Kamen GmbH).

Die Gesellschaft wurde am 11.04.1995 im Handelsregister beim Amtsgericht Hamm, Abteilung B, Nr. 4623, eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag (GV) ist gültig in der Fassung vom 07.03.2001.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 1 GV die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie der Betrieb von Freizeiteinrichtungen. Der Gesellschaft können weitere Aufgaben übertragen werden.

Nach Abs. 2 ist die Gesellschaft zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Bergkamen ist gemäß § 107 Abs. 1 Nr. 3 der Gemeindeordnung NRW - Energie- und Wasserversorgung - zulässig.

Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital von 15,0 Mio. € entfällt auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Stammkapital in	
	€	%
Stadt Kamen	6.300.000,00	42
Stadt Bergkamen	6.300.000,00	42
Gemeinde Bönen	2.400.000,00	16

Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Jochen Baudrexl
Robert Stams (bis 31.01.2017)

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Roland Schäfer, Bürgermeister Stadt Bergkamen (ab 06.11.2017)
Hermann Hupe, Bürgermeister Stadt Kamen (bis 05.11.2017)

1. stellv. Vorsitzender

Hermann Hupe, Bürgermeister Stadt Kamen (ab 06.11.2017)
Roland Schäfer, Bürgermeister Stadt Bergkamen (bis 05.11.2017)

Für die **Stadt Bergkamen** sind im Aufsichtsrat vertreten:

Roland Schäfer, Bürgermeister
(Vertreter: Dr.-Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter)
Bernd Schäfer, Stadtverordneter
(Vertreter: Uwe Reichelt)
Rüdiger Weiß, Stadtverordneter
(Vertreter: Michael Jürgens, Stadtverordneter)
Volker Weirich, Stadtverordneter
(Vertreterin: Sandra Hagen, Stadtverordnete)
Thomas Heinzl, Stadtverordneter
(Vertreterin: Rosemarie Degenhardt, Stadtverordnete)
Martina Plath, Stadtverordnete
(Vertreter: Marco Morten Pufke)
Harald Sparringa, Stadtverordneter
(Vertreter: Hans-Joachim Wehmann, Stadtverordneter)

Gesellschafterversammlung

Für die **Stadt Bergkamen** sind in die Gesellschafterversammlung entsandt:

Holger Lachmann, Beigeordneter und Stadtkämmerer (bis 02.07.2017)
Marc Alexander Ulrich, Beigeordneter und Stadtkämmerer (ab 03.07.2017)
Kay Schulte, Stadtverordneter
Manuela Veit, Stadtverordnete
Thomas Eder, Stadtverordneter
Thomas Grziwotz, Stadtverordneter

Personalbestand

Anzahl der Mitarbeiter: 198 (davon 10 Auszubildende)

Wesentliches aus dem Geschäftsbericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesellschaftsstruktur und Geschäftstätigkeit

Die GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen, Bönen, Bergkamen (GSW) ist als regionaler Energieversorger in den Gesellschafterkommunen Kamen, Bönen und Bergkamen für ihre Kunden tätig. Zu den Kerngeschäften der GSW gehören die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowie die Eigenerzeugung durch BHKWs und Windenergieanlagen. Darüber hinaus betreibt GSW Freizeiteinrichtungen in den Gesellschafterkommunen.

Die Unternehmensstrategie der GSW ist auf Regionalität, Effizienz und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Sie will ihren Kunden auch in Zukunft zuverlässig und wirtschaftlich umweltfreundliche Energie liefern sowie ihren Anteilseignern Kontinuität und ihren Mitarbeitern sichere und attraktive Arbeitsplätze bieten.

Den Ergebnisbelastungen aufgrund energiepolitischer und energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen soll mit Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen begegnet werden.

Für den Substanzerhalt und eine sichere Versorgung investiert das Unternehmen kontinuierlich in die Erneuerung und Modernisierung der Versorgungsanlagen. Auch in Zukunft soll der Schwerpunkt der Investitionen im Ausbau von Energieerzeugungsanlagen nach dem EEG liegen.

Allgemeine wirtschaftliche Lage und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist in 2017 um 2,2 % gewachsen. Es ist das stärkste Wachstum seit 2011, als Deutschland sich von den Folgen der globalen Finanzkrise erholte. Im Jahr 2016 lag das Wachstum bei 1,9 %. Getragen wurde der kräftige Wirtschaftsaufschwung den Zahlen zufolge von der Kauflust der Verbraucher, gestiegenen Investitionen vieler Unternehmen und der starken Wirtschaft, die die Nachfrage nach Produkten „Made in Germany“ ankurbelt. Deutschlands Exporteure steuerten 2017 auf das vierte Rekordjahr in Folge zu. Dies ist auch eine Folge der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase. Die Energiewende, regulatorische Anforderungen und die Digitalisierung stellen die Energiewirtschaft vor neue Herausforderungen. Auch innovative Technologien wie Blockchain werden die Umstrukturierung der Energiewirtschaft vorantreiben und so bisherige Branchengrenzen verschieben.

Seit dem 1. Januar 2017 ist die EEG-Novelle in Kraft getreten. So werden die Vergütungssätze für Strom aus erneuerbaren Energiequellen nicht mehr durch den Staat festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Die Aussage der Bundesregierung: Die erneuerbaren Energien seien „erwachsen geworden“ und können sich dem Wettbewerb stellen. Ob das Gesetz den Ausbau erneuerbarer Energien damit weiter „fördert“, steht allerdings auf einem anderen Blatt, denn es wurde eine Obergrenze für den Ausbau festgelegt. Das Verfahren deckelt die Finanzierung insgesamt und über den Wettbewerb wird bestimmt, wer den Zuschlag erhält.

Ob die genaue Steuerung des Zubaus nun gut oder schlecht ist, wird heiß diskutiert. Einerseits könnte das Ziel von einem 35 Prozent Anteil an erneuerbaren Energien bis 2020 wahrscheinlich überschritten werden. Andererseits betont die Bundesregierung, die Netze seien noch nicht so weit. Ein weiteres Risiko: Die Ausschreibungen könnten sich nachteilig auf kleinere Marktteilnehmer wie beispielsweise Bürgerenergieinitiativen auswirken. Denn mit den Ausschreibungen entsteht auch komplizierte bürokratische Vorarbeit und es ist nicht sicher, dass man den Zuschlag erhält.

Die Fortschritte beim Ausbau der Stromerzeugung bringen die Diskussion von Möglichkeiten auf den Plan, den Stromsektor an andere Sektoren zu koppeln. Im Fokus stehen hier bisher der Wärme- und der Verkehrssektor. In erstem Bereich geht es um die Umwandlung von Strom in Wärme über Power-to-Heat- und Power-to-Gas-Technologien. Im Verkehrsbereich werden die synthetische Herstellung von Kraftstoffen sowie die Potenziale der Elektromobilität diskutiert. Damit soll überschüssiger Strom in anderen Sektoren nutzbar gemacht werden, wenn Netze und Speicher nicht für dessen nachhaltige Verwendung ausreichen. Derzeit entstehen durch Einspeisemanagement und die kurzfristige Änderung des Kraftwerkseinsatzes zur Vermeidung von Netzengpässen (Redispatch) immer mehr Kosten, da die Netze nicht die Gesamtmenge des erzeugten Stroms aufnehmen können.

Vor Ort

GSW ist als kommunales Unternehmen ein starker Partner vor Ort und engagiert sich für ihre Bürgerinnen und Bürger seit mehr als 22 Jahren in der Region. Die GSW unterstützt viele gesellschaftliche und soziale Projekte und leistet somit einen Beitrag, der die Gesellschafterkommunen noch lebenswerter macht. Die regionale und kommunale Verankerung der GSW ist ein wesentlicher Baustein der GSW-Unternehmenskonzeption.

Das zum Ende des Jahres 2016 eingeführte Produkt „GSW Energie Dach“, mit dem der Kunde der GSW seine Dachfläche für eine PV-Anlage zur Verfügung stellt, wurde mit großem Interesse aufgenommen. Im Berichtsjahr konnten 12 Anlagen in Betrieb genommen werden.

Im Rahmen der Mobilität betreibt die GSW eine Erdgastankstelle in Bergkamen-Rünthe, an der im Jahr 2017 161.893 kg (2.324 MWh) Erdgas getankt wurden. Neben der Erdgastankstelle betreiben die GSW für den Betrieb von Elektrofahrzeugen je eine öffentliche Ladesäule in den drei Gesellschafterkommunen sowie vier Ladesäulen für Dienstfahrzeuge der GSW.

Nachdem sich die Kommunen Kamen und Bergkamen für einen Badneubau in ihren jeweiligen Stadtgebieten ausgesprochen haben, wurden auch die in Frage kommenden Standorte festgelegt. Eine endgültige Entscheidung der Räte, insbesondere über Art und Umfang steht noch aus.

Der Rat der Stadt Kamen hat in seiner Sitzung am 06.07.2017 beschlossen, die GSW zu beauftragen, eine Planung für ein neues Kombibad am Standort des jetzigen Freibades, Am Schwimmbad 6, in Auftrag zu geben, welches modernen energetischen Anforderungen entspricht und ökologische Aspekte berücksichtigt.

Das Endkundengeschäft wird nach wie vor durch eine Vielzahl von Energiehändlern stark beworben. Um dem entgegen zu treten, haben die GSW im Endkundengeschäft trotz

gestiegener Kosten bei den gesetzlichen Umlagen, dem Stromtransport und den Betriebsaufwendungen die Preise stabil gehalten. Neben attraktiven Preisen ist auch eine kompetente Beratung vor Ort und Bereitstellung von Dienstleistungen für die Kunden ein wichtiger Wettbewerbsfaktor geworden.

So bietet die GSW ihren Kunden Leistungen an, die Energiehändler vor Ort nicht anbieten können oder wollen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Fröndenberg und den Stadtwerken Herten bieten die GSW ihren Kunden eine Gebäudethermografie an, mit der die Schwachstellen bzw. Wärmeverluste an Gebäuden festgestellt werden können. Darüber hinaus sind weitere Energiedienstleistungen wie z. B. Photovoltaik Thermografie, Ausstellung von Energieausweisen, Unterstützungsleistungen bei der Einrichtung von Ladesäulen für E-Fahrzeuge und diverse andere Leistungen im Bereich der Energiewirtschaft in Vorbereitung.

Strom- und Erdgaspreise im Handelsmarkt

Im Jahr 2017 stiegen die Stromterminmarktpreise für die Folgejahre – nach einer Seitwärtsbewegung im ersten Halbjahr – sehr deutlich an. Für den Preisanstieg waren steigende Preise für Steinkohle und Emissionszertifikate verantwortlich.

Nachdem die Erdgasterminmarktpreise für die Folgejahre bis Mitte des Jahres leicht gesunken waren, stiegen diese in der zweiten Jahreshälfte wieder auf das Ausgangsniveau an, Grund dafür waren steigende Steinkohle- und Ölpreise.

Regulierung und Netze

Sowohl bei den Stromnetzentgelten als auch bei den Gasnetzentgelten befindet sich die GSW in der zweiten Regulierungsperiode. Entsprechende Bescheide der Landesregulierungsbehörde liegen uns vor. Der Genehmigungszeitraum für die Stromnetzentgelte betrifft die Jahre von 2014 bis 2018 und für die Gasnetzentgelte von 2013 bis 2017. Im April 2017 ist die Kostenprüfung für das Ausgangsniveau der 3. Regulierungsperiode des Gasnetzes abgeschlossen worden. Der anhand der Netzkosten und der Netzstrukturdaten von der BNetzA ermittelte Effizienzwert des Gasnetzes hat sich gegenüber der 2. Regulierungsperiode von 88,3 % auf 88,87 % leicht verbessert.

Die GSW hat sich an zwei Prozesskostengemeinschaften gegen die Festlegung der EK-Zinssätze und des Generellen sektoralen Produktivitätsfaktors (GSP) der 3. Regulierungsperiode beteiligt.

Beteiligungen und Konzessionen

Nach Beendigung der Bauphase des Trianel Windparks Borkum (TWB I) haben sich die GSW auch für ein Engagement an der zweiten Ausbaustufe des Windparks (TWB II) entschlossen. Die GSW beteiligten sich mit bis zu 7,4 Mio. Euro mit einem Leistungsanteil von rd. 5,4 MW, dies entspricht einer Beteiligungsquote von 2,69 %.

Als einen weiteren Baustein für die Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien, hat sich GSW an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) mit einer Kommanditeinlage von bis zu 3,4 Mio. Euro beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die

Planung und Entwicklung, die Errichtung und der Betrieb von Onshore Windenergieanlagen und Fotovoltaik-Freiflächenanlagen in Deutschland.

Am 04.04.2017 wurde gemäß § 46 Abs. 3 Satz 1 EnWG im Bundesanzeiger die Beendigung der Konzessionsverträge für die Gasnetze auf dem Gebiet der Stadt Kamen, der Stadt Bergkamen sowie der Gemeinde Bönen je zum 31.05.2019 bekanntgegeben. Die GSW haben fristgemäß Interesse auf Neuabschluss der Konzessionsverträge bekundet.

Die Konzessionen für die Strom-, Gas- und Wassernetze werden bisher in den drei Gesellschafterkommunen durch die GSW gehalten. Für die Fernwärmeversorgung im Gebiet der Stadt Kamen und der Stadt Bergkamen bestehen Gestattungsverträge.

Geschäftsentwicklung

Endkundenpreise

Im Stromvertriebssegment der Privat- und Gewerbekunden konnten in 2017 - trotz eines weiteren Anstiegs der nicht beeinflussbaren Anteile aus staatlichen Aufschlägen und den Netznutzungsentgelten - die Endkundenpreise stabil gehalten werden. Für einen durchschnittlichen Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden im GSW Fashion Tarif stiegen diese durch GSW nicht beeinflussbaren Kostenanteile in 2017 auf 81,4 % (2016 = 79,9 %)

Im Erdgasvertriebssegment der Privat- und Geschäftskunden wurden die Preise aufgrund einer verbesserten Bezugssituation gesenkt. Ein durchschnittlicher Haushaltskunde mit 20.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch im GSW Erdgas Fix Produkt wurde durch die Preissenkung um 71,40 EUR (5,5 %) entlastet. Im Rahmen der Preissenkung wurde allen Kunden in der Grundversorgung individuelle Angebote für den Abschluss von Sonderabkommen angeboten. Diese Aktion wurde von den Kunden gut angenommen.

Der Anteil der durch die GSW nicht beeinflussbaren staatlichen Abgaben und den regulierten Netzentgelten im Erdgas Fix Tarif, stieg von 51,4 % in 2016 auf 52,9 % in 2017.

Die Wasserpreise für 2017 wurden trotz steigender Wasserbezugspreise nicht verändert.

Die Fernwärmepreise in den Fernwärmegebieten Seseke Aue und Kamen Karree sanken in 2017 nach der Anwendung der bestehenden Preisänderungsklauseln im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 %.

Die Fernwärmepreise für die Fernwärmeinsel Bergkamen-Innenstadt sanken nach der Anwendung der bestehenden Preisänderungsklauseln im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigte GSW 198 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 10 Auszubildende und 5 Mitarbeiter, die sich in der Passivphase der Altersteilzeit befinden.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der durchschnittlichen Beschäftigten leicht gestiegen. Die Mitarbeiter werden nach den Regelungen des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe (TV-V) beschäftigt.

Um den ständig wachsenden Anforderungen der sich dynamisch verändernden Energiebranche Rechnung zu tragen, wurden Fort- und Weiterbildungen sowie diverse Workshops und Schulungen durchgeführt. Hierzu zählen auch die vorgeschriebenen Unterweisungen zur Arbeitssicherheit.

Bei GSW hat die betriebliche Ausbildung nach wie vor einen hohen Stellenwert. In 2017 befanden sich 10 junge Menschen mit dem Ausbildungsziel Industriekaufrau/-mann, Anlagenmechaniker/in, Elektroniker/in für Betriebstechnik und Fachangestellte/r für Bäderbetriebe in der Ausbildung. Im Anschluss ihrer Ausbildung ermöglicht GSW ihren Auszubildenden zunächst eine befristete Übernahme.

Ertragslage

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern) sanken gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % auf 135,7 Mio. Euro. Nach Abzug des Materialaufwands, der übrigen Geschäfts- und Finanzaufwendungen sowie der Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 2,5 Mio. Euro (im Vorjahr 2,1 Mio. Euro). 1,5 Mio. Euro sind für eine Ausschüttung an die Gesellschafter vorgesehen; 1 Mio. Euro sollen in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Der wesentliche Teil der Unternehmenstätigkeit entfiel auf den Energiebereich.

In der Stromversorgung war eine Absatzerhöhung von 2,0 % zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse stiegen analog zur Mengenentwicklung um 0,5 %.

In der Erdgasversorgung sank die Abgabemenge gegenüber dem Vorjahr um 5,0 %. Die Gradtagszahlen sanken in 2017 um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr. Durch die Mengenentwicklung, Preissenkungen sowie den Wechsel in andere Tarife sanken die Umsatzerlöse nur um 10,5 %.

Die an Endkunden abgegebene Trinkwassermenge ist in 2017 um 1,0 % gestiegen, der Umsatz stieg um 0,4 %.

Im Bereich der Wärmeversorgung stieg die Absatzmenge um 8,7 %, die Umsatzerlöse erhöhten sich um 4,6 %.

Die Freizeiteinrichtungen der GSW haben weiterhin einen Abwärtstrend der Besucherzahlen zu verzeichnen. Die Anzahl der Besucher ist gegenüber dem Vorjahr um 23.244 bzw. 6,3 % auf nunmehr 347.892 Besucher gesunken. Der Rückgang der Besucherzahlen ist im Wesentlichen mit der Schließung der Eissporthalle zum 02.04.2017 zu begründen. Die Erlöse deckten lediglich 29 % des Betriebsaufwands; der Betriebsverlust belastete das Unternehmensergebnis.

Vermögenslage

Die Gesamtinvestitionen in 2017 in Höhe von 12,2 Mio. € betreffen im Wesentlichen die Beteiligung an TWB II, den Ausbau und die Erneuerung der Energieversorgungsnetze, den Austausch von Transformatorenstationen sowie den Ausbau des Telekommunikationsnetzes. Als größte Einzelmaßnahme wurde eine 10 kV-Kabelverlegung vom Eilater Weg bis Zollpost durchgeführt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme durch Abschreibungen auf Finanzanlagen und einer Sondertilgung von zwei Darlehen um 7,5 Mio. Euro auf 144,0 Mio. Euro gesunken.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 34 % (im Vorjahr 31 %) der Bilanzsumme und deckte das Anlagevermögen zu 43 %. Das Sachanlagevermögen war in voller Höhe durch Eigenkapital, Zuschüsse sowie langfristiges Fremdkapital finanziert.

Finanzlage

Der im Geschäftsjahr 2017 erzielte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 20,0 Mio. Euro. Er lag um 5,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Veränderung resultiert vor allem aus dem Rückgang der Forderungen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 7,0 Mio. Euro erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. Euro. Der Anstieg der Investitionen ist im Wesentlichen mit höheren Investitionen in die Versorgungsnetze zu begründen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich in 2017 auf 15,0 Mio. Euro und erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Mio. Euro, u.a. aufgrund von Sondertilgungen zweier Darlehen.

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2017 beträgt 8,7 Mio. Euro und verringert sich somit gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. Euro.

GSW war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Erläuterungen zu den Tätigkeiten

Auf Grundlage von § 6b Abs. 7 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist im Lagebericht auf die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einzugehen.

Stromverteilung

GSW betreibt in den Stadtgebieten Kamen und Bergkamen sowie in der Gemeinde Bönen ein Stromversorgungsnetz einschließlich der notwendigen Nebenanlagen. Das Stromverteilungsnetz setzte sich zum Bilanzstichtag im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Niederspannungsnetz:	911 km
Mittelspannungsnetz:	533 km
Freileitungsnetz:	
Mittelspannung	29 km
Niederspannung	84 km
Hausanschlüsse:	26.949 Stück
Zähler im Netz:	64.854 Stück
Transformatorenstationen:	595 Stück
(incl. Übernahme-, Kompakt-, Maststationen)	

Sonstige Tätigkeiten innerhalb der Stromversorgung

Die sonstigen Tätigkeiten innerhalb der Stromversorgung enthielten im Wesentlichen den Stromvertrieb sowie den Betrieb der Straßenbeleuchtung (Netzlänge: 409 km, Leuchtkörper: 11.678 Stück) und sonstige Dienstleistungen gegenüber Dritten.

Erdgasverteilung

GSW betreibt in den Stadtgebieten Kamen und Bergkamen sowie der Gemeinde Bönen ein Gasverteilungsnetz einschließlich der notwendigen Nebenanlagen.

Das Gasverteilungsnetz setzte sich zum Bilanzstichtag im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Niederdrucknetz:	151 km
Mitteldrucknetz:	274 km
Hochdrucknetz:	19 km
Hausanschlüsse:	18.831 Stück
Zähler im Netz:	21.715 Stück

Sonstige Tätigkeiten innerhalb der Gasversorgung

Die sonstigen Tätigkeiten innerhalb der Gasversorgung umfassten im Wesentlichen den Gasvertrieb sowie den Betrieb einer Erdgastankstelle und sonstige Dienstleistungen gegenüber Dritten.

Sonstige Tätigkeiten außerhalb der Strom- und Gasversorgung

Unter den sonstigen Tätigkeiten außerhalb der Strom- und Gasversorgung werden hauptsächlich der Betrieb der Wasser- und Wärmeversorgung sowie der Betrieb von Freizeiteinrichtungen ausgewiesen.

Das in Anspruch genommene Wasserverteilnetz umfasste zum Bilanzstichtag 547 Kilometer sowie 27.170 Hausanschlüsse und 27.269 Zähler.

Das Wärmeversorgungsnetz umfasste zum Bilanzstichtag 30 Kilometer sowie 542 Hausanschlüsse und 741 Zähler.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Bilanzerstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben, haben sich nicht ereignet.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsfelder und Beteiligungen der GSW gehören die Risiken wie Vertriebs-, Beschaffungs-, Finanz-, Betriebs-, Regulierungs- und Vertragsrisiken zum Tagesgeschäft.

Mit Zunahme der Wettbewerbsintensität ergeben sich potenzielle Absatzrisiken im Strom- und Gasgeschäft. Ein weiteres Risiko stellt der Beschaffungsmarkt mit seinen Preisschwankungen dar. Bedingt durch den stärkeren Wettbewerb sind die Marktrisiken und die strategischen Risiken nicht unbedeutend. Durch das Risikomanagementsystem und ein gezieltes Berichtswesen gewährleistet GSW ein frühzeitiges Erkennen, Analysieren und Gegensteuern von Risiken.

Darüber hinaus hat das Unternehmen zur Begrenzung des Beschaffungsrisikos Energietranchen bis 2020 beschafft.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg der GSW liegen in den Marktpreisentwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, Forderungslaufzeiten, gesetzlichen sowie regulatorischen Vorgaben – insbesondere Risiken aus der Regulierung der Netznutzungsentgelte – sowie in den operativen und technischen Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung.

Die Zahlungsfähigkeit der GSW ist durch das Finanzmanagement sichergestellt. Tägliche Liquiditätsanalysen mit gleichzeitiger Finanzplanung grenzen die Finanzrisiken ein und dokumentieren diese. Das monatliche Berichtswesen beinhaltet neben den Ergebnissen der Finanzwirtschaft das Forderungsmanagement sowie den Investitionsbericht.

Im Berichtsjahr bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch in absehbarer Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die künftige Entwicklung des Unternehmens wird in den kommenden Geschäftsjahren geprägt von instabilen Rahmenbedingungen des Energiemarktes und von nicht unerheblichen Investitionen in den Ausbau und die Erneuerung von Versorgungsnetzen. Die Strategie der zukünftigen Netzinvestitionen wird in Übereinstimmung mit dem EnWG verfolgt, damit die Ziele einer möglichst sicheren und effizienten Versorgung erreicht werden. Im Hinblick auf die Refinanzierung der langfristigen Investitionen besteht eine große Abhängigkeit von den Entscheidungen des Regulierers.

Die sich stärker an ökologischen Kriterien ausrichtende Geschäftstätigkeit wird sich auch in neuen Produkten widerspiegeln. Das Produktdesign wird den Bedürfnissen der Kunden nach einer fairen Preisgestaltung ebenso Rechnung tragen, wie dem Unternehmensauftrag, bei der Erzeugung von Energie Aspekte wie Nachhaltigkeit und Verantwortung, zu berücksichtigen.

Netzseitig stehen die Sicherung der Konzessionsgebiete und regulatorische Fragestellungen im Vordergrund.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Die Fortschreibung der Netz- und Vertriebsergebnisse im Rahmen der regulatorischen Anforderungen und der weiterhin zunehmende Wettbewerbsdruck stellen GSW weiterhin vor große Herausforderungen.

Trotz der schwieriger werdenden Rahmenbedingungen und dem etwas kälteren Witterungsverlauf im 1. Quartal 2018 geht GSW davon aus, dass das Ergebnis des Wirtschaftsplanes 2018 mit einem Jahresüberschuss von rund 2,6 Mio. Euro erreicht und auch das Jahr 2019 mit einem positiven Geschäftsergebnis abgeschlossen wird.

Bilanz zum 31. Dezember 2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

Aktivseite	2017	2016	2015
A) Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	532	634	772
II. Sachanlagen	84.336	87.312	90.608
III. Finanzanlagen	29.524	26.590	26.506
B) Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.338	1.624	1.237
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	18.626	23.987	23.955
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.681	10.640	7.824
C) Rechnungsabgrenzungsposten	1.006	719	592
Summe Aktivseite	144.043	151.506	151.494

Passivseite	2017	2016	2015
A) Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000	15.000
II. Kapitalrücklagen	21.472	20.862	20.252
III. Gewinnrücklagen	11.079	10.129	9.480
IV. Bilanzgewinn	1.500	1.500	1.300
B) Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C) Baukosten- und Ertragszuschüsse	11.679	11.911	12.085
D) Rückstellungen	18.467	17.743	16.332
E) Verbindlichkeiten	64.846	74.361	77.045
F) Rechnungsabgrenzungsposten			0
Summe Passivseite	144.043	151.506	151.494

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

		2017	2016	2015
1.	Umsatzerlöse	135.732	138.546	137.556
2.	Andere Aktivierte Eigenleistungen	624	669	652
3.	Sonstige betriebliche Erträge	2.268	1.786	4.149
4.	Materialaufwand	99.665	105.632	100.416
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			
5.	Personalaufwand	12.976	12.419	12.753
	a) Löhne und Gehälter			
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung - davon Aufwendungen für Altersvorsorge			
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.046	9.249	9.469
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.274	6.383	13.473
8.	Erträge aus Beteiligungen	533	113	147
9.	Sonstige Zinsen u. ä. Erträge	1.648	1.490	1.484
10.	Zinsen u. ä. Aufwendungen	4.690	4.315	4.816
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.154	4.606	3.061
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.347	2.139	921
13.	Sonstige Steuern	357	318	319
14.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.450	2.149	1.821
15.	Einstellungen in die Gewinnrücklagen	950	649	521
16.	Bilanzgewinn	1.500	1.500	1.300

Kennzahlen	2017	2016	2015
1. Vermögensaufbau -Anlagenintensität (Anlagevermögen x 100 : Bilanzsumme)	79,41	75,6	77,8
2. Anlagenfinanzierung - Anlagendeckung (Eigenkapital x 100 : Anlagevermögen)	42,87	41,5	39,0
3. Kapitalausstattung -Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100 : Gesamtkapital)	34,05	31,3	30,4

Auswirkungen der Gesellschaftsbeteiligung auf den städtischen Haushalt

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Konzessionsabgaben

Für das Wirtschaftsjahr 2017 wurden folgende Konzessionsabgaben geleistet:

	2017	2016	2015
Strom	1.323 T€	1.313 T€	1.382 T€
Erdgas	209 T€	242 T€	313 T€
Wasser	672 T€	677 T€	672 T€

Gewinnausschüttung

Für die **Stadt Bergkamen** wird aus dem Jahresüberschuss 2017 ein Betrag in Höhe von 630 T€ brutto (= 530 T€ netto) ausgeschüttet.

Bürgerschaftsprovision

Zwischen der **Stadt Bergkamen** und der GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen ist am 12.06.2006 eine Vereinbarung über eine Provisionsvergütung für die kommunalverbürgten Darlehen geschlossen worden. Die Vereinbarung war bis zum 31.12.2009 gültig. Für die Zeit ab 01.01.2010 wurde ein Folgevertrag beschlossen. Er endet mit Ablauf der verbürgten Darlehen. Basis der jährlichen Vergütung von 0,15 % ist der Bestand der kommunalverbürgten Darlehen am 31.12.2009.

Der Provisionsbetrag ist jeweils bis zum 31.03. des Folgejahres fällig.

Der Auszahlungsbetrag für das Wirtschaftsjahr 2017 in Höhe von 6.014,51 € (2016 = 7.895,65 €) wurde überwiesen.

4.2 Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH (UKBS)

Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH (UKBS)

Friedrich-Ebert-Str. 32
59425 Unna
Telefon: 02303/2827-0,
Telefax : 02303/2827-99
E-Mail: info@ukbs.de
Internet: www.ukbs.de

Die Gesellschaft wurde am 19. August 1939 gegründet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamm, Abteilung B, Nr. 3046, eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 20.06.2006.

Gesellschaftszweck

Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann zur Ergänzung der wohnlichen Versorgung ihrer Mieter Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbetreibende, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften. Außerdem kann die Gesellschaft alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Die UKBS erfüllt einen der ganz zentralen kommunalen Versorgungsaufträge - die Sicherung des Grundbedürfnisses „Wohnen“ - und somit einen öffentlichen Zweck.

Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital von 2.600.000,00 € entfällt auf die Gesellschafter wie folgt:

Kreis Unna	1.061.850 €	= 40,8 %
Stadt Unna	381.150 €	= 14,7 %
Stadt Bergkamen	364.000 €	= 14,0 %
Stadt Kamen	286.000 €	= 11,0 %
Stadt Hamm	171.600 €	= 6,6 %
Stadt Fröndenberg	127.400 €	= 4,9 %
Gemeinde Bönen	78.000 €	= 3,0 %
Stadt Selm	78.000 €	= 3,0 %
Gemeinde Holzwickede	52.000 €	= 2,0 %

Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Matthias Fischer	Geschäftsführer
Martin Kolander	Prokurist

Aufsichtsrat

Theodor Rieke	Vorsitzender
Volker König	Stellv. Vorsitzender

Für die **Stadt Bergkamen** sind im Aufsichtsrat vertreten:

Dr.-Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter
(Vertreter: Ralf Brauner Verwaltungsbeamter)

Kai Schulte, Stadtverordneter
(Vertreterin: Susanne Turk, Stadtverordnete)

Gesellschafterversammlung

Für die **Stadt Bergkamen** ist in der Gesellschafterversammlung vertreten:

Andre Rocholl, Stadtverordneter
(Vertreterin: Angelika Chur, sachkundige Bürgerin)

4. Lagebericht der Geschäftsführung

4.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Allgemein

Die konjunkturelle Lage in Deutschland stellt sich weiterhin sehr gut dar. Seit nunmehr acht Jahren wächst das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kontinuierlich. Im Jahr 2017 legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,2 % zu. Dies ist der stärkste Anstieg seit sechs Jahren. Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer soliden Aufschwungphase. Der private Konsum und die Wohnungsbauinvestitionen profitieren von der hervorragenden Lage am Arbeitsmarkt.

Das weltwirtschaftliche Umfeld ist von einem kräftigen Aufschwung geprägt, sowohl in den entwickelten Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern. Eine Vielzahl von weltwirtschaftlichen Risiken hat im Verlauf des Jahres 2017 glücklicherweise an Bedeutung verloren. So blieb der befürchtete Wachstumseinbruch in China ebenso aus wie die angekündigte Umsetzung tiefgreifender wirtschaftspolitischer Maßnahmen in den USA. Der Brexit führte bisher nur zu einer deutlichen Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik in Großbritannien, griff aber nicht auf die wichtigen europäischen Handelspartner über. Dennoch stellt die Möglichkeit eines harten Brexit eine reale Bedrohung der konjunkturellen Dynamik in Europa dar.

Im Euroraum hat sich der Aufschwung 2017 flächendeckend durchgesetzt. Alle Länder der Gemeinschaftswährung zeigten ein deutlich positives Wirtschaftswachstum, auch Griechenland, wo das Bruttoinlandsprodukt 2016 noch um 0,2 % gesunken war.

Die Wirtschaftsleistung ist 2017 in nahezu allen Wirtschaftsbereichen in Deutschland gestiegen. Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die 10,8 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs um 1,4 % und konnte damit ihre Wertsteigerung deutlich erhöhen. In jeweiligen Preisen umgerechnet erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft damit eine Bruttowertschöpfung von 318 Milliarden EUR.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Isoliert betrachtet hätte die Alterung der Bevölkerung das Arbeitskräfteangebot im Jahr 2017 um 300.000 Personen schrumpfen lassen. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland glichen

altersbedingte demografische Effekte aus.

Im Zuge des derzeit kräftigen weltweiten Aufschwungs dürfte sich die Wertschöpfung in der Industrie nach Urteil der Institute auch 2018 sehr positiv entwickeln. Der private Verbrauch wird durch den leichten Preisauftrieb etwas gedämpft, ist aber abgeschwächt weiterhin nach oben gerichtet. Die Bauinvestitionen dürften eher verhalten wachsen. Dies liegt aber vor allem am öffentlichen Bau. Für die Wohnungsbauinvestitionen schätzen die Institute in 2018 eine erneute Zunahme um 3 %.

Wohnungsverwaltung Die Vermietungssituation der UKBS hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die UKBS bewirtschaftete den eigenen Hausbesitz, der zum 31.12.2017

2.963	Wohnungen und
38	Büro- und sonstige Einheiten
	in insgesamt 415 Häusern
1	Parkhaus mit 81 Stellplätzen
464	Garagen

mit einer Gesamtwohn/-nutzfläche von 209.531,67 m² umfasst.



	Anzahl Wohnungen
Bergkamen	410
Bönen	254
Fröndenberg	187
Hamm	283
Holzwickede	184
Kamen	360
Selm	56
Unna	1.229
Gesamt	2.963

Für die Mieter bestand auch 2017 ein günstiges Preis-/Leistungsverhältnis. Die Mieten lagen auch in 2017 überwiegend unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmieten.

Im Berichtsjahr waren 247 Mieterwechsel (2016: 252 Mieterwechsel) zu verzeichnen. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 8,1 % (2016: 8,5 %).

Am Bilanzstichtag lag der Leerstand bei 45 Wohnungen (2016: 34 Wohnungen) mit einer Leerstandsquote in Höhe von 1,5 % (2016: 1,2 %). Der modernisierungsbedingte Leerstand davon betrug 1 Wohnung (2016: 1 Wohnung).

Die durch vorübergehenden Leerstand entstandenen Kosten betragen 205,7 T€ (2016: 262,7 T€). Von den Kosten entfallen 4,5 T€ (2016: 1,5 T€) auf modernisierungsbedingten Leerstand; die restlichen Kosten sind bedingt durch Mieterwechsel. In den Leerstandskosten sind 61,6 T€ (2016: 119,6 T€) Betriebskosten enthalten. Gegenüber Beihilfeempfängern wurden im Jahr 2017 51,8 T€ (2016: 66,2 T€) Mietverzichtes gewährt.

Die Erlösausfälle, ohne WFB-Verzichte, betragen in 2017 unter Berücksichtigung von Eingängen auf abgeschriebene Mietsforderungen 1,6 % (= 292,3 T€), gegenüber 2016 2,1 % (= 357,6 T€) des Miet- und Umlagensolls. In den Erlösausfällen sind Forderungsausfälle in Höhe von 99,3 T€ (2016: 108,8 T€) enthalten. Diese hohen Kosten für Abschreibungen und Wertberichtigungen resultieren im Wesentlichen daraus, dass viele Haushalte oft überschuldet sind, von Arbeitslosigkeit betroffen oder finanzielle Unterstützung durch das Jobcenter erhalten. Die Rückzahlung ist oft nur in kleinen Raten und über einen längeren Zeitraum möglich.

Die Verbesserung des Wohnungsbestandes in Qualität und Attraktivität wurde in erheblichem Maße fortgesetzt. Für die Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen wurden 3.920 T€ (2016: 3.707 T€) ausgegeben.

Für Modernisierung, geplante und ungeplante Instandhaltungsmaßnahmen wurden in 2017 in Relation zur Sollmiete rd. 32,9 % (Vorjahr: 32,5 %) verausgabt. Dies sind 18,96 € pro durchschnittliche m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 18,36 € pro durchschnittliche m²).

Neubautätigkeit

Bergkamen

Im Januar 2015 wurde ein 2.974 m² großes Grundstück in Bergkamen, Rathausplatz 4, erworben. Vorgesehen ist ein Wohnhaus mit gewerblichen Flächen. Der Baubeginn erfolgte Ende 2017.

Selm

Im August 2014 wurde ein 2.656 m² großes Grundstück in Selm, Schulstraße, mit dem ehem. Schulgebäude erworben. Es sind ein Umbau des bestehenden Gebäudes in 13 WE sowie ein Neubau von 12 Wohnungen vorgesehen. Der Baubeginn ist geplant in 2018.

Unna

Der im 4. Quartal 2015 begonnene Neubau von 2 Wohngebäuden mit 24 WE und 1 Gemeinschaftsraum für das Mehrgenerationenwohnen sowie einer Tiefgaragenanlage wurde im August 2017 fertiggestellt und an die Mieter übergeben.

Im Juli 2014 wurde ein 5.889 m² großes Grundstück mit 6 Gebäuden in Unna, Heinrichstraße erworben. Nach dem Abriss der Gebäude ist eine Bebauung mit insgesamt 40 WE vorgesehen, aufgeteilt in 10 Reihen-/Doppelhäusern sowie 3 Mehrfamilienhäusern.

Bis zum Ende des Jahres 2017 wurden 4 Gebäude abgerissen. 2 weitere Gebäude werden voraussichtlich im 2. Quartal 2018 abgerissen. Der Baubeginn ist geplant in 2019.

Betriebliche Organisation

Die Geschäftsräume befinden sich im gesellschaftseigenen Verwaltungsgebäude Friedrich-Ebert-Str. 32, 59425 Unna.

Übersicht Stellenbesetzung	31.12.2017	31.12.2016
Geschäftsführer	1	1
Prokurist	1	1
Sekretariat	1	1
Rechnungswesen	5	5
Wohnungsverwaltung		
Team Süd	5	5
Team Nord	4	4
Mieterbetreuung	2	2
Technische Abteilung	3	3
Information / Service-Team	5	4
Auszubildende	2	2
Servicetechniker	4	3
	33	31

Die Wohnungsverwaltung umfasst sowohl die kaufmännische, wie auch die technische Betreuung des Wohnungsbestandes.

Jahresdurchschnitt	Vollzeit	Teilzeit
Kaufmännische Mitarbeiter	16	3
Technische Mitarbeiter	4	0
Servicetechniker	3	0,5
	23	3,5

Außerdem wurden durchschnittlich 2 Auszubildende beschäftigt.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen	In	2017	2016	2015
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,2	2,5	2,3
Eigenkapitalrentabilität	%	4,0	4,5	3,6
Eigenkapitalquote	%	22,3	22,7	22,8
Fremdkapitalquote	%	69,6	70,2	70,2
Cashflow	T€	4.431	4.331	4.155
Wohnungsmiete	€/m ² /mtl.	4,84	4,77	4,69
Modernisierung und Instandhaltung	€/m ²	18,96	18,36	19,32
Erlösschmälerungen Sollmiete	%	1,2	1,3	2,0
Fluktuationsquote	%	8,1	8,5	8,5
Leerstandsquote am Bilanzstichtag	%	1,5	1,2	1,8

Ertragslage

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 912,9 T€ (2016: 938,6 T€) ausgewiesen. Dieser wurde im Wesentlichen durch das Ergebnis der Hausbewirtschaftung erzielt.

Übersicht Ertragslage	2017 T€	2016 T€	Veränd. T€
Hausbewirtschaftung	1.416	1.303	113
Sonstige ordentliche Geschäftsvorfälle	- 196	-186	-10
=Betriebsergebnis	1.220	1.117	103
zzgl.			
Finanzergebnis	-5	-5	0
neutrales Ergebnis	-235	-33	-202
abzgl.			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67	-140	73
=Jahresüberschuss	913	939	-26

Vermögens-und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt am 31.12.2017 109,6 Mio. € (2016: 106,6 Mio.€)

Den Vermögenswerten des Anlagevermögens in Höhe von 102,2 Mio. € (2016: 97,9 Mio. €) standen langfristige Deckungsmittel aus Eigen- und Fremdkapital in Höhe von 101,7 Mio. € (2016: 99,2 Mio.€) gegenüber.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 93,3 % (2016: 91,9 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 22,3%.

Übersicht	2017 T€	2016 T€
Deckungsverhältnisse		
<u>lang- und mittelfristiger Bereich</u>		
Vermögenswerte	102.288	97.985
Finanzierungsmittel	101.194	99.170
Unterdeckung/Überdeckung	-1.094	1.185
<u>kurzfristiger Bereich</u>		
Finanzmittelbestand	-210	2.226
Übrige Vermögenswerte	6.815	6.388
Verbindlichkeiten	7.699	7.429
Unterdeckung/Überdeckung	-1.094	1.185

Die Unterdeckung war stichtagsbezogen.

Bei der z.Zt. vorhandenen Liquidität ist die ordentliche Bewirtschaftung und Durchführung geplanter Bauvorhaben gesichert.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachzukommen.

4.3 Zweckerreichung

Mit der umfangreichen Neubau- und Investitionstätigkeit im Wohnungsbestand hat die UKBS der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung „die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen“ auch im Jahr 2017 voll entsprochen.

4.4 Risikobericht

Risikomanagement

Wesentliche Elemente des von der Geschäftsführung entwickelten Risikomanagementsystems sind:

- Risikohandbuch
- Risikokennzahlen mit Festlegung kritischer Werte
- mehrjährige Finanz- und Ertragsplanung
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass durch das bestehende System Risiken frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Ein wesentlicher Teil der derzeitigen Nachfragesituation richtet sich an 1- und 2-Zimmer-Wohnungen sowie bezahlbaren Wohnraum. Dieser Entwicklung wird u.a. dadurch Rechnung getragen, dass beim Neubau überwiegend kleinere Wohnungen errichtet werden. Da das Angebot an Grundstücken sich deutlich verringert hat, prüft die UKBS Möglichkeiten von Erweiterungen und Aufstockungen von Gebäuden im Bestand.

Gerade als kommunales Unternehmen beobachtet die UKBS die Entwicklung in den verschiedenen Quartieren, in denen sie mit Wohnungen vertreten sind, sehr genau. Um eine langfristige Vermietung zu gewährleisten, ist es notwendig, zusammen mit anderen Partnern für die Erhaltung der Wohn- und Lebensqualität zu sorgen.

Das Thema Neubau von Wohnraum ist verbunden mit der Entwicklung von Baukosten. Die Baukosten sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen und steigen weiter. Hinzu kommt, dass sich die Bauunternehmen aufgrund der sehr guten Auftragslage zum Teil nicht mehr an Ausschreibungen beteiligen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Erhaltung der Wirtschaftlichkeit von Bauprojekten und der Bezahlbarkeit von Wohnraum wird nicht nur für die UKBS eine Herausforderung sein. Daher wird die Finanzierung über den Kapitalmarkt eine wichtige Komponente sein. Daneben gilt es zu prüfen, ob serieller und modularer Wohnungsbau eine zukünftige Alternative wird.

Die Marktfähigkeit des Wohnungsbestandes bleibt auch zukünftig von hoher Bedeutung.

Auch im Jahr 2017 wurde durch die regelmäßigen Modernisierungen des Hausbestandes gewährleistet, dass das Wohnungsangebot am Markt weiterhin gute Chancen haben wird.

Die UKBS hat beschlossen, Objekte mit Ausstattungsstandards, die vom Markt langfristig nicht mehr akzeptiert werden, rückzubauen oder durch Neubauten zu ersetzen, damit langfristig die Wirtschaftlichkeit und Vermietbarkeit erhalten werden kann.

Grundsätzlich will die UKBS die Attraktivität des Wohnungsbestandes erhalten und verbessern. Der zukünftige Schwerpunkt soll auf barrierefreien und -armen Maßnahmen liegen. Dazu gehört weiterhin die Schaffung eines ansprechenden Wohnumfeldes.

Ergänzt werden diese zeitgemäßen Optimierungen durch Service-Angebote rund um das Wohnen und die verschiedensten Projekte für alle Mietergruppen. Das Ziel der Gesellschaft wird es sein, den älteren Mietern durch verschiedenste Maßnahmen zu ermöglichen, so lange wie möglich in den eigenen 4 Wänden zu verbleiben.

Eine weitere Herausforderung sind die Anforderungen der Digitalisierung („Wohnungswirtschaft 4.0“). In diesem Zusammenhang hat die UKBS bereits verschiedene Projekte umgesetzt, wie z.B. eine Kunden-App, Handwerker-Kopplung und die digitale Wohnungsabnahme. Die UKBS beschäftigt sich intensiv mit den Möglichkeiten und Nutzen der Digitalisierung für die Mitarbeiter und Unternehmen.

Des Weiteren übernimmt die UKBS eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe und sorgt als kommunales Wohnungsunternehmen durch eine moderate Mietzinspolitik dafür, dass qualitativer Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung auch künftig bezahlbar bleibt.

Das Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm konnte mit eigenen Mitteln durchgeführt werden.

Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres besteht ein Finanzderivat (Zinsswap). Im Rahmen der Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurde eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft). Forward-Darlehen zur Anschlussfinanzierung von Darlehen bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Ein Ausfallrisiko besteht nur bei einem Teil von Mietforderungen. Diesem Risiko wird durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

4.5 Prognosebericht

Auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2018 stellt sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens weiterhin positiv dar. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 975 T€ aus.

Die Modernisierung und Wohnwertverbesserung des eigenen Mietwohnungsbestandes bleibt auch in den nächsten Jahren, gerade bei einem Mietermarkt von großer Bedeutung. Bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen werden die Ergebnisse des Portfoliomanagements und die Auswirkungen des demografischen Wandels einfließen.

Ein Bedarf an Wohnformen für Senioren (z.B. Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften) ist weiterhin vorhanden. Bei der Planung von Neubauobjekten orientiert sich die Gesellschaft an den Bedürfnissen des Marktes, sowie an den Interessen ihrer Gesellschafter.

Die Gesellschaft wird ihre erfolgreichen Anstrengungen fortsetzen, um sich auf die Veränderungen des Wohnungsmarktes, unter besonderer Berücksichtigung der lokalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung, einzustellen und um die Herausforderung des Marktes zukunftsorientiert zu bewältigen.

Bilanz zum 31. Dezember 2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

Aktivseite	2017	2016	2015
A) Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	40	63	61
II. Sachanlagen	102.243	97.917	95.790
III. Finanzanlagen	4	4	4
Summe A)	102.287	97.984	95.855
B) Umlaufvermögen			
I. Grundstücke	6.341	5.944	5.921
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	91	115	164
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	851	2.510	2.914
Summe B)	8.130	8.569	8.999
C) Rechnungsabgrenzungsposten	0	45	0
Summe Aktivseite	109.570	106.598	104.854

Passivseite	2017	2016	2015
A) Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.600	2.600	2.600
II. Gewinnrücklagen	20.970	20.656	20.432
III. Bilanzgewinn	913	938	847
Summe A)	24.483	24.194	23.879
B) Rückstellungen	385	231	293
C) Verbindlichkeiten	84.404	82.173	80.682
D) Rechnungsabgrenzung	298		
Summe Passivseite	109.570	106.598	104.854

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	17.877	17.154	16.625
2. Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	360	58	120
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	270	257	248
4. Sonstige betriebliche Erträge	235	283	475
5. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	8.869	8.410	8.379
6. Rohergebnis	9.873	9.342	9.089
7. Personalaufwand	1.953	1.757	1.871
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.537	3.393	3.306
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.225	928	863
10. Erträge aus sonstigen Ausleihungen	0	0	0
11. Sonstige Zinsen u. ä. Erträge	1	1	3
12. Zinsen u. ä. Aufwendungen	1.478	1.695	1.554
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.681	1.569	1.498
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	66	0	17
15. Sonstige Steuern	703	631	634
16. Entnahmen aus Gewinnrücklage	0	0	0
17. Jahresüberschuss (Bilanzgewinn)	912	938	847

Kennzahlen	2017	2016	2015
1. Ertragslage - Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100 : Eigenkapital)	3,7	3,8	3,5
2. Vermögensaufbau - Anlagenintensität (Anlagevermögen x 100 : Gesamtvermögen)	93,3	91,9	91,4
3. Anlagenfinanzierung - Anlagendeckung (Eigenkapital x 100 : Anlagevermögen)	23,9	24,6	24,9
4. Kapitalausstattung - Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100 : Gesamtkapital)	22,3	22,7	22,8

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 16.05.2018 eine Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 24 % beschlossen.

Bezogen auf die Stammeinlage ergibt sich eine Bruttodividende in Höhe von 87.360,00 €. Abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag verbleibt eine Nettodividende für die Stadt Bergkamen in Höhe von 73.535,28 €.

Erträge des städt. Haushaltes: Nettodividende

Haushaltsjahr:	2017	2016	2015
	73.535,28 €	73.535,28 €	73.535,28 €

4.3 Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU)

-

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU)

Lünener Str. 13
 59174 Kamen
 Telefon: 02307/209-0
 E-Mail: leitstelle.kamen@vku-online.de
 Internet: www.vku-online.de

Die Gesellschaft wurde am 27. Juli 1908 gegründet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Kamen, Abteilung B, Nr. 0004, eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 17.12.2010.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Kreis Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten, insbesondere durch Einrichtung und Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen, ferner die Beteiligung an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern. Der öffentliche Zweck ist somit gegeben.

Die wirtschaftliche Betätigung ist gemäß § 107 Abs. 1 Nr. 3 der Gemeindeordnung NRW - Förderung des öffentlichen Verkehrs - zulässig.

Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna (VKU) beträgt 3.856.100,00 € und gliedert sich wie folgt auf:

	Anteil am Stammkapital in	
	€	%
Kreis Unna	1.935.170	50,18
Stadt Lünen	632.050	16,39
Kreisstadt Unna	353.910	9,18
Stadt Kamen	311.320	8,07
Stadt Bergkamen	296.030	7,68
Stadt Werne	197.970	5,13
Gemeinde Bönen	53.220	1,38
Gemeinde Holzwickede	42.280	1,10
Stadt Selm	34.150	0,89

Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Geschäfts- und Betriebsführungsaufgaben für die Gesellschaft werden von der Westfälischen Verkehrsgesellschaft wahrgenommen.

Geschäftsführer der VKU sind:

Dipl. Wirtschaftsing. André Pieperjohanns
Dr. Uwe Rennspieß, Stellvertreter

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Michael Makiolla Landrat Kreis Unna

1. stellv. Vorsitzender

BM Werner Kolter Kreisstadt Unna

2. stellv. Vorsitzender

Thomas Tralle Arbeitnehmervertreter

Für die **Stadt Bergkamen** ist im Aufsichtsrat vertreten:

Jens Schmülling, Stadtverordneter

Gesellschafterversammlung

Für die **Stadt Bergkamen** in die Gesellschafterversammlung entsandt:

Franz Herdring, sachk. Bürger
(Vertreter Michael Jürgens, sachk. Bürger)

Personalbestand

Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitstellen): 141

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Kreis Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Sie erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr und die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge und damit übt die Gesellschaft die Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung des Verkehrsgebietes aus.

2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebiets sowie mit dem Kreis Unna, der nicht nur Hauptgesellschafter der VKU ist, sondern auch gem. § 3 Abs. 1 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs trägt.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG). Darin ist die Rolle der WVG als Servicegesellschaft der VKU eindeutig definiert.

Auf einer Linienlänge von rd. 2.000 km wird öffentlicher Linienverkehr gemäß § 42 und § 43 PBefG betrieben.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe integriert.

Die Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 25 regionalen privaten Omnibusunternehmen, die ca. 46,2 % (Vorjahr: 46,9 %) der Gesamtleistung im Auftrag der VKU erbringen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft in Deutschland hat den moderaten Wachstumskurs auch in 2017 fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % gestiegen. Damit lag es auf einem höheren Niveau als in 2016 mit einem Wachstum von 1,9 %. In der gesamten Eurozone betrug das Wachstum 2,3 % für 2017 und 1,7% für 2016. Die rd. 450 ÖPNV-Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die WVG-Unternehmensgruppe, beförderten ca. 10,3 Mrd. Fahrgäste in 2017. Busse und Bahnen ersetzen lt. VDV damit jeden Tag 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen. Die Erträge der VDV-Unternehmen betragen im Berichtsjahr inkl. Ausgleichszahlungen etwa 12,8 Mrd. EUR.

Die VKU verzeichnete im Berichtsjahr eine leichte Steigerung der Fahrgastzahlen von rd. 1,8 % und liegt damit im Trend der VDV-Mitgliedsunternehmen. Bei den Erträgen erzielte das Unternehmen eine Steigerung von rd. 4,0 %. Neben der Tarifierhöhung haben sich die Einnahmen aus dem Einnahmenausgleich gegenüber der Verkehrsgemeinschaft Rhein-Ruhr (VRR) weiter stabilisiert. Darüber hinaus hat die Erweiterung des Großkundenabos auf den Nutzerkreis Flüchtlinge zur Ertragssteigerung beigetragen.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der VKU die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Seit 2011 gilt für den Kreis Unna die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 an die VKU als internen Betreiber. Mit der Direktvergabe wurde der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2020 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Weiterhin anhaltende Kostensteigerungen insbesondere für das Personal, rückläufige Schülerzahlen und deutliche Steigerungen im Jedermannverkehr prägen den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Ausgleichsleistungen durch die Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG auf Vorjahresniveau, leicht steigende Fahrgastzahlen, Treibstoffpreise sowie Tarifanpassungen für Mitarbeiterentgelte waren im Berichtsjahr wesentliche Einflussfaktoren.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die planerischen Erwartungen erfüllt. Die operative Ergebnisprognose wurde um ca. 300 TEUR übertroffen.

Die VKU beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich rd. 141 Mitarbeiter. Davon waren 18 Teilzeitbeschäftigte. Das Unternehmen hat mit einem aufgestockten Schulungsbudget auch in diesem Berichtsjahr die Weiterbildung der Mitarbeiter zielgerichtet

gefördert.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die VKU im Berichtsjahr rd. 15,4 Mio. Fahrgäste und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Das Nachtbusprojekt erfreut sich seit Jahren einer großen Beliebtheit. Weitere Projekte wie NimmBus im Rahmen des Kreisentwicklungsprogramms oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr und Echtzeitinformation auf Kunden-Smartphones sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die VKU an den Kunden, deren Mobilität und Umweltschutz orientiert.

Die WVG-Unternehmensgruppe, dazu gehört auch die VKU, hat die bereits im Berichtsjahr 2013 begonnene und in 2015 abgeschlossene Sanierung der IT-Infrastruktur aller angeschlossenen Unternehmen weiter optimiert. In den Folgejahren wird die Harmonisierung der IT-Landschaft durch die Einführung eines ERP-Systems im Vertrieb fortgesetzt. Dadurch erhofft sich die Unternehmensgruppe, die Prozesse noch effizienter gestalten zu können.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Erträge im Linienverkehr stiegen um rd. 4,04 %. Während diese im Jedermannverkehr um rd. 5,72 % stiegen, stagnierte der Ausbildungsverkehr mit + 0,84 % auf dem Vorjahresniveau.

Während das Ergebnis des Berichtsjahres durch nachträgliche Einnahmen für Vorjahre begünstigt wurde, belasten Rückzahlungen aufgrund der Korrektur der Schwerbehindertenquote für 2015 das Ergebnis.

Die Betriebsleistung betrug im Berichtsjahr rd. 8,02 Mio. km und ist damit um rd. 1,13 gestiegen.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich der im Jahresvergleich mit durchschnittlich rd. 10 % gestiegene Dieseltreibstoffpreis negativ aus. Weiterhin gab es Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen. Die VKU unternahm auch in diesem Berichtsjahr wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen, um die Gesamtkosten den wirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Im Berichtsjahr wird insgesamt ein bilanzieller Fehlbetrag von rd. 7,5 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen.

b) Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung, aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG, gesichert. Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 13 TEUR verbessert. Das Unternehmen investierte weiterhin in umweltfreundliche Omnibusse sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die erwirtschafteten Finanzmittel des Berichtsjahres mit der Liquidität zusammen reichten aus, um diese Investitionen zu finanzieren.

Das Unternehmen konnte seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der VKU erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 2.161 TEUR auf 26.858 TEUR.

Das Anlagevermögen stieg um 1.795 TEUR auf 13.955 TEUR. Die Zunahme ist hauptsächlich durch die Investitionen in neue Omnibusse sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung begründet.

Das Umlaufvermögen nahm um rd. 370 TEUR auf 12.902 TEUR zu. Ursache hierfür waren im Wesentlichen höhere Bankguthaben bei den Kreditinstituten zum Bilanzstichtag.

Das Eigenkapital blieb mit einem Betrag von 4.496 TEUR unverändert.

Bei den Rückstellungen war ein Rückgang um rd. 252 TEUR auf 2.534 TEUR zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um rd. 2.357 TEUR auf 19.422 TEUR. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurde ein neues Darlehen in Höhe von 2.500 TEUR ausgezahlt.

4. Prognose, Chancen und Risiken

4.1 Prognose

Trotz veränderter Rahmenbedingungen durch die weiterhin begrenzten Ertragssteigerungspotenziale, den demografisch bedingten Schülerrückgang, noch nicht planbarer Effekte aus dem Einnahmenausgleich sowie Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal rechnet das Unternehmen mit einem Defizit auf dem Niveau des Berichtsjahres von rd. 7,5 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen.

4.2 Chancen und Risiken

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben für die VKU und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe, ist die Grundlage für den Hauptzweck der VKU und damit der Erhalt der Gruppenstruktur mit der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen bis 2020 gesichert.

Aufgrund der im Jahr 2017 in Kraft getretenen Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) wird die VKU-VD mit der VKU verschmolzen. Die Umsetzung erfolgt zum 31.07.2018. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich aus der Umsetzung keine negativen Auswirkungen auf die bestehende Direktvergabe der VKU ergeben werden.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV-Unternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Für die Fahrzeugförderung nach §11 Abs. 2 ÖPNVG gelten konkrete Fördervoraussetzungen.

Danach müssen 50% der Fahrplankilometer (ohne Schülerverkehre) von Fahrzeugen erbracht werden, die nicht älter als 78 Monate sind. Wenn die Gesellschaft Investitionen nicht durchführen würde, wäre künftig diese Fördervoraussetzung nicht erfüllbar. Hier wird die VKU durch Anpassung des eigenen Investitionsprogramms und Verpflichtung der Anmietunternehmer, richtlinienkonforme Fahrzeuge einzusetzen, gegensteuern.

Die Zusammenlegung und Übertragung von Geschäftsanteilen des Kreises Unna an der VKU auf die Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft Unna mbH (VBU), deren Gesellschafterin wiederum der Kreis Unna ist, wurde in der gemeinsamen Sitzung der Gesellschafterversammlung sowie des Aufsichtsrates am 05. Dezember 2016 beschlossen. Die Übertragung der Anteile erfolgte zum 01. Januar 2017. Aus der Übertragung der Anteile werden ebenfalls keine negativen Auswirkungen auf die Direktvergabe erwartet.

Wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die VKU auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklungen Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen bei den Fahrgastzahlen sind Abweichungen bei den künftigen Fahrgeldeinnahmen gegenüber den Erwartungen möglich. Insbesondere die im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen basieren z.T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzählungen und der Auswertung der Relationslisten für das Firmenabo sowie den Schulträgerkarten der Vorjahre, welche Unschärfen beinhalten könnten.

VKU Finanzierung

Nach Maßgabe der Betrauung erhält die VKU vom Kreis Unna für die erbrachten Verkehrsdienste jährliche Ausgleichsleistungen aus dem Kreishaushalt (Finanzierung über die Allgemeine Kreisumlage).

Auf Basis der Refinanzierungsvereinbarung aus 2007 beteiligen sich die Städte und Gemeinden grundsätzlich zur Hälfte an den Ausgleichsleistungen des Kreises Unna. Grundlage der Abrechnung ist ein sog. Betriebsleistungsschlüssel, der jährlich nach den anteiligen Fahrplankilometern ermittelt wird. Darüber hinaus wird für diese Städte und Gemeinden eine Sonderabrechnung im Bereich der Schülerverkehre durchgeführt.

Der Aufwendungsersatz für das Haushaltsjahr 2017 beträgt 746.615,85 €.

Aufwendungen des städt. Haushaltes

Haushaltsjahr:	2017	2016	2015
	746.615,85	662.182,35 €	529.407,12 €

In 2016 ist eine neue Refinanzierungsvereinbarung mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden (ohne Fröndenberg) abgeschlossen worden. Die Städte Bergkamen, Kamen, Lünen, Unna, Schwerte, Selm und Werne sowie die Gemeinden Bönen und Holzwickede leisten jährlich einen Aufwendungsersatz in Höhe der Hälfte (50 %) der lt. Öffentlichen Dienstleistungsauftrag vom Kreis Unna jährlich an die VKU zu zahlenden Ausgleichsleistungen entsprechend ihrem Anteil an den Betriebsleistungen (Betriebsleistungsschlüssel nach Fahrplankilometer bezogen auf die gesamten Fahrplankilometer der VKU). Das neue Finanzierungsmodell soll ab dem Jahr 2017 eingeführt werden. Als Übergangsregelung werden die im Vergleich zur bisherigen Abrechnung entstehenden Mehr- und Minderaufwendungen in einem Stufenmodell auf drei Jahre verteilt.

Bilanz zum 31. Dezember 2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

Aktivseite	2017	2016	2015
A) Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	67	55	37
II. Sachanlagen	13.528	11.742	11.014
III. Finanzanlagen	360	363	366
Summe A	13.955	12.160	11.417
B) Umlaufvermögen			
I. Vorräte	167	162	203
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.694	11.940	12.129
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.041	430	71
Summe B	12.902	12.532	12.403
C) Rechnungsabgrenzungsposten	0	5	33
Bilanzsumme	26.857	24.697	23.853

Passivseite	2017	2016	2015
A) Eigenkapital	4.496	4.496	4.496
B) Rückstellungen	2.533	2.785	2.446
C) Verbindlichkeiten	19.422	17.065	16.570
D) Rechnungsabgrenzungsposten	406	351	341
Bilanzsumme	26.857	24.697	23.853

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	29.494	29.009	21.291
2. Sonstige betriebliche Erträge	398	166	7.521
Erträge	29.892	29.175	28.812
3. Materialaufwand	18.767	18.037	15.919
4. Personalaufwand	7.630	7.822	7.970
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.990	1.863	1.830
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.334	1.267	2.898
7. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
8. Sonstige Zinsen u. ä. Erträge	1	1	1
9. Zinsen u. ä. Aufwendungen	155	170	179
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17	17	17
11. Sonstige Steuern	17	17	17
12. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
13. Jahresüberschuss	0	0	0

Kennzahlen	2017	2016	2015
1. Vermögensaufbau -Anlagenintensität (Anlagevermögen x 100 : Gesamtvermögen)	51,96	49,24	47,8
2. Anlagenfinanzierung - Anlagendeckung (Eigenkapital x 100 : Anlagevermögen)	32,21	36,97	39,3
3. Kapitalausstattung -Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100 : Gesamtkapital)	16,73	18,20	18,8

4.4 Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG)

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG)

**Friedrich-Ebert-Str. 19
59425 Unna
Telefon: 02303/27-1690
Telefax : 02303/27-1490
E-Mail: post@wfg-kreis-unna.de
Internet: www.wfg-kreis-unna.de**

Die WFG wurde am 21.07.1961 gegründet.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Unna, Abteilung B, Nr. 0049, eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 19.07.2004.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Unna durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten.

Zur Erreichung dieses Zwecks werden grundsätzlich folgende Tätigkeiten schwerpunktmäßig verfolgt:

- Planen, Erschließen und Vermarkten von Gewerbe- und Industriegebieten
- Standortmarketing für den Kreis Unna
- Informationsbeschaffung und Verteilung an die kreisangehörigen Gemeinden und Unternehmen
- Förderung von Unternehmensgründungen und -entwicklungen
- Wissens- und Technologietransfer im Bereich der Kompetenzfelder im Kreis Unna
- Förderung der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung

Die wirtschaftliche Betätigung ist gemäß § 107 Abs. 2 Nr. 3 der Gemeindeordnung NRW - Wirtschaftsförderung - zulässig.

Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das gezeichnete Kapital von 3.032.500,00 € entfällt auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Stammkapital in	
	€	%
Kreis Unna	1.213.000,00	40,00
Stadt Bergkamen	223.600,00	7,37
Gemeinde Bönen	92.500,00	3,05
Stadt Fröndenberg	100.300,00	3,31
Gemeinde Holzwickede	115.100,00	3,80
Stadt Kamen	168.500,00	5,56
Stadt Lünen	418.000,00	13,78
Stadt Schwerte	219.300,00	7,23
Stadt Selm	110.800,00	3,65
Stadt Unna	245.800,00	8,11
Stadt Werne	125.600,00	4,14
	3.032.500,00	100,00

Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Michael Dannebom, Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Christoph Gutzeit, Prokurist

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Michael Makiolla Landrat, Kreis Unna

1. stellv. Vorsitzender

Roland Schäfer Bürgermeister, Stadt Bergkamen
(Vertreter: Dr.-Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter)

Gesellschafterversammlung

Für die **Stadt Bergkamen** ist in die Gesellschafterversammlung entsandt:

Dr.-Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter
(Vertreter: Walter Kärger, Verwaltungsangestellter)

Wesentliches aus dem Geschäftsbericht

Lagebericht zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2017

A. Wirtschaftsbericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die WFG hat gemäß Gesellschaftsvertrag den Auftrag, die soziale und wirtschaftliche Struktur des Kreises Unna insbesondere durch Industrieansiedlungen, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten zu verbessern. Aus diesem Auftrag entstand im Laufe der Zeit die folgende Vision, die die Arbeit der WFG bis heute prägt:

„Durch unsere Arbeit verbessern wir die Chancen und Perspektiven aller Menschen und Unternehmen im Kreis Unna und entwickeln diesen zu einem attraktiven und innovativen Wirtschaftsstandort.“

Im Rahmen des Ziel-Indikatoren-Systems der WFG wurden die Haupt- und Teilziele, Handlungsfelder und Indikatoren der Arbeit der WFG erarbeitet und vom Aufsichtsrat beschlossen. Die folgenden Hauptziele lauten:

- Stärkung der Wirtschaftsstruktur, der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstums der Unternehmen,
- Höhere Qualität und Quantität des Erwerbspersonenpotenzials,
- Schaffung moderner Infrastruktur für Unternehmen,
- Position im Wettbewerb um Unternehmen und Fachkräften stärken.

Es wird unterstellt, dass die Ergebnisse der in den Zielen angesprochenen Indikatoren durch die Arbeit der WFG positiv beeinflusst werden. Noch viel entscheidender sind jedoch die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene sowie die Entwicklungen in den einzelnen Betrieben im Kreis Unna. Das Geschäftsjahr stand wieder im Zeichen einer bundesweit stabilen Konjunktur. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes lag nach Angabe des Statistischen Bundesamtes 2017 mit 2,2 Prozent erneut über dem Vorjahresniveau und sorgte für ein hohes Wachstum bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der Kreis Unna legte leicht unterproportional zu. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Arbeitsort stieg von 122.957 (Juni 2016) um 2.647 (+2,2 Prozent) auf 125.604 (Juni 2017), während die Zunahme im Bund und in NRW jeweils +2,3 Prozent betrug (Quelle: Bundesagentur für Arbeit) Damit bieten die Unternehmen im Kreis Unna inzwischen 31,4 Prozent der Einwohner und 48,3 Prozent der Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahren einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz. Dem Ziel, diese Quote auf Landesdurchschnitt (36 Prozent bzw. 54,4 Prozent) anzuheben, kommt der Kreis Unna allerdings derzeit nicht näher.

Für die Wirtschaftsförderung ist jedoch neben diesem quantitativen Ziel auch die Steigerung der Qualität der Arbeitsplätze extrem wichtig. Beides zu erreichen bleibt eine große Herausforderung und ist sicherlich kurzfristig nicht realisierbar, weil die Wirtschaft in den nächsten Jahren durch die Digitalisierung enorme Veränderungsprozesse durchlaufen wird. Dennoch weisen die hochqualifizierten Beschäftigten (Akademiker) im Kreis Unna mit einem deutlich überproportionalen Wachstum von 7 Prozent inzwischen einen Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 9,2 Prozent auf. Dieser Anteil betrug vor 10 Jahren noch 5 Prozent bei einer deutlich niedrigeren Gesamtzahl an Beschäftigten.

Die kreisweite Arbeitslosenquote im Dezember nahm im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich ab und lag bei 7,3 Prozent (Vorjahr 7,9 Prozent). Kreisintern stehen die größten Herausforderungen nach wie vor in Lünen (10,3 Prozent) und Bergkamen (9 Prozent) an (Quelle: Agentur für Arbeit Hamm, Pressestelle, Arbeitsmarktreport 12/2017).

Immobilienentwicklung

Die WFG betreibt das Immobilienmanagement nicht nur im Rahmen von Treuhandprojekten, sondern auch im eigenen Risiko mit WFG-eigenen Projekten. Das Volumen an Eigenprojekten legte deutlich zu und betrug T€ 39.413 (Vorjahr T€ 10.544).

Die meisten Treuhandprojekte der WFG sind bis auf wenige Abschlussarbeiten erschlossen. Mit den Ansiedlungen im Logistikpark A2 konnte die Vollvermarktung dieses Gebietes erreicht werden. Für das Gewerbegebiet Schürenfeld in Fröndenberg ist der Bebauungsplan seit 2017 rechtskräftig. Inzwischen wurde mit den Grunderwerbgesprächen begonnen.

Das Gewerbegebiet Nattland in Schwerte wird durch die Einbeziehung einer Nachbarfläche erweitert. Das Bebauungsplanänderungsverfahren wurde im Jahr 2017 abgeschlossen.

Bei den Eigenprojekten der WFG ist das Projekt „Interkommunales Gewerbegebiet Unna/Kamen“ planungsrechtlich mit der Beschlussfassung zum Bebauungsplan UN 87A einen bedeutenden Schritt weiter vorangekommen. Der bislang sehr schwierige Grunderwerb konnte im September 2017 mit dem Tauschflächenankauf und dem Tauschvertrag zu einem positiven Abschluss geführt werden. Somit kann mit den Erschließungsarbeiten und der Vermarktung des B-Plangebietes UN 87A 2018 begonnen werden.

Der Bebauungsplan Nr. 185 „Wandhofener Bruch“ in Schwerte, mit dem die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Entwicklung der ehemaligen Betriebsfläche der Firma Hoesch Schwerter Profile geschaffen werden, ist ebenfalls rechtskräftig. Der Ankauf der Grundstücke wurde 2017 realisiert und die Erschließungsplanung in Angriff genommen. Damit können die Erschließungsanlagen 2018 gebaut und mit der Vermarktung begonnen werden.

Zudem erfolgte im Industriezentrum Unna-Nord der Verkauf des im Vorjahr zurückübertragenen 66.570 m² großen Grundstücks an die Firma Prologis. Damit konnte im Wesentlichen das hervorragende Jahresergebnis erzielt werden. Das Grundstück war sowohl planungsrechtlich als auch erschließungstechnisch abgesichert und konnte ohne weitere Investitionen verkauft werden.

Die Sicherung und Entwicklung von neuen Gewerbebeständen, insbesondere im strukturschwachen Nordkreis, genießt für die WFG oberste Priorität. Deshalb arbeitete die WFG eng mit den Städten und Gemeinden im Kreis Unna bei der Neuaufstellung des Regionalplanes des RVR zusammen. Um für die gewerbliche Flächenentwicklung der nächsten 15 Jahre im Kreisgebiet gerüstet zu sein, wurden dem RVR allein aus dem Kreis Unna sechs sogenannte Kooperationsstandorte gemeldet. Leider konnte mit dem RVR im Hinblick auf deren Realisierung keine Einigkeit erzielt werden, weil grundsätzliche Aspekte des Landesentwicklungsplanes dem entgegenstanden. Zudem wurde das formelle Verfahren immer noch nicht eröffnet, so dass bezweifelt werden muss, ob diese Standorte tatsächlich zukünftig für die Ansiedlung von flächen- und arbeitsplatzintensiven Betrieben zur Verfügung stehen werden.

Um den Unternehmen im Kreis Unna neben den klassischen Standortfaktoren wie Straßen oder Gewerbeflächen auch den Zugang zur schnellen Datenautobahn zu ermöglichen, engagiert sich die WFG auch beim Thema "flächendeckender Breitbandausbau" im Kreis Unna. Hierzu ist es der WFG gelungen, Fördermittel vom Bund für Beratungsleistungen und für die Einstellung eines Breitbandkoordinators zu akquirieren. Beides sind wichtige Voraussetzungen, um den Breitbandausbau, insbesondere durch Glasfaserverlegung, zielgerichtet und schnell in den Kommunen des Kreises Unna voranzutreiben. Der Breitbandkoordinator konnte über den Kreis Unna im Mai eingestellt werden und seine Tätigkeit aufnehmen.

Der Vermarktungserfolg von Wirtschaftsflächen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gesunken. Es konnten nur neun Verkäufe getätigt werden (Vorjahr: dreizehn). Auch die Gesamtverkaufsfläche nahm von 168.506 m² im Jahr 2016 insgesamt 107.142 m² in 2017 ab. Dennoch lässt sich feststellen, dass die geringe Verfügbarkeit an Bestandsimmobilien nach wie vor dazu führt, dass verstärkt Gewerbeflächen zum Kauf nachgefragt wurden.

Über die Immobilienbörse (internes Reporting der WFG) gelangen 2017 14 Ansiedlungen durch die Vermittlungstätigkeit der WFG.

Unternehmerservice

Neben der Ansiedlungspolitik kümmert sich die WFG vor allem um die Bestandsentwicklung und bietet mit diesem Service den Unternehmen ein passgenaues und bedarfsgerechtes Angebot. Dieses reicht von der klassischen Förderberatung über Innovationsberatung bis zur Hilfestellung als Behördenlotse, der spezifische genehmigungstechnische Probleme der Unternehmen vor Ort löst und natürlich der lokalen Bestandsentwicklung. Die WFG-Mitarbeiter nahmen im vergangenen Jahr zu rund 273 Unternehmen direkten Kontakt auf, um sie in diesen Belangen zu unterstützen (internes Reporting der WFG).

Die WFG ist unter dem Dach des StarterCenters NRW eine wichtige Anlaufstelle für Gründungsinteressierte im Kreis Unna. Durch Partnercenter in den Technologie- und Gründerzentren Lünen, Kamen, Bönen und Schwerte wird eine hohe Beratungsdichte im Kreis Unna gewährleistet. Wiederkehrende Zertifizierungsverfahren garantieren einen hohen Beratungsstandard in der Existenzgründungsberatung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr suchten rund 290 Gründungsinteressierte den Kontakt zum StarterCenter bei der WFG Kreis Unna. Die Vor-Ort-Beratung in den Kommunen des Kreises Unna wurde kontinuierlich weiter ausgebaut. Dennoch sanken die Beratungszahlen wie im Bundes als auch im NRW-Trend. Im Geschäftsjahr wurde wieder sehr erfolgreich der WFG Gründerpreis ausgelobt und vergeben. Dabei konnten über ein neues Format mit integrierter Gründermesse nicht nur viele Gründerideen präsentiert werden, sondern viele Sponsoren gewonnen werden, die die Preisgelder für die Sieger finanzierten und einen Beitrag zur Gesamtfinanzierung lieferten.

Unter dem Dach der WFG unterstützen die Stiftung Weiterbildung, die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet und das Kompetenzzentrum Frau und Beruf (Competentia) Unternehmen mit verschiedenen Projekten und einem umfassenden Beratungsangebot bei der Sicherung von Fachkräften. Wichtige Aspekte sind dabei z. B. die Qualifizierung von Mitarbeitenden, eine vorausschauende Personalentwicklung, eine familienfreundliche Arbeitsorganisation oder eine wirksame Ansprache von Fach- und Nachwuchskräften.

Ergänzend zum bisherigen Dienstleistungsspektrum wurde über ein RegioCall-Projekt die Bindung besonders qualifizierter Nachwuchskräfte an die Region und die Unterstützung bei der Kooperation mit umliegenden Hochschulen in den Fokus gestellt. Wissen schafft Erfolg - so lautet der Name dieses vom Land NRW und der EU geförderten Projektes, welches zum 01.05.2016 starten konnte. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Hamm wurde das Ziel formuliert, über den thematischen Dreiklang „Innovationsförderung“, „Gründung“ und „Bindungsstrategien“, das vielfältige Potenzial der regionalen Hochschulen zu nutzen und

der Wirtschaft zugänglich und transparent zu machen. Das Angebot an Workshops und Veranstaltungen in 2017 erfreute sich großer Nachfrage bei den Unternehmen. Die Kooperationsvereinbarung der WFG mit der Initiative Digital in NRW konnte weiter mit Leben gefüllt werden. Die Unternehmen aus dem Kreis Unna profitierten davon, kostenfreie Beratungs- und Netzwerkangebote im Bereich der Digitalisierung in Anspruch zu nehmen und sich fit für die digitale Zukunft zu machen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr führte das Team der Abteilung Fachkräftesicherung 302 Beratungen durch, von denen 233 Unternehmen sowie 69 Einzelpersonen profitierten (internes Reporting der WFG). In erster Linie ging es dabei um die Weiterbildungsberatung oder die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Hinblick auf qualifiziertes Personal. Mit der Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet ermöglicht die WFG den Unternehmen aus dem Kreis Unna, von Landes-, Bundes-, oder EU-Fördermitteln zu profitieren. In den Themenfeldern weibliche Fachkräfte und familienbewusste Unternehmensführung führte die WFG Veranstaltungen und Beratungen durch, die dazu beitragen, dass insbesondere kleine und mittlere Unternehmen eigene Strategien für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder zur gezielten Rekrutierung und Bindung weiblicher Fachkräfte entwickeln konnten. Mit dem zdi-Netzwerk Perspektive Technik, dem Berufswahl-SIEGEL oder der AzuBo-Initiative kümmert sich die WFG mit Hilfe der Stiftung Weiterbildung um die präventive Nachwuchssicherung.

Personalausstattung

Ende des Jahres 2017 waren bei der WFG inklusive Stiftung Weiterbildung 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 24). In der Personalentwicklung setzt die WFG weiterhin auf einen ausgewogenen Mix zwischen jungen und erfahrenen Mitarbeitern mit einem Altersdurchschnitt von nahezu 42 Jahren.

Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafter haben mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Unna durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, die der Verwirklichung der Zwecke der Gesellschaft dienen und die ebenfalls das Ziel der Strukturverbesserung verfolgen. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

Ertragslage

Die WFG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals seit über dreißig Jahren einen Jahresüberschuss von T€ 234 (Vorjahr: T€ 11) erzielen, ohne die Verlustabdeckung des Kreises in Anspruch zu nehmen. Allerdings sind T€ 218 (Vorjahr: T€ 212) davon noch dem Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr: 2015) zuzurechnen. Die Säulen, auf die sich die Ertragslage der WFG gründeten, bestanden aus den Umsatzerlösen (T€ 5.857; Vorjahr: T€ 686), den Erträgen aus Zuschüssen (T€ 546, Vorjahr: T€ 417) und den sonstigen Erträgen (T€ 25, Vorjahr: T€ 197). Somit betragen die Einkünfte aus diesen Positionen T€ 6.396 (Vorjahr: T€ 1.300).

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 32.969 (Vorjahr: T€ 3.818) stellen Investitionen in Grundstücke und Erschließungsanlagen in langfristige WFG-eigene Projekte dar und stiegen aufgrund der Grunderwerbe auf bislang noch nie erreichte Höhen.

Durch den umfassenden Ankauf WFG-eigener Grundstücke konnte der o.g. Abgang des Grundstückes in Unna zuzüglich weiterer Investitionen in Erschließung von Grundstücken aus Eigenprojekten kompensiert werden. Die Bestandsveränderungen fielen extrem positiv aus (T€ 28.869, Vorjahr: T€ 3.436).

Der im Wirtschaftsplan 2017 prognostizierte Jahresverlust von T€ 906 wurde um T€ +1.140 verbessert. Dies lag vor allem an dem Verkauf des Gewerbegrundstückes im Gewerbegebiet Unna Nord, der sogar den hohen negativen Saldo aus Bestandsveränderungen und Materialaufwand, ein Effekt aus dem Verkauf des Grundstücks, kompensierte.

Im Gesellschaftsvertrag war bislang geregelt, dass der Gesellschafter Kreis Unna den Verlustausgleich bis zu einer Höhe von maximal 30 Prozent des Stammkapitals leistet. Mit der im Jahre 2017 stattgefundenen Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde diese Höchstgrenze auf 50 Prozent des Stammkapitals angehoben. Die Bemessungsgrundlage des abzudeckenden Betrages ist gemäß Betrauungsakt mit dem Kreis Unna der Jahresfehlbetrag abzüglich des mit der Bewirtschaftung der Immobilie verbundenen Ergebnisses. Es ist erklärter Wille und geübte Praxis der Vergangenheit, die Tätigkeiten der WFG, die allen Kommunen gleichermaßen zuteilwerden, über die Kreisumlage allen Kommunen entsprechend ihres Umlageteils anzulasten. Dies ist ein sehr guter Weg, die Solidargemeinschaft und die interkommunale Zusammenarbeit im Kreis Unna zu stärken. Es freut die Solidargemeinschaft sicher sehr, dass sie im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von T€ 412 auf T€ 562 deutlich an und sind z.T. durch einmalige Effekte des Geschäftsjahres zu erklären (Breitbandkonzept, Beratungsleistungen, Kundenzufriedenheitsanalyse etc.) Die Abschreibungen (T€ 88, Vorjahr: T€ 86) sowie die Zinsaufwendungen (T€ 39, Vorjahr: T€ 42) konnte nahezu konstant gehalten werden. Die Aufwendungen für das Personal nahmen zwar um T€ 127 zu, blieben aber unterhalb des Planansatzes.

Im Hinblick auf die Ziele der WFG bleibt es bei der Feststellung, dass sich der Erfolg der struktur- und wirtschaftspolitischen Aktivitäten, insbesondere in der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der lokalen Wirtschaft niederschlägt und nur bedingt im Jahresabschluss der WFG. Wirtschaftsförderung kann grundsätzlich nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sein, sondern auf die politisch motivierte Stärkung der heimischen Wirtschaft und damit auf die Sicherung der Entwicklungsperspektiven der Region Kreis Unna.

Finanzlage

Der Liquiditätsspielraum der WFG entspricht dem Eigenkapital. Das Eigenkapital der WFG beträgt T€ 12.519. Es steht in erster Linie für Investitionen in die Treuhandprojekte sowie für Investitionen in die WFG-eigenen Projekte zur Verfügung und fließt in weitere Grunderwerbs- und Erschließungsaktivitäten ein. Ein Betrag von T€ 440 ist durch Finanzbeteiligungen gebunden.

Die Eigenkapitalquote der WFG sank durch den Fremdkapitalbedarf erheblich auf 19,0 Prozent (Vorjahr: 26,7 Prozent). Die Fremdkapitalquote stieg entsprechend um 7,7 Prozentpunkte (81,0 Prozent, Vorjahr: 73,3 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ - 24.093 (Vorjahr: T€ 665) erwirtschaftet. Der deutlich negative Cash-Flow ist auf den Bestandsaufbau bei den WFG-eigenen Grundstücken zurückzuführen. Des Weiteren betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeiten T€ -735 (Vorjahr:T€- 13) und aus Finanzierungstätigkeiten T€ 22.345 (Vorjahr: T€ 1.524).

Die Zahlungsfähigkeit der WFG war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz ist maßgeblich von den Posten Grundstücke im Umlaufvermögen sowie Forderungen aus Ansiedlungskosten bestimmt. Hier finden in der Regel die großen Bewegungen statt. Der Bestand an WFG-Grundstücken stieg durch die Grunderwerbe im Geschäftsjahr um T€ 28.359 auf T€ 36.941 (Vorjahr: T€ 8.582) und die darauf aktivierten Erschließungskosten auf T€ 2.394 (Vorjahr: T€ 1.962). Die kommunalen Grundstücke in Treuhänderschaft der WFG wurden mit T€ 12.588 (Vorjahr: T€ 13.786) bewertet und die Forderungen aus Ansiedlungen betragen T€ 11.321 (Vorjahr: T€ 15.776). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem An- und Verkauf von Treuhandgrundstücken und WFG-eigenen Grundstücken. Der in den letzten Jahren zu beobachtende Trend ist deutlich erkennbar, wonach sich die Struktur des Umlaufvermögens sukzessive von den Treuhandprojekten zu den WFG-eigenen Projekten verschiebt. Damit verbunden ist eine deutliche Steigerung des Fremdkapitalbedarfes, da die WFG für diese Projekte zunehmend auf Fremddarlehen zurückgreifen muss und die Projekte die Zinsaufwendungen mitverdienen müssen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um T€ 40 auf T€ 35, während sich die Forderungen gegenüber Gesellschaftern um T€ 41 erhöhten. Die sonstigen Vermögensgegenstände waren 2017 vor allem durch die Projektzuschüsse in Höhe von T€ 101 des Kreises Unna zur Regionalagentur dominiert. Der Kassenbestand belief sich auf T€ 299 (Vorjahr: T€ 2.782).

Die Bilanzsumme erhöhte sich um T€ 21.481 auf T€ 67.484.

Die Passivseite umfasst zunächst das Eigenkapital von T€ 12.519 (Vorjahr: T€ 12.285) und die Ausgleichsposten von T€ 12.948 (Vorjahr: T€ 14.147). Durch die grundstücksbedingten Investitionen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 35.053, Vorjahr: T€ 17.927), die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (Kreisdarlehen) (T€ 5.022 , Vorjahr T€ 33) und die Verbindlichkeiten Steuern (T€ 400, Vorjahr T€ 46). Durch das Jahresergebnis veränderte sich das Eigenkapital um T€ +234 (Vorjahr: T€ + 11).

Fazit zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Geschäftssituation der WFG hat sich durch den Grundstücksverkauf im Vergleich zum Wirtschaftsplan und zum Wirtschaftsjahr 2016, in dem noch die Defizitgrenze überschritten wurde, erheblich verbessert. Die intensiven Gespräche der Geschäftsführung mit dem Kreis Unna hatten insofern Erfolg, dass dieser bereit war, das diese Grenze übersteigende Defizit des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von T€ 218 abzudecken. Um den zukünftig steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wurde - wie bereits dargestellt - im letzten Geschäftsjahr die im Gesellschaftsvertrag verankerte Obergrenze von 30 auf 50 Prozent des Stammkapitals angehoben.

Die Ausrichtung auf die Realisierung von Eigenprojekten führt zwangsläufig zu stark schwankenden Ergebnissen, die sich auch nicht in einem noch so präzise geplanten Wirtschaftsplan prognostizieren lassen. So kann auch das gute Jahresergebnis mit hohen Umsatzerlösen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die mit der Aufgabenerfüllung

verbundenen Ausgaben keinesfalls jedes Jahr auch nur annähernd durch Grundstücksverkäufe oder andere Einnahmen gedeckt werden könnten. Dennoch lässt sich konstatieren, dass die umfassenden Aufgaben und erhebliche Investitionen in Projekte und Initiativen Wirkungen erzielen, die sich positiv im Sinne des Gesellschaftszwecks auf die Wirtschafts- und Sozialstruktur im Kreis Unna (wie z.B. die gesunkene Arbeitslosenquote oder der Anstieg der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) auswirken und sich in der Zukunft nachhaltig auszahlen werden.

Zusammenfassend lässt sich für 2017 sowohl die Finanz- und Vermögenslage als auch die Ertragslage als gut bezeichnen. Dieses Gesamtbild ist vor dem Hintergrund des öffentlichen Gutes „Wirtschaftsförderung“ nicht zu erwarten und kann im Hinblick auf die Jahre zuvor eher als Ausnahme gesehen werden.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die WFG ist für die Herausforderungen der nächsten Jahre gut aufgestellt. Im Bereich Immobilienentwicklung wird in den kommenden Jahren die Hauptaufgabe darin bestehen, die Gewerbeflächenpotenziale im Kreis Unna bei der Neuaufstellung des Regionalplans zu optimieren. Dies gilt sowohl für den lokalen Bedarf in den Kommunen der interkommunalen Standorte, als auch die Kooperationsstandorte. Das wird keinesfalls einfach werden, da der Regionalplan kaum neue Gewerbeflächenpotenziale liefern wird und mit dem Interkommunalen Gewerbegebiet Unna/Kamen ein Kooperationsstandort bereits 2018 vorzeitig vermarktet wird.

Der Unternehmensservice muss zukünftig noch optimaler auf die Anforderungen der Unternehmen ausgerichtet und durch geeignete Maßnahmen des Marketings begleitet werden. Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Gewerbegrundstücken im Jahre 2017 ist mit einem Anstieg der Anzahl und des Volumens der Grundstücksverkäufe zu rechnen. Zukünftig werden die zu verkaufenden Grundstücke allein schon aufgrund der verfügbaren Flächen kleiner ausfallen.

Aus den wirtschaftlichen Rahmendaten ergeben sich neben den klassischen Wirtschaftsförderungsmaßnahmen vor allem die Schwerpunkte Förderung von Existenzgründungen, Bildung und Innovationen im Unternehmensbestand. Diese Aktivitäten wird die WFG zukünftig im Rahmen ihrer Möglichkeiten und des politisch gewünschten Umfangs noch offensiver ausbauen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen im Kreis Unna zu verbessern. Parallel dazu wird die Geschäftsführung das beschlossene Ziel- und Indikatorensystem ständig evaluieren und auf Konsistenz prüfen.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird laut Wirtschaftsplan ein Jahresfehlbetrag von T€ 906 erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Durch die gesellschaftsrechtliche Regelung der Finanzierung ist sichergestellt, dass die Gesellschaft den beschriebenen Aufgabenbereich langfristig wahrnehmen kann. Darüber hinaus verfügt sie über ein Liquiditäts-, Finanzierungs- und Finanzplanungssystem, das gewährleistet, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln optimal und sparsam gewirtschaftet wird. Notwendige Anpassungs- und Verbesserungsvorschläge werden laufend in das System integriert. Die Geschäftsführung hat mit Hilfe einer Software ein Risikomanagement eingerichtet. In diesem System werden u.a. Risiken, ihre Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten, Gegenmaßnahmen sowie die Risikoverantwortlichen festgelegt. Um die Risiken strukturiert darzustellen, wurden rund 62 Einzelrisiken in sieben

Risikokategorien bzw. 26 Subkategorien eingeteilt. Risiken, die sich im Rahmen des Risikomanagements als besonders bedeutsam herausgestellt haben, stehen vor allem in engem Zusammenhang mit den WFG-eigenen Projekten, Zinsänderungsrisiken, abnehmenden Liquiditätsreserven durch langfristige Kapitalbindung oder Risiken aus der Grundstücksbevorratung.

Die WFG ist im Bereich der Risikoanalyse gut aufgestellt und sorgt somit dafür, dass unliebsame Überraschungen weitgehend vermieden werden können oder sehr früh erkannt werden.

Durch die Vorfinanzierung der Grundstücke und Erschließungsanlagen und der damit verbundenen Kapitalbindung besteht die Gefahr, dass ein Zahlungsengpass entstehen könnte, wenn keine Grundstücke verkauft werden. Jedoch mindern regelmäßige Liquiditätskontrollen im Rahmen der Liquiditätsplanung dieses Risiko deutlich. Im Geschäftsjahr 2017 bestand daher zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass.

Positiv für die Zukunft lässt sich anmerken, dass der Kreis Unna in seinem Haushalt 2018 die Aufnahme und Weiterleitung von maximal T€ 25.000 an Krediten für die Grundstücksentwicklung der WFG vorgesehen hat. Damit ist eine deutliche Reduzierung der Zins- und Liquiditätsrisiken verbunden.

Es bestehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes keine wirtschaftlichen oder rechtlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Bilanz zum 31. Dezember 2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

Aktivseite	2017	2016	2015
A) Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	5	3
II. Sachanlagen	3.168	2.548	2.622
III. Finanzanlagen	440	416	416
C) Umlaufvermögen			
I. Grundstücke	39.413	10.544	7.108
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.588	13.786	16.166
III. Wertpapiere/Vorräte	11.573	15.944	20.699
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	298	2.782	607
D) Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	4
Bilanzsumme	67.498	46.026	47.625

Passivseite	2017	2016	2015
A) Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	12.520	12.284	12.273
B) Ausgleichsposten zu Grundstücken, Beteiligungen und Forderungen	12.950	14.147	16.525
C) Rückstellungen	1.481	1.015	978
D) Verbindlichkeiten	40.547	18.580	17.849
E) Rechnungsabgrenzungsposten			0
Bilanzsumme	67.498	46.026	47.625

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

		2017	2016	2015
1.	Erlöse	5.857	686	573
2.	Veränderung des Bestandes	28.869	3.436	14
3.	Sonstige betriebliche Erträge	546	613	517
4.	Zinsen und Erträge	24	21	28
5.	Erträge	35.297	4.756	1.132
6.	Aufwendungen f. bezogene Lieferungen/Leistungen	32.969	3.816	161
7.	Personalaufwand	1.628	1.500	1.523
8.	Abschreibungen	88	86	89
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	562	411	392
10.	Zinsen/Aufwendungen u. Steuern	34	54	41
11.	Aufwendungen	35.281	5.867	2.206
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16	-1.111	-1.074
13.	Erträge aus Verlustübernahme	218	1.122	900

14. Jahresfehlbetrag Übertrag 234

Kennzahlen	2017	2016	2015
Kapitalausstattung - Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100 : Gesamtkapital)	19,0	26,7	25,8

4.5 TECHNOPARK KAMEN GmbH

TECHNOPARK KAMEN GmbH

Lünener Str. 211
 59174 Kamen
 Telefon: 02307/91206-0
 Telefax : 02307/91206-66
 Internet: www.technopark-kamen.de

Die Gesellschaft wurde am 04.03.1994 gegründet und am 01.12.1994 im Handelsregister beim Amtsgericht Kamen, Abt. B, Nr. 0758, eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 07.07.2004.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Gründer- und Technologiezentrums sowie die Errichtung und Betreuung der angeschlossenen Technologieparks.

Die wirtschaftliche Betätigung ist gemäß § 107 Abs. 2 Nr. 3 der Gemeindeordnung NRW – Wirtschaftsförderung – zulässig.

Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 105.000,00 €. Auf dieses Stammkapital haben die Gesellschafter folgende Stammeinlagen geleistet:

	Anteil am Stammkapital in	
	€	%
Stadt Kamen	53.550,00	51 %
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	25.200,00	24 %
Städt. Sparkasse Kamen	8.400,00	8 %
Gemeinschaftsstadtwerke GSW	8.400,00	8 %
Stadt Bergkamen	6.300,00	6 %
Gemeinde Bönen	3.150,00	3 %

Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dipl.-Betriebswirt Hubertus Ebbers

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Hermann Hupe Bürgermeister Stadt Kamen

1. stellv. Vorsitzender

Walter Kärger Verwaltungsangestellter

2. stellv. Vorsitzender

Dr. Michael Dannebom Geschäftsführer WFG, Unna

Für die Stadt Bergkamen ist in den Aufsichtsrat entsandt:

Walter Kärger, Verwaltungsangestellter
(Vertreterin: Simone Krämer, Verwaltungsangestellte)

Gesellschafterversammlung

Für die Stadt Bergkamen ist in die Gesellschafterversammlung entsandt:

Knut Bommer, Stadtverordneter
(Volker Weirich, Stadtverordneter)

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt waren 5 Mitarbeiter beschäftigt, davon 3 Teilzeitbeschäftigte.

Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Die TECHNOLOGYPARK KAMEN GmbH ist seit 1994 als Betreibergesellschaft des Technologiezentrums und des Gründerzentrums im Technologiepark Kamen ein wesentliches Instrument der Struktur- und Technologieförderung. Insbesondere durch die Akquisition und Förderung von innovativen Existenzgründern und technologieorientierten Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU) gehen positive wirtschaftsstrukturelle und arbeitsmarktrelevante Impulse am Wirtschaftsstandort Kamen, Bergkamen und Bönen aus. Nach erfolgreicher Re-Auditierung durch den BVIZ-Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e. V. im Juni 2014 wurde der TECHNOLOGYPARK KAMEN GmbH erneut das Prädikat "Anerkanntes Innovationszentrum" verliehen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist um 129 TEUR auf 1.509 TEUR gesunken. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt lediglich 7 %. Unter Einbeziehung des Sonderpostens wegen Investitionszuschüssen haben die Eigenmittel einen Anteil von 68 % an der Bilanzsumme. Das langfristig gebundene Vermögen ist am Bilanzstichtag zu 93 % durch zeitgleiche Mittel finanziert.

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2017 durch vorhandene Finanzmittel und Abschlagszahlungen der Stadt Kamen in Höhe von 265 TEUR auf die Verlustübernahme gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Betriebserträge in Höhe von 797 TEUR erzielt, die um 26 TEUR über dem Vorjahreswert liegen. Die Gesamtaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 8 TEUR auf 993 TEUR.

Insgesamt wurden 664 TEUR Umsatzerlöse erzielt; diese liegen um 24 TEUR über dem Vorjahresbetrag. Von den Umsatzerlösen entfallen 604 TEUR auf die Vermietung von Büroräumen und Werkstätten einschließlich Service- und Betriebskostenumlagen, 9 TEUR auf die Vermietung von Seminarräumen, medientechnischer Ausstattung u. a., 42 TEUR auf Bewirtschaftungsleistungen sowie 9 TEUR auf Grundstücksvermarktung und Projektentwicklung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (133 TEUR) resultieren aus der Auflösung des Sonderpostens wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen (105 TEUR) und von Rückstellungen (11 TEUR) sowie aus Kostenerstattungen (12 TEUR) und aus Erträgen aus Versicherungsentschädigungen (5 TEUR).

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 34 TEUR auf - 196 TEUR verbessert. Nach Einzahlungen der Stadt Kamen wird ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen.

Geschäftsverlauf

Aus Sicht der TECHNOPARK KAMEN GmbH ist das Geschäftsjahr 2017 geprägt durch einen hohen Unternehmenswechsel sowohl im Technologie- als auch im Gründerzentrum. Dabei wirkte sich auch im Jahr 2017 die stabile konjunkturelle Lage und die sehr gute Arbeitsmarktsituation negativ bei der Mobilisierung und Akquisition betrieblicher Existenzgründer, jedoch positiv bei der Vermietung der Büro- und Werkstattflächen im Gründer- und Technologiezentrum aus. Die Gesamtjahresbetrachtung der Vermarktung des Technologie- und des Gründerzentrums Kamen zeigt zum Stichtag 31.12.2017 61 Unternehmen inklusive assoziierter Mieter mit 636 Arbeitsplätzen, davon 220 Teilzeitarbeitsplätze. Unter Hinzuziehung der Arbeitsplätze im Technologiepark Kamen summiert sich die Anzahl der Arbeitsplätze am Standort auf ca. 882. Die Quote der Existenzgründer beträgt hierbei 30 %.

Im Jahr 2017 standen 14 Einzügen und 4 Erweiterungen 9 Auszüge und 3 Flächenreduzierungen gegenüber. Damit stieg per 31.12.2017 die Zahl der Unternehmen im Berichtszeitraum um 5 Unternehmen auf 61 an, die gesamtvermietete Fläche stieg hierdurch um 349 m².

Zum Bilanzstichtag betrug die Vermarktungsquote des Technologiezentrums 100 %, die des Gründerzentrums 93,8 %.

Die Ansiedlung neuer Unternehmen bestätigt das diversifizierte Spektrum technologieorientierter Entwickler und Dienstleister im Technologie- und Gründerzentrum. Schwerpunktmäßig lassen sich die Unternehmen in die Branchensegmente Software und I+K-Technologien, Maschinenbau / Logistik / Anlagentechnik, E-Technik / Messtechnik und Sensorik, Umwelttechnik, Beratung und Bildung, Kreativwirtschaft sowie andere produktions- und technologieorientierte Dienstleister differenzieren.

Für den Seminarbetrieb in den beiden Zentren wurden Fachveranstaltungen von und für KMU an 566 (im Vorjahr 602) gebuchten Seminartagen akquiriert. Anlässlich dieser Veranstaltungen wurden rd. 4.000 Teilnehmer (im Vorjahr 3.186) im Technologie- und Gründerzentrum registriert.

Chancen- und Risikobericht / Ausblick

Auch im 25. Jahr des Bestehens der TECHNOPARK KAMEN GmbH existiert im Hauptgeschäftsfeld "Vermietung" grundsätzlich die Gefahr eines Umsatzrückgangs, da die Hauptzielgruppe der (technologieorientierten) Existenzgründer hinsichtlich des realisierbaren Erfolges ihrer Geschäftsentwicklung schwer einzuschätzen ist.

Für 2018 liegt 1 Kündigung für eine Fläche im Technologiezentrum in Höhe von rd. 25 qm sowie 4 Kündigungen für eine Fläche von rd. 290 qm im Gründerzentrum vor.

Darüber hinaus laufen im Jahr 2018 im Technologiezentrum 21 Mietverträge aus, die eine Fläche von 1.900 qm betreffen, sowie 14 Mietverträge im Gründerzentrum, die eine Fläche von 570 qm betreffen. Bei den auslaufenden Mietverträgen wurden in 18 Fällen automatische Verlängerungsklauseln vereinbart. Aufgrund dessen können kurzfristig auch größere Leerstände nicht ausgeschlossen werden.

Zudem ist die Nachfrage potentieller, geeigneter Existenzgründer u. a. konjunktur- und arbeitsmarktbedingt weiterhin äußerst verhalten.

Das Risikomanagementsystem der TECHNOPARK KAMEN GmbH wurde auch im Jahr 2017 den Anforderungen entsprechend überprüft. Der Einsatz dieses Systems bietet qualifizierte Hilfestellung, insbesondere bei der Formulierung kurz- und mittelfristiger Problemlösungen. Weiterhin unterstützt dieses System eine langfristig auf Risikominimierung hin ausgerichtete Sicht- und Entscheidungsweise.

Eine Überprüfung der gegenwärtigen Lage der Gesellschaft hat ergeben, dass keine den Fortbestand gefährdenden Risiken vorliegen.

Die Geschäftsführung geht aufgrund der anhaltend positiven Konjunktur davon aus, dass der Vermarktungsstand des Gründer- und Technologiezentrums auch im Laufe des Jahres 2018 wieder auf einem hohen Niveau (95 - 99%) gehalten werden kann. Die Kehrseite der Medaille ist, dass im Jahr 2018 die anhaltende konjunkturelle Dynamik zusammen mit einer weiteren Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt und damit die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften und Ingenieuren für eine Abnahme der Gründungsaktivität sorgen.

Mit Schreiben vom 08.09.2016 teilte die NRW.BANK mit, „das geförderte Projekt wurde am 31.12.2001 beendet, demnach endet die 15-jährige Zweckbindungsfrist zum 31.12.2016.“ Die TECHNOPARK KAMEN GmbH hat mit ihrem Belegungsbericht vom 27.01.2017 die förderkonforme Vermietung des Gründerzentrums nachgewiesen. Nach Mitteilung der NRW.BANK vom 31.05.2017 ist diese nach eingehender Prüfung zum Ergebnis gekommen, „dass eine Teil- Rückforderung nicht auszusprechen ist und dass die Förderangelegenheit als erledigt angesehen wird“. Somit war es in 2017 erstmalig möglich, innovative KMU´s und Gründer, die nicht die RWP-Richtlinien erfüllen, im Gründerzentrum anzusiedeln. Dies führte naturgemäß zu einem Anstieg der Vermarktung im Gründerzentrum.

Aufgrund der vorliegenden Kündigungen und auslaufender Mietverträge wird das Hauptaugenmerk der Aktivitäten auch im Jahr 2018 auf die Akquisition, Beratung und Ansiedlung betrieblicher Existenzgründer und kleiner und mittlerer Unternehmen für das Technologie- und Gründerzentrum gelegt.

Dabei wird die TECHNOPARK KAMEN GmbH gemeinsam mit dem STARTERCENTER Kreis Unna/WFG die Zielgruppe der betrieblichen Existenzgründer "umwerben" und weitere Veranstaltungen für diese Zielgruppe organisieren und anbieten.

Parallel zur kontinuierlichen Vermarktung des Flächenangebots des Gründer- und des Technologiezentrums stellt die weitere Vermarktung der bebaubaren Gewerbeflächen im "Technologiepark Kamen" einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar. Dabei liegt der Schwerpunkt im Jahr 2018 auf der Information, Beratung und Unterstützung interessierter Investoren.

Weiterhin wird die TECHNOPARK KAMEN GmbH ihre Beratungsdienstleistungen zum Wissens- und Technologietransfer durch intensive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und Aktivitäten des Vereins der Innovationsstandort e.V. aufrechterhalten.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Umsetzung des Projektes: „IT-Sicherheitstraining für Unternehmen“ in Kooperation mit dem Unternehmen Werth IT GmbH sowie die Erarbeitung einer Neukonzeption zur Förderung innovativer Startups aus dem Hochschulbereich.

Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2018 einen Verlust, der von der Stadt Kamen ausgeglichen wird.

Bilanz zum 31. Dezember 2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

Aktivseite	2017	2016	2015
A) Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Konzessionen u. ä. Rechte	1	1	1
II. Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	1.335	1.476	1.616
III. Beteiligungen	0	0	0
B) Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	15	9	11
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	133	130	91
C) Rechnungsabgrenzungsposten	24	22	23
Summe Aktivseite	1.508	1.638	1.742

Passivseite	2017	2016	2015
A) Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	105	105	105
B) Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	916	1.021	1126
C) Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
D) Rückstellungen	94	101	107
E) Verbindlichkeiten	380	393	399
F) Rechnungsabgrenzungsposten	13	18	5
Summe Passivseite	1.508	1.638	1742

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

(Zusammengefasste Positionen in T€)

	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	664	640	603
2. Sonstige betriebliche Erträge	133	131	147
3. Materialaufwand	-286	-270	-292
4. Personalaufwand	-347	-376	-363
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-159	-156	-157
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-179	-176	-182
8. Sonstige Zinsen u. ä. Erträge	0	0	0
9. Zinsen u. ä. Aufwendungen	-11	-12	-14
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-185	-219	-258
11. Sonstige Steuern	-11	-11	-11
12. Erträge aus Verlustübernahme	196*	230*	269*
13. Jahresergebnis	0	0	0

* Der Jahresfehlbetrag wird durch die Stadt Kamen ausgeglichen.

Kennzahlen	2017	2016	2015
1. Vermögensaufbau - Anlagenintensität (Anlagevermögen x 100 : Gesamtvermögen)	88,59	90,17	92,8
2. Anlagenfinanzierung - Anlagendeckung (Eigenkapital x 100 : Anlagevermögen)	7,85	7,11	6,5
3. Kapitalausstattung - Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100 : Gesamtkapital)	6,96	6,41	6,0

4.6 Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Westenhellweg 86 - 88
44137 Dortmund
Telefon: 0231/9059-1170
Telefax: 0231/9059-8140
E-Mail: marco.morocutti@mdhl.de

Betriebsstätte:
Antenne Unna
Radio und Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
Ostring 17 a
59423 Unna

Die Gesellschaft ist mit Gesellschaftsvertrag vom 17.01.1991 unter der Firma Radio U Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG gegründet und am 15.01.1991 im Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund, Abteilung A, Nr. 12756, eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft in der Sonderform der GmbH & Co. KG. Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 17.01.1991.

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft haben sich seit dem 01.01.2007 wie folgt geändert:

Die Gesellschafterversammlung vom 23.04.2007 hat einstimmig die Änderung der Firma von „Radio U Betriebsgesellschaft mbH“ in „Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG“ beschlossen; die Änderung der Firma wurde am 23.10.2007 ins Handelsregister eingetragen.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltergemeinschaft zur Verfügung zu stellen,
- der Veranstaltergemeinschaft die zur Wahrnehmung ihrer gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen,

- für die Veranstaltergemeinschaft den in § 74 des Landesmediengesetzes genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen,
- Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

Durch die Förderung des Betriebs lokalen Rundfunks erfüllt das Unternehmen den öffentlichen Zweck.

Die wirtschaftliche Betätigung ist gemäß § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW - Kulturförderung - zulässig.

Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das gezeichnete Kapital von 250.000,00 € entfällt auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Stammkapital in	
	€	%
A) Kommanditisten		
Ruhr-Nachrichten Verlag & Co. KG	85.500,00	32,20
FUNKE MEDIEN NRW GmbH	48.600,00	19,44
Graphische Betriebe F. W. Rubens GmbH & Co. KG	44.825,00	17,93
Westfälischer Anzeiger Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG	13.575,00	5,43
Kreis Unna	12.362,63	4,95
Gemeinde Holzwickede	3.434,06	1,37
Gemeinde Bönen	3.434,06	1,37
Stadt Schwerte	6.181,33	2,47
Stadt Bergkamen	6.181,33	2,47
Stadt Lünen	8.928,57	3,58
Stadt Kamen	6.181,33	2,47
Stadt Fröndenberg	3.434,06	1,37
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	12.362,63	4,95
B) Komplementärin		
Antenne Unna Verwaltungsgesellschaft mbH Stammkapital: 26.000,00 € Die Anteile werden von der KG gehalten	Ohne Einlage in die Gesellschaft	

Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die Komplementärin, die Antenne Unna Verwaltungsgesellschaft mbH, wahrgenommen.

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der Komplementärin ist Marco Morocutti.

Gesellschafterversammlung

Für die Stadt Bergkamen ist in der Gesellschafterversammlung vertreten:

Volker Marquardt, Kämmererleiter
(Vertreter: Monika Mölle, stellv. Kämmererleiterin)

Personalbestand

1 angestellter Verkäufer
2 freie Handelsvertreter

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushaltsplan der Stadt Bergkamen

Die Privatkonten der Gesellschafter wurden im Haben mit 5 % p. a. verzinst. Der Privatkontenstand der **Stadt Bergkamen** zum 31.12.2017 beträgt **14.294,18 €**.

Im Jahr 2014 sind Zinsen in Höhe von **264,60 €** angefallen.

Gemäß § 8 Abs. 2 und § 9 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages werden Verluste auf einem für jeden Gesellschafter geführten Verlustvortragskonto gebucht und dort mit Gewinnen der folgenden Jahre verrechnet, soweit sie nicht nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages auf anderen Konten gebucht werden müssen.

Die von den Guthaben gezahlte Zinsabschlagsteuer wird entsprechend ihrer Beteiligungsquote auf die Gesellschafter verteilt. Als inländische juristische Person des öffentlichen Rechts ist die Stadt Bergkamen gemäß § 44 a Abs. 4 EStG vom Steuerabzug befreit.

Der Jahresabschluss der Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Treuhand GmbH, Dortmund, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Gesellschafterversammlung wird am 07.11.2018 den Jahresabschluss zum 31.12.2017 feststellen und der Geschäftsführung Entlastung erteilen.

Die Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von 566 T€ ausweisen und entsprechend den Beteiligungsquoten an die Kommanditisten ausschütten.

Die Gewinnausschüttung für die **Stadt Bergkamen** beträgt **14.093,25 €**.

Geschäftsbericht

1. Darstellung des Geschäftsverlauf:

a) Entwicklung der Branche

Nach der aktuellen Erhebung der Nielsen Media Research GmbH stiegen die gesamten Bruttowerbeaufwendungen in den Above-the-line-Medien im Jahr 2017 um 1,8 % auf 31,8 Mrd. € und verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Mediengattungen:
Die Fernsehwerbung verbuchte 15,3 Mrd. €. Dies entspricht einem Wachstum von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Das Werbevolumen der Tageszeitungen stieg in diesem Zeitraum um 0,5 % auf 4,9 Mrd. €, wobei Rubrikanzeigen in die Nielsen Statistik nicht mit einbezogen werden. Publikumszeitschriften verzeichneten bei einem Werbeumsatz von 3,4 Mrd. € ein Minus von 1,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Werbeeinnahmen mit Plakaten etc. steigerten sich um 12,4 % auf 2,2 Mrd. €. Fachzeitschriften verzeichneten ein Minus von 4,8 % auf 0,396 Mrd. €. Das Medium Kino verbuchte ein Plus seiner Bruttowerbeerlöse in Höhe von 7,8 % auf 0,16 Mrd. €. In 2017 erzielte das Internet Werbeeinnahmen in Höhe von 2,9 Mrd. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang von 2,5 %. Mobile verzeichnete ein Plus von 32,9 % auf 0,633 Mrd. €.

Die Bruttowerbeumsätze im Hörfunkmarkt sind im Jahr 2017 um 4,6 % auf 1,9 Mrd. € gestiegen. Der Radiomarktanteil im Umfeld der übrigen klassischen Mediengattungen ist mit 6,2 % gegenüber dem Vorjahr (6,1 %) stabil. Der ausgewiesene Anstieg der Bruttowerbeumsätze im Hörfunkmarkt liegt hierbei wieder überproportional im privaten Hörfunk, der im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % zunimmt. Die öffentlich-rechtlichen Hörfunksender hingegen weisen ein Minus von 2,4 % aus.

Der Werbemarkt in NRW verzeichnet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 2,3 %. Infolgedessen sind die Bruttowerbeerlöse des Rahmenprogrammanbieters radio NRW im Vergleich zum Vorjahr nach der Statistik von Nielsen Media Research um 9,3 % gewachsen. In Nielsen II ist der Marktanteil von 42,6 % auf 49,4 % gestiegen.

Das Geschäftsjahr 2017 verlief für radio NRW unter den gegebenen Marktverhältnissen insgesamt sehr erfreulich. Zwar sanken das Betriebsergebnis und der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % auf 3.764 T€ bzw. 8,3% auf 2.401 T€. Diese Entwicklung ist allerdings im Wesentlichen auf die Kosten zurückzuführen, die aus der Überlassung zusätzlicher Werbezeiten durch die Betriebsgesellschaften resultieren.

b) Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse sind insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 119 T€ gestiegen. Maßgeblich für die Umsatzsteigerung waren die Erhöhungen der Ausschüttungen von radio NRW um 227 T€ (31,8 %) und der Erlöse aus Verbundwerbung um 35 T€ (8,2 %).

Die lokalen Spoterlöse sanken hingegen um 89 T€ (9,8 %) sowie die Sponsoringerlöse um 66 T€ (30,4 %).

c) Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 8 T€ hauptsächlich für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Abschreibungen betrugen 44 T€ im Geschäftsjahr.

d) Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 einen angestellten Verkäufer und zwei freie Handelsvertreter. Weiteres Personal (Verkauf, Marketing, Disposition/ Verwaltung) wurde von der Lokalfunk Dortmund Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG an die Berichtsgesellschaft weiterberechnet.

2. Darstellung der Lage

a) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Barentnahmen von den Privatkonten der Gesellschafter in Höhe von 400 T€ wurden im Juli 2017 an die Gesellschafter entsprechend ihrer Beteiligungsquoten verteilt.

b) Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens ist zufriedenstellend. Es standen im Geschäftsjahr jederzeit ausreichende Finanzmittel zur Verfügung, Zahlungsbereitschaft und -fähigkeit waren ständig gegeben. Der einfache cash flow (Summe aus Jahresüberschuss und Abschreibungen) ist von 387 T€ in 2016 auf 610 T€ in 2017 gestiegen. Die Liquidität II. Grades (Summe aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Forderungen bezogen auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten) beträgt unverändert 115,7 %.

c) Ertragslage

Der Jahresüberschuss ist von 325 T€ in 2016 auf 566 T€ in 2017 gestiegen. Die Steigerung des Ergebnisses ist hauptsächlich auf die um 119 T€ gestiegenen Umsatzerlöse und den um 118 T€ gesunkenen Sponsoringaufwand zurückzuführen.

3. Zukünftige Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 lag die Gesamtausschüttung des Rahmenprogrammanbieters radio NRW an die Lokalstationen mit 21,44 Mio. € rund 6,76 % über dem Vorjahr. Da die Stundenreichweite von Antenne Unna mit 13,1 % im Vergleich zum Vorjahr (10,2 %) gestiegen war, erhöhte sich zudem der Anteil von Antenne Unna an der Ausschüttung im Vergleich zum Vorjahr.

Der Anteil von Antenne Unna an der Gesamtausschüttungssumme von radio NRW wird 2018 niedriger ausfallen als im Vorjahr, da laut E.M.A. 2017 die für die Ausschüttung maßgebliche durchschnittliche Stundenreichweite von Antenne Unna nunmehr auf 8,7 % gesunken ist. Zu erwähnen ist hier, dass beginnend mit dem Jahr 2017 in drei Schritten die Zielgruppe gesamt durch die Zielgruppe 14-49 als ausschüttungsrelevant ersetzt wird. Zudem werden die Erlöse aus den Telefonmehrwertgewinnspielen künftig separat an die Betriebsgesellschaften ausgeschüttet.

Das neue WDR-Gesetz sieht in einer ersten Stufe eine Reduzierung des Werbeumfangs von heute drei werbetragenden Programmen auf zwei werbetragende Programme ab 2017 vor. Ab 2019 ist dann eine Reduktion der Werbezeit auf 60 Minuten mit nur noch einem werbetragenden Programm vorgesehen. Diese Veränderung wurde zwischenzeitlich um zwei Jahre verschoben, um zunächst die Auswirkungen der ersten Reduzierung zu evaluieren.

In der lokalen Hörfunkvermarktung zeichnet sich für Antenne Unna nach dem leicht rückläufigen Verlauf des Geschäftsjahres 2017 in den ersten Monaten des Jahres 2018 wieder eine Steigerung ab.

Auf der Kostenseite sind 2018 nach derzeitigem Stand keine größeren Belastungen zu erwarten. Die Gesellschaft wird das Geschäftsjahr 2018 nach jetzigen Erkenntnissen aufgrund des rückläufigen Anteils an den Ausschüttungen von radio NRW mit einem Jahresüberschuss unter dem Niveau des Vorjahres abschließen.

Rechtliche Gefährdungspotentiale sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

**Bilanz zum 31. Dezember 2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)**

Aktivseite	2017	2016	2015
Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	6
II. Sachanlagen	85	121	165
III. Finanzanlagen	26	26	26
B) Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	295	270	207
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	975	722	625
III. Rechnungsabgrenzungsposten	18	22	2
Bilanzsumme	1.399	1.161	1.031

Passivseite	2017	2016	2015
A) Eigenkapital	250	250	250
I) Gewinnrücklagen	43	43	43
B) Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	26	26	26
C) Rückstellungen	241	169	151
D) Verbindlichkeiten	839	673	561
Bilanzsumme	1.399	1.161	1.031

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

		2017	2016	2015
1.	Umsatzerlöse	2.499	2.380	1.906
2.	Sonstige betriebliche Erträge	7	7	74
3.	Aufwendungen aus Kostenerstattungen	725	753	682
4.	Personalaufwand	99	98	94
5.	Abschreibungen	43	62	94
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	937	1.052	907
7.	Sonstige Zinsen u. ä. Erträge	1	1	1
8.	Zinsen u. ä. Aufwendungen	19	20	26
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	684	403	178
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	118	78	39
11.	Jahresüberschuss	566	325	139
12.	Gutschrift auf den Gesellschafterkonten	566	325	139
13.	Bilanzgewinn	0	0	0

4.7 Bauverein und Siedlungsgenossenschaft Hamm eG

Bauverein und Siedlungsgenossenschaft Hamm eG

Pelkumer Platz 3
59077 Hamm
Telefon: 02381/99130-0
Telefax : 02381/99130-20

Die Bauverein und Siedlungsgenossenschaft Hamm eG wurde im Jahr 1948 gegründet.

Gegenstand des Unternehmens

Der öffentliche Zweck der Genossenschaft besteht in der Errichtung und Bewirtschaftung von Kleinwohnungen in eigenem Namen.

Stammkapital der Gesellschaft

Das Stammkapital der Genossenschaft beträgt 271.288,37 €.

Beteiligung der **Stadt Bergkamen** am Gesamtunternehmen:
18 Anteile a 260,00 € = 4.680,00 €

Organe der Gesellschaft

- Aufsichtsrat
- Vorstand
- Mitgliederversammlung

Vertreter der Stadt Bergkamen in der Mitgliederversammlung:

Hartmut Ramin, Stadtverordneter
(Vertreter: Jens Schmülling, sachk. Bürger)

Personalbestand

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer betrug 8 Vollbeschäftigte, 21 Teilzeitbeschäftigte, 0 Auszubildende.

Wesentliches aus dem Geschäftsbericht

Bauverein und Siedlungsgenossenschaft Hamm eG

Bericht über das Geschäftsjahr 2017 - Lagebericht -

I. Gesamtwirtschaftliche Lage und allgemeine Rahmenbedingungen

1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat an Stärke und Breite gewonnen. Neben den Konsumausgaben tragen nun auch das Auslandsgeschäft und die Investitionen zur Expansion bei. Im Ergebnis steigt die gesamtwirtschaftliche Auslastung, und die Wirtschaftsleistung liegt über dem Produktionspotenzial. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im Jahr 2017 um 1,9 Prozent und im nächsten Jahr um 2 Prozent zulegen. Unterstützend wirken dabei die auch weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen, an denen sich im Prognosezeitraum wenig ändern wird. Erst für den Verlauf des Jahres 2019 ist mit einem leichten Anziehen der Zinsen am Kapitalmarkt zu rechnen. Die Arbeitslosenquote sank im Dezember 2017 auf 5,3%. Insbesondere in der Baubranche geben mehr und mehr Unternehmen an, dass ein Mangel an Arbeitskräften ihre Produktion beeinträchtigt. Trotz des weiterhin stabilen Aufschwungs bleiben die Investitionszahlen in der Wohnungsbranche hinter den Erwartungen zurück.

2. Regionaler Wohnungsmarkt

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in den Regionen Hamm, Bönen und Bergkamen, in denen unsere Genossenschaft tätig ist, hat sich zu einem Nachfragemarkt entwickelt. Der angebotene Wohnraum ist knapp. Altersgerechter Wohnraum wird weiterhin stark nachgefragt.

II. Wohnungswirtschaftliche Tätigkeit

1. Haus- und Wohnungsbestand

Durch den Ankauf im Frühjahr 2016 von zwei Objekten mit 34 Wohneinheiten in Heessen und Wiescherhöfen und zusätzlichen Mieterhöhungen im Bestand konnten wir unsere Erlöse weiter steigern. Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerichtete Entwicklung des Wohnungsbestandes weiterhin den Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Am 31. Dezember 2017 bewirtschafteten wir 410 Mietwohnungen, 111 Garagen (davon 7 Garagen eigengenutzt) und 3 Einstellplätze, die eine Wohn-/Nutzfläche von 25.556 qm (VJ: 25.556 qm) umfassen. Von den 410 Wohnungen sind 260 Wohnungen (63,4 %)(VJ: 63,4%) frei finanziert und 150 (36,6 %)(VJ: 150 W. 36,6 %) öffentlich gefördert. Der Wohnungsbestand befindet sich in Hamm-Heessen, Hamm-Herringen, Hamm-Pelkum, Hamm-Wiescherhöfen, Bergkamen, Rünthe und Bönen.

Zum 31.12.2017 standen 11 (VJ: 15) Wohnungen (2,7 %) (VJ: 3,7 %) leer, davon 8 Wohnungen modernisierungsbedingt. Im Jahr 2017 fanden 48 (Vorjahr: 50) Mieterwechsel statt. Das entspricht einer Fluktuationsquote von 11,7 % (Vorjahr: 12,5 %).

Der Verkauf des Objektes Heinrich-Deist-Str/Fritz-Steinhoff-Str. in Bergkamen im Jahr 2014 und der Zukauf von „Wilhelm-Nabe-Str. 3+3a“ in Wiescherhöfen und dem Markweg 8,10,12

in Heessen im Geschäftsjahr ist beim Vergleich der folgenden Kennzahlen zu berücksichtigen.

Entwicklung der Sollmieten:

2017	2016	2015	2014	2013
T€	T€	T€	T€	T€
1.476	1.395	1.226	1.417	1.481

Dies entspricht einer durchschnittlichen Sollmiete pro qm Wohn- und Nutzfläche von monatlich:

2017	2016	2015	2014	2013
€	€	€	€	€
4,81	4,67	4,39	4,25	4,11

Entwicklung der Erlösschmälerungen:

2017	2016	2015	2014	2013
T€	T€	T€	T€	T€
45	89	109	274	259

Bezogen auf die gesamte Wohn- und Nutzfläche entspricht dies einem durchschnittlichen monatlichen Minderbetrag je qm Wohn- und Nutzfläche von:

2017	2016	2015	2014	2013
€	€	€	€	€
0,15	0,30	0,39	0,82	0,72

An Erlösschmälerungen sind entstanden:

	2017	2016	Veränderung	
	T€	T€		T€
Erlösschmälerungen Sollmieten	45	60	-	15
Erlösschmälerungen Umlagen	25	29	-	4
Gesamt	70	89	-	19

2. Modernisierungstätigkeit

Das Objekt Tharmannstr. 20-22 in Hamm-Heessen wurde im Geschäftsjahr energetisch saniert. Für diese Maßnahme wendete der Bauverein 358.844,46 € auf.

3. Instandhaltung des Hausbestandes

Die zur Sicherung der Vermietbarkeit des Gebäudebestandes aufgewandten Fremdkosten für die Instandhaltung des Hausbestandes beliefen sich in 2017 auf T€ 389 (VJ: T€ 351). Die wesentlichen Ausgaben der Instandhaltungen waren die Ausstattung von zahlreichen Wohnungen mit zeitgemäßen Bädern und Elektroanschlüssen. Bei Anschlussvermietungen erneuerte der Bauverein in den Wohnungen Heizkörper, Fußböden, Zimmer- und Wohnungseingangstüren.

Die Stadt Hamm belastete den Bauverein mit Anliegerbeiträgen Straßenbau für die Moltkestraße. Dort wurden ebenfalls Fassaden- und Balkonarbeiten notwendig. In den Objekten Goldstern- und Veistraße erneuerte der Bauverein die Spielplätze. In vielen Objekten in Heesen wurden neue Kellertüren eingebaut. An den Objekten vor dem Tore 26/28 und 30 wurde der Mülltonnenstellplatz und die Zaunanlage überholt. Es wurden umfangreiche Garten- und Zaunerneuerungen an der Franz-Schubert-Str. 2-6 ausgeführt. In den vergangenen Jahren waren umfassende Instandhaltungen erforderlich, um dem zeitgemäßem Zustand der Häuser Rechnung zu tragen. Auf Grund der derzeitigen Finanz- und Ertragslage ist weiterhin, wie bisher, eine strikte Ausgabenkontrolle unumgänglich, d.h. dass hinsichtlich der Modernisierungstätigkeiten Prioritäten gesetzt werden müssen. Um die hohen notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen zu finanzieren, werden die Möglichkeiten der Mietanpassung genutzt.

An Fremdkosten wurden für die Instandhaltung verausgabt:

2017	2016	2015	2014	2013
T€	T€	T€	T€	T€
389	351	383	403	231

An Instandhaltungsaufwendungen (einschließlich Regiebetrieb und abzüglich Erstattungen) sind angefallen:

2017	2016	2015	2014	2013
T€	T€	T€	T€	T€
694	637	699	650	516

Dies entspricht einem Aufwand pro qm Wohn- und Nutzfläche p.a. von:

2017	2016	2015	2014	2013
€	€	€	€	€
27,15	25,58	30,04	23,42	17,19

III. Wirtschaftliche Lage

a) Vermögensstruktur	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen
	T €	%	T €	%	T €
Anlagevermögen	10.290	91,0	10.298	91,6	- 8
Umlaufvermögen	1.021	9,0	950	8,4	+ 71
Bilanzsumme	11.311	100,0	11.248	100,0	+ 63

Das Anlagevermögen hat sich um T€ 8 vermindert. Den Investitionen in Höhe von T€ 402 stehen im Berichtsjahr Abschreibungen von T€ 409 und Abgänge von T€ 1 gegenüber. Die Erhöhung des Umlaufvermögens ist auf den Anstieg der unfertigen Leistungen und stichtagsbedingten Einflüssen zurückzuführen.

b) Kapitalstruktur	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Eigenkapital langfristig	4.550	40,2	4.430	39,4	+ 120
Fremdkapital					
- langfristig	5.706	50,5	5.765	51,3	- 59
- kurzfristig *	1.055	9,3	1.053	9,3	+ 2
Bilanzsumme	11.311	100,0	11.248	100,0	+ 63

* einschließlich Abflüsse aus dem Eigenkapital in 2018

Das Eigenkapital hat sich aufgrund der Zuführung zu den Rücklagen um T€ 120 erhöht, und hat einen Anteil von 40,2 % der Bilanzsumme. Das langfristige Fremdkapital hat sich durch Aufnahme eines neuen Kredites um T€ 350 erhöht. Die Tilgungsleistungen betragen T€ 282, hinzu kamen außerordentliche Tilgungszuschüsse der KfW Bank von T€ 128. Das kurzfristige Fremdkapital war stichtagsbedingten Veränderungen unterworfen.

c) Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von € **126.287,69** ab.
Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderungen
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Hausbewirtschaftung	+ 108	- 7	+ 115
Betreuungstätigkeit	0	0	0
Sonstiger Geschäftsbetrieb und neutraler Bereich	<u>+ 18</u>	<u>+ 34</u>	<u>- 16</u>
Jahresüberschuss (VJ: Fehlbetrag)	+ 126	+ 27	+ 99

Die Verwaltungskosten der Hausbewirtschaftung betragen € 588,77 je Vermietungseinheit (7 Garagen = 1 Vermietungseinheit).

Das wirtschaftliche Ergebnis 2017 wird geprägt durch zusätzliche Mieterlöse bedingt durch den Zukauf neuer Objekte und Mieterhöhungen.

d) Finanzlage am 31. Dezember 2017

	31.12.2017	31.12.2016
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
kurzfristige Aktiva	1.021	950
kurzfristige Passiva	<u>1.055</u>	<u>1.053</u>
Unterdeckung/Überdeckung	- 34	- 103

Die Zahlungsbereitschaft ist durch Kreditlinien gesichert. Beleihungsspielräume sind vorhanden.

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung des Finanzmittelbestandes in 2017 und 2016:

	<u>2017</u> <u>T€</u>	<u>2016</u> <u>T€</u>
Jahresergebnis	+ 126	+ 27
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 282	+ 272
Cashflow	408	299
Zu/Abnahme sonstiger Aktiva	- 50	- 66
Zu/Abnahme sonstiger Passiva	- 8	+ 54
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	350	287
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 402	- 2.382
Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 1	+ 17
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 401	- 2.365
Valutierung von Darlehen	+ 350	+ 1.664
Planmäßige Tilgungen	- 272	- 248
Rückzahlung von Darlehen	- 0	- 0
Zunahme Geschäftsguthaben der verbleibenden MG	+ 4	- 2
Dividendenzahlung	- 10	- 10
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	+ 72	+ 1.404
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+ 21	- 674
Finanzmittelbestand am 01. Januar 2017/2016	+ 228	+ 902
Finanzmittelbestand am 31. Dezember 2017/2016	<u>+ 249</u>	<u>+ 228</u>

Zum Zwecke der frühzeitigen Feststellung liquiditätsbelastender Risiken wertet der Vorstand in regelmäßigen Abständen verschiedene, aus internen Quellen stammende Kennzahlen und Analysen aus. Eine Dokumentation liegt vor.

e) Künftige Entwicklung

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Bestehende und zukünftige Risiken für das Unternehmen werden insbesondere in folgenden Bereichen gesehen:

- **steigende Instandhaltungskosten durch alternden Wohnungsbestand und steigende Ansprüche der Mietinteressenten**
- **zusätzliche Mietausfälle und Instandhaltungskosten durch hohe Fluktuation**
- **steigende Kosten durch neue und immer umfänglichere gesetzliche Vorgaben und organisatorische Notwendigkeiten.**

Voraussichtliche Entwicklung

Ziel der Geschäftsführung ist es weiterhin durch kostenbewusste Modernisierungen, die Wohnqualität an die Bedürfnisse der Mieter anzupassen und hierdurch die Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes zu steigern. Nur durch die Verbesserung der Qualität und Attraktivität des Bestandes ist zukünftig eine höhere Vermietungsquote gewährleistet.

Weiterhin soll in Zukunft die Belegschaft mit jüngeren Mitarbeitern verstärkt werden.

f) **Prognosebericht**

Es sind nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse eingetreten, die für die finanzielle Lage der Genossenschaft von besonderer Bedeutung sind.

Zur Zeit wird für das Geschäftsjahr 2018 von einem positivem Jahresergebnis ausgegangen.

IV. **Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns**

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 13.658,92 nach Zahlung der Dividende in Höhe von 4 %, 9.983,60 € den verbleibenden Betrag in Höhe von € 3.675,32 der Bauerneuerungsrücklage zuzuführen.

Bilanz zum 31.12.2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

Aktivseite	2017	2016	2015
A) Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	7
II. Sachanlagen	10.288	10.294	8.197
III. Finanzanlagen	2	2	2
B) Umlaufvermögen			
I. Grundstücke	730	692	622
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	38	29	33
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	249	228	902
C) Rechnungsabgrenzungsposten	3	1	1
Summe Aktivseite	11.311	11.248	9.764

Passivseite	2017	2016	2015
A) Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	261	269	265
II. Gewinnrücklagen	4.294	4.180	4.161
III. Bilanzgewinn	14	11	14
B) Rückstellungen	31	34	26
C) Verbindlichkeiten	6.711	6.754	5.298
Summe Passivseite	11.311	11.248	9.764

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017
(Zusammengefasste Positionen in T€)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	2.180	2.010	1.737
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	37	73	53
Sonstige betriebliche Erträge	54	44	114
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	1.046	-984	-959
Rohergebnis	1.225	1.143	945
Personalaufwand	-513	-501	-569
Abschreibungen	-282	-272	-244
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-137	-172	-162
Erträge	6	1	2
Zinsen u. ä. Aufwendungen	-94	-97	-143
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	205	102	-171
Sonstige Steuern	-78	-75	-69
Jahresüberschuss	-127	27	-240
Einstellung aus dem Jahresüberschuss in die gesetzliche Rücklage	13	-3	0
Einstellung aus dem Jahresüberschuss in die Bauerneuerungsrücklage	100	-13	255
Bilanzgewinn	14	11	15

Kennzahlen	2017 %	2016 %	2015 %
1. Vermögensaufbau -Anlagenintensität (Anlagevermögen x 100 : Gesamtvermögen)	110,50	91,5	84,0
2. Anlagenfinanzierung - Anlagendeckung (Eigenkapital x 100 : Anlagevermögen)	36,55	43,3	54,1
3. Kapitalausstattung -Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100 : Gesamtkapital)	40,39	39,6	45,5

5. Darstellung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen

5.1 Stadtbetrieb Entwässerung Bergkamen (SEB)

Stadtbetrieb Entwässerung Bergkamen (SEB)

Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
Telefon: 02307/965-0
Telefax : 02307/69299
E-Mail: seb@bergkamen.de
Internet: www.bergkamen.de

In Ausführung des Ratsbeschlusses der Stadt Bergkamen vom 24.10.1996 wurde zum 01.01.1997 der Stadtbetrieb Entwässerung gegründet.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Stadtbetriebes Entwässerung ist die Erfüllung der der Stadt obliegenden Pflicht zur Abwasserbeseitigung mit Hilfe bestehender bzw. noch zu schaffender Einrichtungen.

Stammkapital der Gesellschaft

Gemäß § 11 der Betriebssatzung vom 03.06.2010 wurde das Stammkapital des Stadtbetriebes Entwässerung auf 6.000.000,00 € festgesetzt.

Beteiligung der Stadt Bergkamen am Gesamtunternehmen

Mit Wirkung vom 01.01.1997 wurde die Abwasserbeseitigung als Sondervermögen ausgegliedert und wird seitdem als Stadtbetrieb Entwässerung Bergkamen (SEB) geführt. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung (§ 107 Abs. 2 GO NRW) wird gemäß § 1 der Betriebssatzung entsprechend den für Eigenbetriebe geltenden gesetzlichen Vorschriften geführt.

Organe der Gesellschaft

Die Organe des Stadtbetriebes Entwässerung Bergkamen sind:

- Betriebsleiter und Erster Beigeordneter Dr.-Ing. Hans-Joachim Peters
- Betriebsausschuss
- Rat der Stadt Bergkamen

Der Rat der Stadt Bergkamen hat in seiner Sitzung am 03.04.2014 mit Wirkung zum 01.05.2014 den Ersten Beigeordneten Herrn Dr.-Ing. Hans-Joachim Peters nebenamtlich zum **Betriebsleiter** bestellt.

Die **Betriebsleitung** handelt grundsätzlich in eigener Verantwortung (§ 114 Abs. 2 GO NRW). Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat sich die Betriebsleitung jedoch im Rahmen der Aufgaben der Stadt zu bewegen und ist insoweit von den Entscheidungen der Stadtverwaltung und insbesondere von den Entscheidungen der Stadtvertretung (Organ der Stadtvertretung: Betriebsausschuss) abhängig.

Der gemeinsame **Betriebsausschuss** für den SEB und den EBB besteht aus 19 Mitgliedern, davon 2 tariflich Beschäftigte der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen.

In der konstituierenden Sitzung des Rates der Stadt Bergkamen am 03.07.2014 wurde Herr Volker Weirich weiterhin zum Vorsitzenden des Betriebsausschusses bestellt.

Die Zuständigkeiten des **Rates** der Stadt ergeben sich aus der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen, der Gemeindeordnung, der Hauptsatzung der Stadt Bergkamen sowie aus der Betriebssatzung des SEB.

Wesentliches aus dem Geschäftsbericht

Es ist Aufgabe der Stadt Bergkamen, das auf ihrem Stadtgebiet anfallende Abwasser zu beseitigen und die dazu erforderlichen Abwasseranlagen gesetzeskonform zu betreiben.

Seit dem 01. Januar 1997 nimmt der Stadtbetrieb Entwässerung Bergkamen (SEB) als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Bergkamen die rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Belange zur ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung in Bergkamen wahr.

Zur Umsetzung dieser komplexen und äußerst umfangreichen Aufgabe dient in Nordrhein-Westfalen das Instrument der Abwasserbeseitigungskonzepte (ABK). Die Aufstellung dieser Konzepte ist gemäß § 46 bzw. § 47 der LWG NRW eine Pflichtaufgabe der Gemeinden. Das jeweilige ABK ist spätestens nach 6 Jahren fortzuschreiben.

Die Stadt Bergkamen hat erstmals im Jahre 1990 ein ABK aufgelegt. Die Gültigkeit des fortzuschreibenden ABK 2007 bis 2012 (3. Fortschreibung) endete mit dem Ablauf des Jahres 2012.

Das „aktuelle“ Abwasserbeseitigungskonzept für die Jahre 2013 bis 2018 wurde im September 2012 im Betriebs-/Haupt- und Finanzausschuss und im Rat der Stadt Bergkamen vorgestellt und einstimmig genehmigt. In 2018 wird das neue ABK für die Jahre 2019 – 2024 erarbeitet.

Das Investitionsprogramm und der Wirtschaftsplan des SEB ergeben sich aus den Anforderungen des Abwasserbeseitigungskonzeptes.

Kanalvermögen

Die Zuführungen zum Kanalvermögen belaufen sich in 2017 auf rd. 3 Mio. €.

Der SEB hat auch im Geschäftsjahr 2017 kontinuierlich an der planmäßigen Umsetzung der im Abwasserbeseitigungskonzept vorgesehenen Projekte gearbeitet, die teilweise in Kooperation mit der Ruhrkohle AG durchgeführt wurden.

Die Baumaßnahmen wurden sowohl in offener als auch in geschlossener Bauweise durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichtes befinden sich einige der Projekte noch in der Ausführungsphase.

Folgende Projekte wurden in 2017 (planmäßig) um- und fortgesetzt bzw. begonnen:

- Obere Erlentiefenstraße
- In der Dornbrauck
- Nördl. Lippestraße
- Ostenhellweg
- Häupenweg
- Sugambrerstraße
- San. Gebiet Rünthe 3.02
- RÜ Ostenhellweg
- Preußenweg
- Kamer Heide
- Am Kiwitt

Das Kanalvermögen nach Wiederbeschaffungswerten zum 31.12.2017 beträgt rd. 133 Mio. €.

Verbandsaufgaben

Verbandsleistungen, die der Lippeverband wahrnimmt, werden über den Verbandsbeitrag finanziert.

In 2017 waren an Verbandsbeiträgen 5.044.744,00 € zu entrichten. Die Abwasserabgabe betrug 79.061,00 €.

Kanalunterhaltung

Die SÜwVO Abw NRW 2013 regelt die Selbstüberwachung des baulichen und betrieblichen Zustandes und die Funktionsfähigkeit von Kanalisationsnetzen sowie der dazugehörigen Entlastungsbauwerken der öffentlichen Abwasserbeseitigung.

Aufgrund der regelmäßigen Berichtspflicht gegenüber den Aufsichtsbehörden im Rahmen der Selbstüberwachungsverordnung Kanal bzw. SÜwVO Abw NRW 2013 werden die Abwasserbeseitigungsanlagen turnusmäßig untersucht.

Festgestellte Probleme und Schäden werden entsprechend lokalisiert, dokumentiert und behoben.

Im Jahr 2017 betragen die für die Unterhaltungs- und Reparaturmaßnahmen aufgelaufenen Kosten 553.075,96 €.

Anlagennetz

Bedingt durch die in 2017 durchgeführten Kanalsanierungen und Netzerweiterungen hat sich das Anlagennetz zwangsläufig verändert.

Zum 31.12.2017 ergeben sich folgende Kanallängen:

Kanalart	System	Länge
Druckrohrleitung	Mischwasser	2.385,10 m
Druckrohrleitung	Regenwasser	951,85 m
Druckrohrleitung	Schmutzwasser	4.413,03 m
Kanal	Mischwasser	197.834,42 m
Kanal	Regenwasser	20.186,63 m
Kanal	Schmutzwasser	10.787,39 m
Sonstiges	Mischwasser	392,43 m
verrohrter Graben	Regenwasser	509,75 m

Zum 31.12.2017 hatte das Kanalnetz eine Länge von insgesamt 237.460,60 m und bestand zu rd. 85 % aus Mischwasserkanälen. Der Anteil der Schmutzwasserkanäle betrug ca. 6 % der Kanalnetzlänge, der Anteil an Regenwasserkanälen etwa 9 %.

5.2 Entsorgungsbetrieb Bergkamen (EBB)

EntsorgungsbetriebBergkamen (EBB)

Bambergstr. 66
59192 Bergkamen
Telefon: 02307/28503-0
Telefax : 02307/28503-295
E-Mail: entsorgungsbetrieb@bergkamen.de
Internet: www.bergkamen.de (Amtlich/Bürgerdienste/Ämter A - F)

Durch Beschluss des Rates der Stadt Bergkamen wurde der EntsorgungsbetriebBergkamen am 16.11.2005 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des EBB ist die Durchführung des operativen Fuhrparkgeschäftes, bestehend aus Einsammeln und Transportieren der Fraktionen Hausmüll, Biomüll und Papier. Des Weiteren sind die Bereiche Sperrmüll und Grünschnittabfuhr sowie Abfuhr der Weihnachtsbäume und das dazugehörige Abfallgefäßmanagement Aufgabe des Betriebes. Ebenfalls ist der EBB mit der Durchführung der maschinellen Straßenreinigung und des Winterdienstes betraut. Zu den originären Aufgaben gehören zusätzlich die Reinigung der Containerstandorte und die Abwicklung organisatorischer und verwaltungstechnischer Aufgaben, die mit der vorgenannten Leistungserbringung zusammenhängen (u. a. Abrechnung mit den Systembetreibern „Der Grüne Punkt“.)

Stammkapital der Gesellschaft

Gemäß § 11 der Betriebssatzung der Stadt Bergkamen für den EntsorgungsbetriebBergkamen vom 16.11.2005 in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 25.09.2006 wird das Stammkapital des EBB auf 25.000,00 € festgesetzt.

Beteiligung der Stadt Bergkamen am Gesamtunternehmen

Als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Bergkamen ohne eigene Rechtspersönlichkeit ist der EBB ein Sondervermögen der Stadt Bergkamen, das sich vollständig in dessen Eigentum befindet.

Organe der Gesellschaft

Die Organe des EBB sind:

- Rat der Stadt Bergkamen
- Betriebsausschuss
- Betriebsleitung

Durch den Rat der Stadt Bergkamen wurde ein gemeinsamer Betriebsausschuss für den EBB und den SEB gebildet. Dieser besteht aus 19 Mitgliedern, von denen zwei Mitglieder Beschäftigte der Betriebe sind. Den Vorsitz im Betriebsausschuss führt der Stadtverordnete Volker Weirich. Vertreter ist der Stadtverordnete Thomas Eder.

Die Zuständigkeiten des Rates der Gemeinde ergeben sich aus der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen sowie aus der Betriebssatzung des EBB.

Der vom Rat der Stadt Bergkamen ernannten Betriebsleitung gehören an:

Betriebsleiter:

Dr.-Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter

Stellv. Betriebsleiter:

Stephan Polplatz, Leiter Baubetriebshof

Wesentliches aus dem Geschäftsbericht

Im Bereich des Winterdienstes war das Jahr 2017 ein sehr intensives; insgesamt 39 Einsätze waren für Mitarbeiter und Material des EBB bzw. Baubetriebshofes während der Winterperiode notwendig.

Die Gebühren für die Abfallentsorgung konnten trotz einer deutlichen Erhöhung der Gebührensätze durch den Kreis Unna (Restabfall + 6,84% / Biobabfall + 4,6%) für den Bergkamener Gebührenzahler in beiden Abfallbereichen stabil gehalten werden. Positiv machten sich gestiegene Erlöse aus der Altpapierverwertung bemerkbar. Im kreisweiten Gebührenvergleich waren die Abfallgebühren in der Stadt Bergkamen auf Basis des 80 Liter Restmüllgefäßes die Zweitgünstigsten.

Bei der Straßenreinigungs-/Winterdienstgebühr konnte ein weiterer Rückgang von 3,16 € auf 3,04 € (Straßen der Priorität 1 und 2) je Veranlagungsmeter für das Jahr 2017 kalkuliert werden.

Weiterhin positiv für das Betriebsergebnis des EBB ist die Abfuhr der Wertstofftonne; das Jahr 2017 schloss mit einem Überschuss von 58.387,62 €. (vor Steuern) ab.

Investitionen und Finanzierung

In 2017 wurden ein Gerät für die Wildkrautbeseitigung, ein Hochdruckreiniger sowie eine gebrauchte Doppelkabinenpritsche beschafft. Der Umkleidebereich wurde mit neuen Spinden für die Dienst- und Schutzkleidung ausgestattet. Des Weiteren wurden zwei

Containerstellplätze im Stadtgebiet mit neuen Zauanlagen aufgewertet. Ein Beamer wurde für die Verwaltungsabteilung neu beschafft.

Im Einzelnen wurden folgende Investitionen getätigt:

Bezeichnung	Kosten in €
Wildkrautbeseitigungsgerät	32.248,99 €
Doka-Pritsche UN-BK 2275	16.337,32 €
Hochdruckreiniger	4.938,50 €
Spinde	3.909,10 €
Zauanlagen Containerstellplätze	3.373,56 €
Beamer	529,00 €
GWG (geringwertige Wirtschaftsgüter)	5.198,34 €
	66.534,81 €

Der Rat der Stadt Bergkamen hat in seiner Sitzung am 14.12.2017 den Jahresabschluss 2016 des EBB festgestellt. Der Abschluss 2016 schloss mit einem Überschuss von 139.671,50 € ab. Es wurden 123.507,82 € in die allg. Rücklage und 16.163,68 € in eine Sonderrücklage für den Bereich DSD eingestellt.

Das Risikofrüherkennungssystem kommt seit Mai 2011 zum Einsatz. Es wird einer halbjährlichen Aktualisierung und Prüfung unterzogen.

Mit der Verabschiedung der Branchenregel Abfallsammlung im Spätherbst 2016 und dem Thema „Rückwärtsfahren in der Abfallsammlung“ ist eine neue Herausforderung für den EBB erwachsen; sämtliche Straßen im Stadtgebiet, bei denen eine Rückwärtsfahrt mit dem Abfallsammelfahrzeug stattfindet, wurden auf den diesen Sachverhalt geprüft und bewertet. Für jeden Einzelfall wurde eine Gefährdungsbeurteilung gefertigt. Rund 35 Straßen(-teilabschnitte) wurden durch einen externen Sachverständigen geprüft und bewertet. Folgendes Gesamtergebnis ist hieraus abzuleiten:

- die Fahrer des EBB sind im Rahmen einer ständigen Schulung für die vg. Thematik zu sensibilisieren,
- die Bereitstellung eines zweiten Engstellenfahrzeuges inkl. Fahrer ist im Rahmen der gesamten Tourenlogistik zu überprüfen,
- die vorhandenen Seitenlader-Abfallsammelfahrzeuge sind mit einem Rückraum- und Ladezonenüberwachungssystem mit aktivem Bremseingriff bzw. Ladestopp auszustatten, bei Neubeschaffungen ist ein derartiges System in das Leistungsverzeichnis mit aufzunehmen,
- die beiden vorhandenen Hecklader-Abfallsammelfahrzeuge sollen mit einem Abbiegeassistent beim Rechtsabbiegen nachgerüstet werden.

6. Darstellung der Kreditinstitute und Verbände

6.1 Sparkasse Bergkamen-Bönen

Sparkasse Bergkamen-Bönen

Hauptstelle:
In der City 133
59192 Bergkamen
Telefon: 02307/821-0
Telefax : 02307/821-178
Internet: www.spk-bergkamen-boenen.de

Die Sparkasse Bergkamen-Bönen mit Sitz in Bergkamen wurde im Jahr 1884 gegründet.

Die Sparkasse ist beim Amtsgericht Hamm unter der Nr. A 2765 im Handelsregister eingetragen.

Gesellschaftszweck

Bei der Beziehung der Stadt Bergkamen zur Sparkasse Bergkamen handelt es sich nicht um ein Beteiligungsverhältnis im Sinne der Gemeindeordnung NRW. Zur weiter gehenden Information werden die Daten des Kreditinstitutes dennoch im Beteiligungsbericht abgebildet.

Nach § 2 des Sparkassengesetzes NRW dienen die Sparkassen der kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Gewährträgers. Zu ihren Aufgaben gehört es vor allem, den Sparsinn und die Vermögensbildung zu fördern. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise.

Das Sparkassenrecht gehört zum öffentlichen Recht, d. h., es ist in seinen wesentlichen Teilen aus Gründen des allgemeinen öffentlichen Interesses absolut bindend und grundsätzlich einer vom Gesetz abweichenden Regelung oder freien Vereinbarung entzogen. Aufgrund ihrer Rechtsstellung als rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts gehören die Sparkassen in Verbindung mit ihren öffentlichen Aufgaben zur öffentlichen, kommunalen Wirtschaftsverwaltung.

Träger

Sparkassenzweckverband Bergkamen-Bönen

Für die **Stadt Bergkamen** sind in der Verbandsversammlung vertreten:

Roland Schäfer, Bürgermeister
(Vertreter: Volker Marquardt, Kämmereileiter)
Martina Eickhoff, Stadtverordnete
(Vertreter: Dennis Riller, Stadtverordneter)
Rüdiger Weiß, Stadtverordneter
(Vertreterin: Ulrike Weiß, Stadtverordnete)
Julian Deuse, Stadtverordneter
(Vertreter: Jens Schmülling, sachk. Bürger)
Rosemarie Degenhardt, Stadtverordnete
(Vertreter: Thomas Eder, Stadtverordneter)
Gerd Miller, Stadtverordneter
(Vertreter: Marco Morten Pufke, Stadtverordneter)
Harald Sparringa, Stadtverordneter
(Vertreterin: Elke Grziwotz, Stadtverordnete)

Organe des Unternehmens

Die Organe des Unternehmens sind:

- Vorstand
- Verwaltungsrat

Zusammensetzung der Organe

1. Vorstand

Beate Brumberg, Vorsitzende des Vorstandes
Tobias Laaß, weiteres Vorstandsmitglied

2. Verwaltungsrat

Vorsitzender:
Roland Schäfer
(Bürgermeister der Stadt Bergkamen)

1. stellv. Vorsitzender
Klaus Herbst
(Arbeitsvermittler)

2. stellv. Vorsitzender
Kay Schulte
(Architekt)

Weiterhin sind für die **Stadt Bergkamen** im Verwaltungsrat der Sparkasse Bergkamen-Bönen vertreten:

Kay Schulte, Stadtverordneter
(Vertreterin: Susanne Turk, Stadtverordnete)
Rüdiger Weiß, Stadtverordneter
(Vertreterin: Manuela Veit, Stadtverordnete)
Brigitte Matiak, Stadtverordnete
(Vertreter: Julian Deuse, Stadtverordneter)
Thomas Semmelmann, Stadtverordneter
(Vertreter: Christian Pollack, Stadtverordneter)
Angelika Lohmann-Begander, Stadtverordnete
(Vertreter: Stephan Wehmeier, Stadtverordneter)
Thomas Heinzl, Stadtverordneter
(Vertreter: Martin Strunk, Stadtverordneter)

Lagebericht 2017

A. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 1 SpkG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hamm unter der Nummer A 2765 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband, der von der Stadt Bergkamen und der Gemeinde Bönen gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bergkamen und ist ebenfalls Mitglied des SVWL.

Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie das Gebiet des Kreises Unna und der Stadt Hamm sowie die angrenzenden Gebiete (Städte Dortmund und Werl). Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe, der aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen besteht.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Es besteht nun aus einer freiwilligen Institutssicherung und einer gesetzlichen Einlagensicherung.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im satzungsrechtlichen Geschäftsgebiet sicherzustellen. Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse zu nennen. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze unserer geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Die übergeordneten Ziele werden im Lagebericht im Folgenden dargestellt. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsfelder soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotenzialen sowie Kostensenkungen sichergestellt werden. Darüber hinaus hat der Vorstand die Risikostrategie überprüft und den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2017

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat seit Ende des Jahres 2016 deutlich angezogen. Ausschlaggebend dürfte der Rückgang von bedeutenden Risiken gewesen sein. So gelang es beispielsweise der chinesischen Regierung, einen scharfen Wachstumseinbruch zu verhindern. In den USA blieben die von Präsident Trump angekündigten protektionistischen Maßnahmen im Jahr 2017 aus; für das Kalenderjahr 2018 ist jedoch mit einer Einführung von Zöllen auf ausgewählte Importe zu rechnen. Das Brexit-Votum und die anschließenden Austrittsverhandlungen haben nicht zu einem Wirtschaftseinbruch im Vereinigten Königreich geführt. Zudem konnten sich pro-europäische Parteien bei den Wahlen in zentralen Mitgliedsländern der Europäischen Währungsunion durchsetzen. Diese Entwicklungen dürften das Vertrauen von Unternehmen und Haushalten in den Aufschwung gestärkt haben. Die gestiegene Zuversicht und die vielerorts bereits gut ausgelasteten Produktionskapazitäten haben wiederum zur dynamischen Entwicklung der Investitionen und der damit einhergehenden Belebung des Welthandels beigetragen. Außerdem stärkte die expansive Geld- und Fiskalpolitik die globale Nachfrage.

Zur Beschleunigung des Wachstums der Weltwirtschaft haben insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften beigetragen. Gleichzeitig haben die Unterschiede hinsichtlich der konjunkturellen Lage zwischen diesen Ländern abgenommen. Inzwischen befindet sich die überwiegende Zahl dieser Volkswirtschaften in einem Aufschwung. Besonders positiv hat sich der Euroraum entwickelt. In mehreren Mitgliedsstaaten der Währungsunion lag die Wachstumsdynamik zuletzt über den Erwartungen. Der Aufschwung in den USA und in Japan scheint weiterhin intakt. Der Aufschwung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat auch die Konjunktur in den Schwellenländern insgesamt angeregt.

Das beschleunigte Wachstum in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften vollzieht sich vor dem Hintergrund der immer noch sehr expansiven Geldpolitik der großen Zentralbanken. Durch die im Vergleich zum Vorjahr höheren Inflationsraten sind die Realzinsen vielerorts nochmals zurückgegangen.

Die expansive Geldpolitik der EZB sorgt weiterhin für außergewöhnlich günstige Finanzierungsbedingungen im Euroraum. Der durchschnittliche Zinssatz für Neukredite liegt momentan bei unter 2,0 %. Bislang stieg die Kreditvergabe an private Haushalte trotz des positiven Umfelds nur moderat an. Bei der Kreditvergabe an nicht finanzielle Unternehmen ist das Wachstum mit 1,5 % weiterhin sehr gering. Angesichts der verbesserten konjunkturellen Lage im Euroraum wirkt die fortdauernde Nullzinspolitik der EZB jedoch zunehmend fördernd.

Den größten Beitrag zum Wirtschaftswachstum lieferten die Konsumausgaben. Zudem zogen die Ausfuhren an, was die Investitionsdynamik gesteigert hat. Darüber hinaus blieben Geld- und Fiskalpolitik weiter expansiv. Insgesamt ist der Aufschwung breit aufgestellt; die Wirtschaft expandiert in nahezu allen Mitgliedsländern der Währungsunion. Auch die Beschäftigung ist im Euroraum kräftig gestiegen und die Arbeitslosigkeit gesunken. Für das Kalenderjahr 2017 beträgt die Arbeitslosenquote 9,1 %, nach 10,0 % im Vorjahr. Dabei zeigen alle 19 Mitgliedsstaaten einen rückläufigen Trend bei den Arbeitslosenzahlen. Der anhaltende Beschäftigungsaufbau und moderate Inflationsraten trugen zum Anstieg der Realeinkommen bei. Die verringerte Unsicherheit bzw. das höhere Vertrauen der Unternehmen in den Aufschwung sowie die gestiegene Kapazitätsauslastung lieferten positive Impulse für die Investitionsdynamik im Euroraum. Die Anlageinvestitionen zogen spürbar an.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer kräftigen und langanhaltenden Aufschwung. Nach einem Anstieg des realen Inlandsprodukts um 1,9 % im vergangenen Jahr beträgt das Wirtschaftswachstum in diesem Jahr 2,2 %. Hauptstütze des Aufschwungs war weiterhin der private Konsum. Nach 2,1 % im Vorjahr beläuft sich der Zuwachs in diesem Jahr auf 2,0 %. Positive Impulse erhielt der private Verbrauch außerdem von den nominal verfügbaren Einkommen, die aufgrund der sehr guten Beschäftigungslage und steigender Löhne robust expandierten. Der Arbeitsmarkt hat sich im Zuge der guten Konjunktur weiterhin sehr dynamisch entwickelt. Die Beschäftigung ist kräftig gestiegen und die Arbeitslosigkeit ist gesunken. Nach 6,1 % im Vorjahr erreicht die Arbeitslosenquote in diesem Jahr 5,7 %.

Das höhere Wachstumstempo der Weltwirtschaft hat den Welthandel und die deutschen Ausfuhren spürbar belebt. Zwar wirkte die Aufwertung des Euro dämpfend; gleichwohl liegt in diesem Jahr der Anstieg der Exporte bei 4,7 % (Vorjahr: 2,6 %). Getragen von der kräftigen Expansion der privaten Konsumausgaben und der gestiegenen Investitionstätigkeit beträgt der Anstieg der Importe 5,2 % im Jahr 2017 (Vorjahr: 3,9 %).

Vor dem Hintergrund der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten erscheint die Inflations- und Lohnentwicklung moderat. Dies dürfte nicht zuletzt daran liegen, dass die hohe Zuwanderung das Arbeitsangebot in Deutschland erhöht hat. In den vergangenen Jahren wurden hierdurch Engpässe auf dem deutschen Arbeitsmarkt vermieden. Jedoch zeigen die Preise und Löhne aufgrund der stärker werdenden Knappheit der Arbeitskräfte bereits einen moderaten Aufwärtstrend. Die Verbraucherpreisinflation ist in diesem Jahr auf 1,7 % (Vorjahr: 0,4 %) angestiegen.

Die Wirtschaft im Ruhrgebiet ist weiter auf Wachstumskurs. Angetrieben durch eine lebhafte Nachfrage aus dem Ausland, ein freundliches Konsumklima und eine starke Investitionsneigung sind die Unternehmen in Hochstimmung. Der Konjunkturklimaindex kletterte auf 129 Punkte, dem höchsten Stand seit 1990. Alle Wirtschaftsbereiche spüren weiteren Auftrieb. Die stärkste Dynamik geht von der Industrie aus. Die Chancen stehen gut, dass das hohe konjunkturelle Grundtempo anhält. In der Industrie sind die Auftragsbücher gut gefüllt. Handel und Dienstleistungsgewerbe erwarten steigende Umsätze. Größere Sorgen bereiten der zunehmende Fachkräftemangel und die wirtschaftspolitische Ausrichtung. Das Auslandsgeschäft gewinnt an Fahrt. Bestellungen aus dem Ausland zeigen eine steigende Tendenz. Im Zuge der sehr gut florierenden Ruhrkonjunktur bleibt die Investitionstätigkeit der Unternehmen schwungvoll. Die Investitionsabsichten haben mit gut 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht angezogen. Budgetkürzungen werden dagegen weniger häufig in Betracht gezogen. Das wirtschaftliche Wachstum in den Unternehmen zieht einen steigenden Bedarf an Arbeitskräften nach sich. Das sind gute Voraussetzungen, neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse auf Dauer zu schaffen und die Arbeitslosigkeit noch weiter zurückzufahren.

Die konjunkturelle Dynamik in Westfalen-Lippe hat sich zuletzt noch einmal beschleunigt. Die Stimmungsindikatoren sprechen dafür, dass die rasche Gangart auch in den kommenden Monaten anhalten wird. Ausschlaggebend sind kräftig steigende Exporte infolge der hohen Expansion des Welthandels. Das verbesserte Auslandsgeschäft hat den Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten spürbar gesteigert. Dies ermutigt die Unternehmen, verstärkt in die Erweiterung ihrer Ausrüstungen zu investieren. Darüber hinaus sorgen steigende verfügbare Einkommen und ein sich fortsetzender Beschäftigungsaufbau auch weiterhin für eine lebhafte private Konsumnachfrage. Der Bau-Boom dürfte sich angesichts der günstigen Finanzierungsbedingungen zunächst fortsetzen, auch wenn Kapazitätsengpässe die Baupreise in die Höhe treiben. Insgesamt hat die gute Konjunktur mittlerweile alle Nachfragekomponenten erfasst. Damit ist Westfalen-Lippe in der Phase der „Hochkonjunktur“ angekommen.

Unter Berücksichtigung der strukturellen Besonderheiten unserer Region ist die Entwicklung der gesamt-wirtschaftlichen Situation im Geschäftsgebiet der Sparkasse Bergkamen-Bönen insgesamt zufriedenstellend verlaufen.

Zinsentwicklung

Die Zinssätze für 2-jährige bzw. 10-jährige Bundesanleihen stiegen in 2017 um 0,17 Prozentpunkte auf -0,64 % bzw. um 0,26 Prozentpunkte auf 0,50 %. Die Sparkasse Bergkamen-Bönen hatte für 2017 (Planungsstand 30.09.2016) einen Zinsanstieg um 0,18 Prozentpunkte bzw. 0,36 Prozentpunkte erwartet.

Mit dem Ziel, die Inflationsrate im Euroraum wieder in Richtung des Zielwertes von knapp 2,0 % zu heben, hat die EZB im Verlauf des Jahres ihre expansive Geldpolitik fortgeführt. Der Hauptrefinanzierungssatz, der Spitzenrefinanzierungssatz und der Einlagensatz lagen in 2017 unverändert bei 0,00 %, 0,25 % bzw. -0,40 %. Zudem versorgt die EZB die Banken über mehrjährige Refinanzierungsgeschäfte zu sehr günstigen Finanzierungsbedingungen mit Liquidität im Umfang von aktuell EUR 761,7 Mrd.

2. Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2017

SREP-Bescheid

Mit der Allgemeinverfügung vom 23.12.2016 hatte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Übergangslösung zusätzliche Eigenmittelanforderungen für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch festgelegt. Die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen ermittelt die BaFin gemäß § 6b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG. Sie beurteilt demnach die Regelungen, Strategien, Verfahren und Prozesse, die ein Institut zur Einhaltung der aufsichtlichen Anforderungen geschaffen hat, sowie die Risiken, denen es ausgesetzt ist oder sein könnte, insbesondere auch die Risiken, die unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und der Komplexität der Geschäftstätigkeit eines Institutes bei Stresstests festgestellt wurden. Der institutsindividuelle Aufschlag der Sparkasse Bergkamen-Bönen beträgt aktuell 1,00 Prozentpunkte; die Eigenmittelanforderungen wurden im gesamten Geschäftsjahr 2017 eingehalten.

Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO)

Nach Verabschiedung des Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetzes (DS-AnpUG-EU) durch den Deutschen Bundestag am 27. April 2017 wird es zeitgleich mit der Datenschutz-Grundverordnung am 25. Mai 2018 in Kraft treten. Die Datenschutz-Grundverordnung wird das derzeit geltende Bundesdatenschutzgesetz ablösen. Das Gesetz enthält insbesondere für die Sparkassenorganisation wichtige Regelungen hinsichtlich der Datenverarbeitung zu anderen Zwecken, der Datenverarbeitung im Beschäftigungskontext, der Datenübermittlung an Auskunftdateien und Scoring, der Einschränkungen der Rechte der betroffenen Personen sowie zur Thematik von Bußgeldern. Die Sparkasse hat hinsichtlich der Umsetzung der Anforderungen aus der DS-GVO ein Projekt aufgelegt.

FINREP

Im Rahmen der Einführung eines europaweit harmonisierten Meldewesens für Finanzinformationen (FINREP) wurde erstmals zum Stichtag 30. Juni 2017 die Übermittlung umfangreicher Angaben zur Bilanzstruktur und zur Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Kreditinstitute an die EZB notwendig. Bei AnaCredit müssen im Rahmen des Aufbaus eines

zentralen europäischen Kreditregisters granulare Informationen (Stammdaten ab Januar 2018, Kreditdaten ab März 2018) an die nationale Aufsicht weitergeleitet werden. Ab 30.09.2018 erfolgt eine Weiterleitung der Meldedaten an die EZB. Die Meldewesenanforderungen im Bereich FINREP wurden im Kalenderjahr 2017 durchgängig erfüllt. Die Sparkasse hat hinsichtlich der Umsetzung der Anforderungen aus AnaCredit ein Projekt aufgelegt.

Entgelttransparenzgesetz

Am 6. Juli 2017 ist das Gesetz zur Förderung der Transparenz von Entgeltstrukturen in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es, das Gebot des gleichen Entgelts für Frauen und Männer bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit durchzusetzen. Das Gesetz gilt für alle Arbeitgeber, auch für Sparkassen. Die Sparkasse berücksichtigt die Anforderungen aus dem Entgelttransparenzgesetz.

5. MaRisk-Novelle

Die 5. MaRisk-Novelle wurde am 27. Oktober 2017 durch die BaFin in ihrer finalen Fassung als Rundschreiben 09/2017 (BA) veröffentlicht. Die überarbeiteten MaRisk sind mit Veröffentlichung in Kraft getreten. Gemäß dem Anschreiben der BaFin wird den Instituten für neue Anforderungen der MaRisk-Novelle eine Umsetzungsfrist bis zum 31. Oktober 2018 gewährt. Die Sparkasse hat hinsichtlich der Umsetzung der Anforderungen aus der 5. MaRisk-Novelle ein Projekt aufgelegt.

BAIT

Die Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) wurden am 3. November 2017 durch die BaFin in ihrer finalen Fassung als Rundschreiben 10/2017 (BA) veröffentlicht. Die BAIT sollen Anforderungen aus verschiedenen Themenfeldern des IT-Managements beschreiben und die MaRisk diesbezüglich konkretisieren. Im Anschreiben zur Veröffentlichung der BaFin wird ausgeführt, dass es keine Umsetzungsfristen oder Übergangsregelungen zur Anwendung der BAIT gibt, da die BAIT aus Sicht der BaFin keine neuen Anforderungen an die Institute bzw. ihre IT-Dienstleister enthalten, sondern lediglich Klarstellungen ohnehin schon vorhandener Anforderungen darstellen. Sie sind damit mit Veröffentlichung unmittelbar in Kraft getreten. Die Sparkasse hat hinsichtlich der Umsetzung der bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT ein internes Projekt aufgelegt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2017 von EUR 610,6 Mio. um EUR 0,9 Mio. auf EUR 611,5 Mio.. Der prognostizierte Bilanzsummenrückgang von 2,3 % im Jahr 2017 wurde mit einem Anstieg von 0,1 % unterschritten. Das aus Kundenaktiva, Kundenpassiva, Eventualverbindlichkeiten, unwiderruflichen Kreditzusagen und den Kundenbeständen im Wertpapiergeschäft bestehende Geschäftsvolumen erhöhte sich von EUR 781,7 Mio. um EUR 32,9 Mio. auf EUR 814,6 Mio..

3.2 Kreditgeschäft

Insgesamt verlief die Entwicklung der Kreditinanspruchnahmen einschließlich Eventualverbindlichkeiten mit einem Rückgang von EUR 343,8 Mio. um EUR 0,6 Mio. auf EUR 343,2 Mio. zum Jahresende deutlich unterhalb der Planung eines Zuwachses in Höhe von EUR 13,2 Mio. Ursächlich hierfür ist neben dem Bestandsrückgang der Wohnungsbaudarlehen sowie der Kommunalkredite und einem hohen Sondertilgungsvolumen, insbesondere ein entgegen der Erwartungen insgesamt geringeres Bruttoabsatzvolumen. Das geringere Bruttoabsatzvolumen resultiert im Wesentlichen aus zugesagten jedoch noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen. Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2017 auf EUR 66,0 Mio. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr von EUR 18,3 Mio. um EUR 7,3 Mio. auf EUR 25,6 Mio. Der Strukturanteil der Kundenforderungen an der Stichtagsbilanzsumme erhöhte sich geringfügig von 51,5 % um 1,0 Prozentpunkte auf 52,5 %. Im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme verminderte sich der Durchschnittsbestand der Forderungen an Kunden mit einem Anteil in Höhe von 57,8 % um 1,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Aus den Anteilswerten geht hervor, dass das Kreditgeschäft weiterhin den größten Bereich der Sparkasse im zinstragenden Geschäft ausmacht.

3.3 Wertpapiereigenanlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapiereigenanlagen gegenüber dem Vorjahr von EUR 114,2 Mio. um EUR 1,6 Mio. auf EUR 112,6 Mio. Während sich der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren unwesentlich um EUR 0,2 Mio. erhöhte, verminderte sich der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren aufgrund erforderlicher Wertberichtigungen um EUR 1,8 Mio.

3.4 Beteiligungen / Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2017 von EUR 9,5 Mio. entfiel nahezu vollständig auf die Beteiligung am SVWL.

3.5 Geldanlagen von Kunden

Die Sparkasse hatte für 2017 insgesamt einen Rückgang bei den Geldanlagen erwartet. Diese Erwartung wurde mit einer Erhöhung von 3,3 % über alle Produktgruppen hinweg übertroffen. Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von EUR 411,5 Mio. um EUR 13,6 Mio. auf EUR 425,1 Mio. Die von Kunden gehaltenen Wertpapierbestände erhöhten sich aufgrund eines positiven Nettoabsatzes im Wertpapierkundengeschäft von EUR 36,7 Mio. um EUR 5,0 Mio. auf EUR 41,7 Mio.

Die Spareinlagen erhöhten sich von EUR 199,7 Mio. um EUR 1,4 Mio. auf EUR 201,1 Mio.. Die Erwartung zu Jahresbeginn in Höhe eines Zuwachses von 0,4 % (EUR 0,8 Mio.) wurde leicht übertroffen. Ursache für diese Entwicklung waren im Wesentlichen die Umschichtungen von fälligen Sparkassenbriefen in die normalverzinsten Spareinlagen sowie in die Produktvariante S-Plus-Sparen. Der Gesamtbestand der Sparkassenbriefe reduzierte sich aufgrund des sich verändernden Kundenverhaltens hin zu flexiblen und kurzfristigen Anlageformen von EUR 29,0 Mio. um EUR 2,7 Mio. auf EUR 26,3 Mio. Der erwartete Rückgang zu Jahresbeginn von 19,0 % (EUR 5,5 Mio.) ist in dieser Höhe nicht eingetreten.

Die Sichteinlagen und Termingelder sind stark von der Anlagedisposition von gewerblichen Anlegern wie auch der öffentlichen Haushalte bestimmt und unterliegen erfahrungsgemäß starken Schwankungen. Sie erhöhten sich, entgegen unserer Erwartungen eines Rückgangs um EUR 25,7 Mio. (14,1 %), von EUR 182,4 Mio. um EUR 15,0 Mio. auf EUR 197,4 Mio. (8,2 %).

3.6 Interbankengeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich von EUR 103,4 Mio. um EUR 14,2 Mio. auf EUR 89,2 Mio.. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und Anlagen in Schuldscheindarlehen zur Verbesserung der Rentabilität zusammen. Der wesentliche Teil des Bestandsrückgangs in Höhe von EUR 12,0 Mio. resultiert aus der vollständigen Rückführung der Termingelder.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken von EUR 144,0 Mio. um EUR 23,6 Mio. auf EUR 120,4 Mio.. Es handelt sich bei den bestehenden Verbindlichkeiten zu einem erheblichen Teil um langfristige Sparkassenbriefe, die zur Refinanzierung von langfristigen Kundenkrediten und Eigenanlagen verkauft wurden. Das Volumen dieser Refinanzierungsgeschäfte ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Darüber hinaus handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank sowie um Weiterleitungsdarlehen. Der im Vorjahr zu verzeichnende Bestand an Termingeldaufnahmen in Höhe von EUR 23,0 Mio. ist vollständig abgeflossen.

3.7 Dienstleistungsgeschäft

Die Gesamtumsätze unserer Kunden im Wertpapierbereich lagen mit EUR 12,5 Mio. um 52,4 % über dem Vorjahreswert von EUR 8,2 Mio.

Das Volumen der verwalteten Wertpapiere inkl. Depots unserer Kunden bei der DekaBank erhöhte sich insbesondere aufgrund des positiven Nettoabsatzes sowie der erzielten Kurssteigerungen im Jahresverlauf von EUR 36,7 Mio. um EUR 5,0 Mio. auf EUR 41,7 Mio. zum Jahresende. Diese Entwicklung liegt deutlich über der Erwartung einer Geldvermögensbildung im Kundenwertpapierbereich von EUR 3,5 Mio. im Geschäftsjahr 2017.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 314 Bausparverträge mit einem Vertragsvolumen von EUR 10,9 Mio. abgeschlossen. Mit diesem Vertriebsergebnis wurde das Vorjahresvolumen deutlich überschritten.

Der Absatz von Sach- und Lebensversicherungen lag insgesamt im Jahr 2017 unterhalb des Vorjahresergebnisses. Während die angestrebten Absatzzahlen im Bereich der Lebensversicherungen bei einer geringeren Beitragsbemessungssumme erreicht wurden, lag die Anzahl der vermittelten Kompositversicherungen insgesamt unterhalb der Erwartungen. Bei der Vermittlung von Immobilien wurde bei einer gestiegenen Anzahl der Immobilienvermittlungen das Verkaufswertvolumen des Vorjahres übertroffen; dieses Ergebnis lag im Bereich der Planungen für das Kalenderjahr 2017.

Das Dienstleistungsgeschäft insgesamt bewegte sich oberhalb des Vorjahresniveaus. Insbesondere das Kundenwertpapiergeschäft konnte deutlich ausgebaut werden.

3.8 Investitionen

Im Jahre 2017 wurde eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauptstellengebäudes installiert und in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurden Investitionen zur weiteren Verbesserung unseres Beratungs- und Serviceangebotes in der Hauptstelle und den Geschäftsstellen sowie Investitionen in Hard- und Software getätigt.

3.9 Personalbericht

Im Jahr 2017 beschäftigte die Sparkasse im Jahresdurchschnitt einschließlich der Aushilfen 89 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 96), davon 20 Teilzeitkräfte und sieben Auszubildende.

Um auch in den kommenden Jahren auf gut qualifizierte Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können, hat die Sparkasse die Zahl der neuen Auszubildenden bei drei belassen und nimmt damit ihre Verantwortung als Ausbildungsbetrieb in der Region wahr.

Auch im Jahr 2017 war es Ziel der Sparkasse, das bestehende hohe Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen. So wurden 51 TEUR (Vorjahr 53 TEUR) in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen investiert. Schwerpunkte bildeten neben hausinternen Nachwuchs- und Fördermaßnahmen zahlreiche Schulungen und Trainings zur weiteren Stärkung der Beratungs- und Betreuungskompetenz.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

4.1 Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2016. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2017, der vollständig der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB unterliegt, ein Eigenkapital von EUR 31,4 Mio. (2016: EUR 31,1 Mio.) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenmittelbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Umwidmung von EUR 8,0 Mio. zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und eine zusätzliche Vorsorge von EUR 4,9 Mio. auf EUR 21,6 Mio. erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel, bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall- und operationelle Risiken), übertrifft am 31.12.2017 mit 19,30 % den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,00 % gemäß CRR zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlages sowie die als Mindestgröße festgelegte strategische Untergrenze von 11,50 % deutlich. Die Kernkapitalquote beträgt 15,68 %. Die Leverage Ratio weist zum 31.12.2017 einen Wert von 6,1 % auf. Die Sparkasse hat damit eine solide Kapitalbasis.

4.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätskennzahl der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl (31.12.2017: 2,45) lag im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,15.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) weist einen Wert von 226 aus. Die gesetzliche Mindestquote von 80 wurde stets eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank wurden nicht in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich erfolgte durch Tagesgeldaufnahmen bei der Helaba. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde 2017 in Form der in 2016 abgeschlossenen gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte in Höhe von EUR 30,0 Mio. genutzt. Die Sparkasse nahm 2017 am elektronischen Verfahren "Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV)" der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

4.3 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung EUR 5,7 Mio. (Vorjahr EUR 5,9 Mio.); der Planwert von EUR 5,2 Mio. konnte übertroffen werden. Im Vergleich mit Sparkassen ähnlicher Größe im SVWL wird ein vergleichbarer Wert erzielt. Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Zielgröße Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) liegt deutlich unter dem Wert der Größenklassensparkassen im SVWL. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen veränderte sich negativ von 62,4 % um 0,2 Prozentpunkte auf 62,6 %; der Erwartungswert für 2017 in Höhe von 65,2 % wurde unterschritten. Der strategische Unternehmenswert von max. 72,0 % konnte trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase eingehalten werden. Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) nach Dotierung der Vorsorgereserven und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2017 0,05 %.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in den folgenden Ausführungen beschrieben. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Der Zinsüberschuss (GuV-Posten Nr. 1 bis 4) verminderte sich im Rahmen unserer Erwartungen von EUR 11,9 Mio. um EUR 1,4 Mio. auf EUR 10,5 Mio. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist wesentlich durch das anhaltende historische Niedrigzinsumfeld geprägt. Der verminderte Zinsertrag konnte nicht durch eine entsprechende Reduzierung des Zinsaufwands kompensiert werden. Gleichwohl ist der verminderte Zinsüberschuss auch durch den Wegfall des im vergangenen Jahr aufgetretenen Einmaleffektes aus einem geänderten Abzinsungssatz für Pensionsrückstellungen begründet. Die negativen Zinsen haben das Zinsergebnis mit TEUR 24 nur unwesentlich belastet.

Der Provisionsüberschuss (GuV-Posten Nr. 5 und 6) lag mit EUR 4,5 Mio. um EUR 0,2 Mio. über dem zu Jahresbeginn prognostizierten Wert. Während sich die Erträge aus dem Kundenwertpapier- und im Zahlungsverkehrsgeschäft erhöhten, lagen die Provisionserträge aus der Vermittlung von Immobilien, dem Versicherungsgeschäft und dem Bauspargeschäft deutlich unterhalb der Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Provisionsüberschuss um EUR 0,4 Mio. oder 9,8 %.

Die Personalaufwendungen verminderten sich trotz einer Tarifierhöhung für 2017 von 2,35 % zum 01.02.2017 von EUR 7,2 Mio. um EUR 1,1 Mio. auf EUR 6,1 Mio. Neben der Reduzierung der ordentlichen Personalkosten ist der Rückgang insbesondere auf den Wegfall eines Sondereffektes aus dem Vorjahr zurückzuführen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen verminderten sich im Rahmen unserer Planungen zu Jahresbeginn von EUR 3,4 Mio. um EUR 0,3 Mio. auf EUR 3,1 Mio.. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten Nr. 8 und 20) ist der Anstieg von EUR 1,7 Mio. um EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,0 Mio. wie im Vorjahr im Wesentlichen auf einen Zugang von aperiodischen Zinserträgen aus Steuererstattungsansprüchen zurückzuführen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21) von EUR 2,0 Mio. um EUR 0,2 Mio. auf EUR 1,8 Mio. ist überwiegend auf geringere aperiodische Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen zurückzuführen. Gleichwohl erfolgten erhöhte Abschreibungen aufgrund der Fertigstellung des neuen Hauptstellengebäudes.

Das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge erhöhte sich somit unter Berücksichtigung des aperiodischen Zinsergebnisses über unseren Erwartungen von EUR 5,2 Mio. um EUR 0,7 Mio. auf EUR 5,9 Mio..

Das positive Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge (GuV-Posten Nr. 13 bis 16) ist - nach der gemäß § 340f Abs. 3 HGB zulässigen Verrechnung mit Aufwendungen - insgesamt deutlich gestiegen. Es betrug EUR 6,8 Mio. (Vorjahr minus EUR 1,2 Mio.) und lag damit deutlich oberhalb unserer Planwerte zu Jahresbeginn. Das Ergebnis wurde wesentlich durch die Auflösung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in Höhe von EUR 8,0 Mio. im Zusammenhang mit der Umwidmung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB beeinflusst. Während das erwartete negative Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft nahezu in Anspruch genommen wurde, konnten die in der Planrechnung für 2017 berücksichtigten negativen Werte für das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft sowie das sonstige Bewertungsergebnis mit jeweils positiven Bewertungsergebnissen deutlich unterschritten werden.

Im Hinblick auf die künftigen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III wurde in 2017 der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um insgesamt EUR 12,9 Mio. auf EUR 21,6 Mio. erhöht.

Nach einem positivem Steuerergebnis in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: minus EUR 0,3 Mio.) beträgt der Jahresüberschuss (GuV-Posten 25) EUR 0,3 Mio. und liegt somit auf Vorjahresniveau. Er ermöglicht eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Grundlage für die künftige Geschäftsausweitung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und der ertrags- und risikoorientierten Wachstumspolitik ist die Sparkasse mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2017 zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Geschäftsentwicklung, die bereinigt um Sonderfaktoren oberhalb der zu Jahresbeginn geplanten Werte ausläuft, als zufriedenstellend beurteilt.

6.2 Lippeverband

Lippeverband

Kronprinzenstr. 24
45128 Essen
Telefon: 0201/104-0
Telefax : 0201/2277
E-Mail: info@eglv.de
Internet: www.lippeverband.de

Gegenstand des Unternehmens

Der Lippeverband ist ein Wasserwirtschaftsverband für das Einzugsgebiet der unteren und mittleren Lippe und ihrer Nebenläufe zwischen Lippetal-Lippborg und der Lippemündung in den Rhein. Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Grundlage ist das Lippeverbandsgesetz vom 19.01.1926 in der Fassung vom 07.02.1990.

Gebiet, Aufgaben und Mitglieder des Lippeverbandes sind im Lippeverbandsgesetz festgelegt. Der Lippeverband hat innerhalb seines Gebietes im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Abwasserreinigung und Beseitigung der dabei anfallenden Abfälle
- Pflege und Unterhaltung oberirdischer Gewässer
- Naturnahe Umgestaltung offener Abwasserkanäle
- Bewirtschaftung von Grund- und Regenwasser
- Vermeidung, Minderung, Beseitigung und Ausgleich wasserwirtschaftlicher, insbesondere durch den Steinkohlebergbau hervorgerufener oder zu erwartender nachhaltiger Veränderungen

Der Lippeverband plant, baut und betreibt die dafür notwendigen Anlagen, insbesondere Gewässer, Kläranlagen, Pumpwerke, Deiche, Abwasserkanäle und Regenbecken.

Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

Vorstand

Für die Geschäftsleitung des Verbandes war der Vorstand in folgender Zusammenstellung verantwortlich:

Vorstandsbereich Strategie und kaufmännische Services:

Dr. Jochen Stemplewski (bis 31.01.2016)

Vorsitzender

Dr. Ulrich Paetzel (seit 01.02.2016)

Vorsitzender

Vorstandsbereich Wassermanagement und Technische Services:

Dr. Emanuel Grün

Vorstandsbereich Personelle und Soziale Services

Raimund Echterhoff

Verbandsrat

Vorsitzender:

Bodo Klimpel, Bürgermeister, Haltern am See

Stellv. Vorsitzender:

Stefan Hager, Direktor RG AG

Verbandsversammlung

Für die **Stadt Bergkamen** sind in die Verbandsversammlung entsandt

Dr.-Ing. Peters, Hans-Joachim

Pufke, Marco Morten

Bommer, Knut

Grziwotz, Thomas

Jürgens, Michael

Wesentliches aus dem Geschäftsbericht

Mitarbeiter 682 -Stand 31.12.2016-

2016/2017

Das vergangene Wasserwirtschaftsjahr war für den Lippeverband mit vielen Veränderungen verbunden: Neue Projekte wurden erfolgreich an den Start gebracht, Maßnahmen abgeschlossen und ein Blick in die Zukunft geworfen.

Im März 2016 wurde beim Lippeverband und Emschergenossenschaft das unternehmensweite Zukunftsprojekt Horizont 2030 gestartet. Das Projekt setzt sich intensiv mit den derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen sowie den damit verbundenen Chancen und Risiken auseinander. Ganz oben auf der Themenliste stehen die Interessen der Mitglieder und Kunden, Veränderungen der Umwelt- und Lebensqualität, Ressourcenknappheit und Klimawandel sowie die Entwicklungen in der Wasserwirtschaft.

Die kommunalen Abwassergebühren im Lippeverbandsgebiet sind weiterhin günstig gemessen am NRW-Landesdurchschnitt. Die Bürger im Einzugsgebiet zahlen im Vergleich zum Durchschnittspreis in NRW durchschnittlich 10 Prozent geringere Abwassergebühren.

Die Abwasserabgabe, die vom Lippeverband an das Land NRW abgeführt und auf die Mitglieder umgelegt wird, geht im Jahr 2017 gegenüber dem Ansatz des Jahres 2016 um 0,6 Mio EURO auf 2,8 Mio EURO zurück. Im Jahr 2018 geht der Ansatz des Jahres 2017 um 0,1 Millionen EURO auf 2,7 Millionen EURO zurück. Bei den Kommunen erhöhen sich die Beiträge gegenüber 2017 moderat um 0,6 Prozent.

Mitglieder und Gebiet (Stand 30.12.2016)	
Mitglieder des LIPPEVERBANDES	157
Einzugsgebietsgröße	865 km ²
Einwohner	1,39 Mio.

Wasserläufe und Anlagen (ohne Stadtentwässerung Hamm) (Stand 30.06.2017)	
Wasserläufe	397 km
davon - Lippe	146 km
- Reinwasserläufe	202 km
- Schmutzwassersammler	49 km
Abwasserkanäle	1.011 km
Deiche	76,13 km
davon - Lippe	32,61 km
- Nebenläufe	43,52 km
Entwässerungspumpwerke	124
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet	15,7 %
Hochwasserrückhaltebecken	34
Regenrückhaltebecken	78
Regenwasserbehandlungsanlagen	159
Regenüberläufe	64
Kläranlagen	54
Abwasserpumpwerke	89

Finanzen	2016 T€	2015 T€	2014 T€
Jahresabschluss			
Bilanzsumme	1.256.522	1.273.497	1.262.697
Anlagevermögen	1.227.121	1.219.428	1.212.070
Umlaufvermögen	29.401	54.069	50.627
Eigenkapital	269.023	273.039	266.377
Fremdkapital	987.499	1.000.458	996.320
Umsatzerlöse	168.460	146.437	147.473

Für das Jahr 2017 beträgt die Umlage des Lippeverbandes lt. vorläufigem Beitragsbescheid 176.467.118 € (Vorjahr: 173.630,165 €). Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016	2015
Beiträge für den Erfolgsplan	153.587.600	152.143.079	148.642.000
Beiträge für den Vermögensplan, Abschnitt Wiederherstellungsarbeiten	20.079.518	18.086.375	5.718.028
Abwasserabgabe	2.800.000	3.400.000	4.410.000

Der Anteil der **Stadt Bergkamen** beläuft sich auf

- Erfolgsplan 5.044.744T€ (Vorjahr: 5.149 T€)
- Vermögensplan 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)
- Abwasserabgabe 79.061T€ (Vorjahr: 90 T€)

In der Gebührenkalkulation der **Stadt Bergkamen** für die Abwasserbeseitigung 2017 stellen die Umlage und die Abwasserabgabe einen Anteil von 29,19 % der Kosten dar.

Die gebührenrelevanten Kosten der Abwasserbeseitigung bei der **Stadt Bergkamen** (ab 01.01.1997 Stadtbetrieb Entwässerung) stellen sich wie folgt dar:

Kostenart	T€	%
A) Personalkosten	608	3,30
B) Sachkosten		
- ohne Lippeverbandsumlage	2.519	13,69
- Lippeverbandsumlage einschl. Abwasserabgabe	5117	27,81
C) Kalkulatorische Kosten	10.154	55,20
	18.398	100,0

